

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnerring) 84.

Rußland und die Balkankrise.*)

Petersburg, Ende Juli.

Der Krieg zwischen den früheren Balkanverbündeten hat in Rußland sehr ernüchternd gewirkt und dürfte wohl eine gründliche Revision des Verhältnisses zu den Balkanereignissen zur Folge haben. Man hat in Rußland bisher denselben Fehler begangen, in welchen man zum Teil auch in Oesterreich-Ungarn verfiel. Man sah nämlich in den Bulgaren und Serben nicht besondere Völker mit verschiedenen, ja theilweise entgegengesetzten Interessen, sondern vor Allem Slaven, welche sich untereinander verhältnismäßig nicht sehr unterscheiden. Dadurch wurde das Verhältnis der russischen öffentlichen Meinung zu dem Balkankrieg sehr vereinfacht. Man sah in dem Krieg des Balkanbundes den Befreiungskampf stammesverwandter slavischer Völker — eventuell, weil auch die Griechen dabei waren, der Balkanchristen — gegen die Türkei, und da war es selbstverständlich, auf welcher Seite die Sympathien Rußlands sein mußten. Und da man in Oesterreich-Ungarn im Balkanbund ebenfalls vor Allem einen Anstoß zu einem großen einheitlichen slavischen Staat sah und demselben — namentlich Serbien — daher möglichst viel Hindernisse in den Weg zu legen suchte, so ergab sich die Verschärfung des Gegensatzes zwischen Rußland und Oesterreich, welche die politische Situation während des ganzen Krieges beherrschte und eine befriedigende Lösung der Krise so sehr schwer machte. Jetzt aber, wo es sich herausgestellt hat, daß Serbien und Bulgarien durchaus nicht eins und dasselbe sind und von einer Stammesolidarität zwischen ihnen nur in sehr bedingter Form geredet werden kann, ist es klar, daß auch

*) Den nachfolgenden beachtenswerten Artikel erhalten wir aus Petersburg von einem namhaften russischen Politiker und geben ihm bereitwillig Raum, damit unsere Leser darüber orientiert werden, wie man in ziemlich objektiven russischen Kreisen über die Auswirkungen der denkwürdigen Balkanumwälzung denkt und namentlich wie man das Verhältnis zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn auffaßt. D. Red.

das Verhältnis Rußlands zu beiden Ländern nicht durch eine so einfache Formel, wie die allslavische Sympathie, ausgedrückt werden kann.

Man hat in Westeuropa immer von einem Panславismus in Rußland gesprochen, der die russische auswärtige Politik beherrscht und auf einen Krieg mit Oesterreich-Ungarn hinarbeitet. Das ist, wenn überhaupt, nur bis zu einem sehr beschränkten Grade richtig. Der Panславismus ist keine bestimmte politische Doktrin, sondern ein sehr weiter Begriff, in den man ganz verschiedene positive Inhalte hineinlegen kann und auch hineingelegt hat. Es ist eine sehr große Entfernung zwischen denjenigen Panславisten, welche nach dem bekannten russischen Dichtervort „das Zusammenfließen sämtlicher slavischen Ströme im russischen Meer“ erstreben oder „nach Konstantinopel über Wien marschieren“ möchten, und denjenigen „Neoslavisten“, welche nur an eine kulturelle Solidarität aller Slaven denken, ohne dabei eine politische Hegemonie Rußlands in der Slavenvelt für möglich zu halten oder sogar zu wünschen. Der aufmerksame Beobachter der Stimmung in Rußland während des ganzen Krieges hätte sich unbedingt sagen müssen, daß, bei aller Sympathie für die Sache der Balkanstaaten, der bei weitem überwiegende Theil der politisch denkenden Welt Rußlands keinen Krieg mit Oesterreich-Ungarn wünschte. Natürlich gab und gibt es in Rußland Panславisten, welche eine Beherrschung sämtlicher Slavenvölker durch Rußland erstreben und in Folge dessen es gern auf einen Krieg mit Oesterreich-Ungarn hätten ankommen lassen.

Aber diese aggressive Politik wurde nur von einer Minderheit vertreten, obwohl ihre Anhänger in allen Parteien, sowohl reaktionären als auch oppositionellen, zu finden waren. Die bei weitem stärker vertretene Strömung wollte die Sache der Balkanstaaten nur soweit unterstützen, als es die direkten Interessen Rußlands erforderten und sich die Unterstützung der Balkanstaaten mit der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens in Einklang bringen ließ. Diese Strömung war auch in den Regierungskreisen die herrschende, und Herr

Sazonow vermied es daher, während der ganzen Zeit diejenigen Fragen aufs Tapet zu bringen, welche die wirklichen Interessen Rußlands berühren, vor Allem die Frage der Meerengen. Ein Krieg gegen Oesterreich-Ungarn, welcher ja unbedingt sich in einen Zusammenstoß zwischen Dreibund und Tripelentente hätte verwandeln müssen, wäre, selbst wenn er für Rußland gut abgelaufen wäre, jedenfalls eine sehr schwere Belastungsprobe für das gegenwärtige Regime in Rußland. Er hätte jedenfalls eine sehr starke Erschütterung des Staates und seiner Finanzen und somit auch des reaktionären Systems zur Folge und die Regierung stände nach einem Krieg vielleicht wieder, wie vor dem Zusammenbruch der Revolution, ihren unzähligen Feinden im Lande geschwächt gegenüber. Noch bedenklicher wären natürlich die Folgen, wenn der Krieg mit einem Mißerfolg Rußlands geendet hätte. Die Folgen einer Niederlage hätten für Rußland noch viel verhängnisvollere werden können als nach dem russisch-japanischen Kriege. Diese Rücksicht auf die inneren Verhältnisse in Rußland erklärt es zur Genüge, daß die russische Regierung es vermieden hat, die Dinge auf die Spitze zu treiben und einen Krieg mit Oesterreich zu provozieren.

Man hat viel darum gestritten, welche Politik erfolgreicher war: diejenige von Oesterreich oder die von Rußland. In Oesterreich-Ungarn behauptet man, Graf Berchtold hätte nichts als Mißerfolge zu verzeichnen, während in Rußland vielfach dasselbe von Sazonow gesagt wird. Wie in vielen solchen Fällen dürfte die Wahrheit in der Mitte — vielleicht auch abseits — liegen. Bis zum Beginn der Feindseligkeiten der Balkanstaaten konnte man in der That mit Recht behaupten, daß Herr Sazonow über seine Gegner in Wien insofern einen Erfolg errungen hat, als es ihm gelang, gestützt auf die beiden Mächte der Tripelentente, Oesterreich-Ungarn, abgesehen von Albanien, aus der Balkanhalbinsel hinauszumantelieren. Allerdings war es ja ein Erfolg Rußlands nur insofern, als es ein Mißerfolg Oesterreichs

Der gekrönte Dichter.

Original-Scuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

England ist die reichste Kumpelkammer für alte Gebräuche. Was andere Völker, wenn auch oft mit tiefem Bedauern abschaffen, weil es sich längst überlebt hat und unter den gänzlich veränderten Verhältnissen lächerlich geworden ist, das hebt der Engländer sorgfältig auf. Er spottet selbst darüber, er nimmt sich fest vor, bei der nächsten Gelegenheit das Gerümpel fortzuwerfen, und wenn die Zeit dazu kommt, dann — pußt er es hübsch blank und stellt es befriedigt an die alte Stelle, wenn auch der Widerspruch zu der Umgebung noch greller als bisher zutage tritt. Oder ist es gerade dieser Widerspruch, der ihm Freude bereitet? Vielleicht entspringt das oft närrische Festhalten am Alten dem unbewußten Sehnen, in die „Werkstätte der Welt“ etwas herüberzuretten aus jener „guten, alten“ Zeit, die noch nicht erfüllt war vom ewigen Geräusch der Maschinen und heißen Jagen nach Geld und Gewinn. Nur so kann man es erklären, daß noch in diesen Zeiten der allmächtigen Presse königliche Proklamationen in allen größeren Städten vor den Rathhäusern öffentlich verlesen werden, daß manche Stadtbeförden ihre Verordnungen auch noch durch Ausrufer auf dem Marktplatz bekannt geben oder daß der „praktische“ Engländer, dem doch kaum eine übersprudelnde Poesie zu eigen ist, auch heute noch nicht ohne einen staatlich besoldeten — Poeta laureatus auskommen zu können glaubt.

Das Amt ist nicht einmal besonders alt, wenigstens nach englischen Begriffen. Die normannischen Könige und ihre Nachfolger auf dem englischen Thron hielten sich allerdings oft einen „versificator“. Aber solche „Versmacher“ und Dichter gab es ja das ganze Mittelalter hindurch an allen größeren und kleineren Höfen. Erst die Renaissance nahm mit anderen Sitten des klassischen Alterthums wieder den Brauch auf, einen Dichter durch Verleihung eines Lorbeerkränzes auszuzeichnen. Dem Beispiel Italiens folgten bald andere Länder. Besonders die Stätten des Humanismus, die Universitäten, „krönten“ sämtlich ihre Dichter, und als dann auch noch Fürsten und Kaiser, wie Maximilian an Ulrich von Hutten, diese Ehre verliehen, war auch der — Unfug fertig. Gaben doch schließlich in Straßburg und Wien die Laureaten den Titel an ihre Schüler weiter, bis daraus ein unschwer erworbener „Doktor der Poesie“ wurde, den sich Andere auch nach eigenem Belieben beileigten, wie das ja auch sonst mit dem Dokortitel vorzukommen soll. In England erging es dem Laureatenthum nicht besser. Daß Chaucer, der „Vater der englischen Dichtkunst“, sich selbst zum Poeta laureatus ernannte, fand allgemeine Billigung. Andere freiwillige Nachfolger stießen dabei auf berechtigten Widerspruch. Daneben dichtete und „krönte“ man fleißig auf der Universität Oxford, und die verschiedenlichen Hofdichter dünkten sich mit gutem Recht nicht schlechter. Aber Shakespeare war nicht vornehm genug für den Hofdienst, noch konnte er lateinische Verse

dreheln für die Universität, er schuf — nur Meisterwerke.

Wie sich im Leben die Menschen erst dann an hochtrabenden Titeln zu erfreuen pflegen, wenn es mit ihrer geistigen Schaffenskraft abwärts geht, so fängt man auch in der Kunst an viel zu reden und zu schreiben und Ehren zu erfinden, wenn die genialen Meister dahingegangen sind. So bedachte erst Jakob I. die englische Dichtkunst mit der hohen Gnade, das Amt eines wohlverdiensten, staatlich bezahlten Poeta laureatus zu schaffen, und im Todesjahre Shakespeares 1616 wurde Ben Jonson Englands erster Laureat. Er war verpflichtet, zu Neujahr und zum Geburtstag des Königs ein Lobgedicht zu liefern, sowie hin und wieder andere höfische oder nationale Ereignisse gebührend zu verherrlichen und erhielt dafür 100 „Mark“, nach heutigem Werth etwa 1500 Kronen. Eine Gnadenpension erhöhte dies Einkommen später auf 4800 Kronen und ein — Faß kanarischen Weines. Aber so pünktlich auch Jonson seine Lobhudeleien einbrachte, er mußte häufig unterthänigst dahin vorstellig werden, daß „seine Muse auf dem Trockenen saß“, weil er weder Wein noch Geld erhielt. Und viele seiner Nachfolger fanden ebenfalls heraus, daß auch die Staatsanstellung sie nicht von dieser uralten Sorge der Dichter befreite. Auf Jonson folgte Sir William Davenant, der ein unehelicher Sohn Shakespeares sein wollte — und vielleicht auch war. Er erwarb sich zwar nicht als Dichter, aber als Verbesserer des englischen Theaters wesentliche Verdienste. Er schuf statt der bisherigen Jahrmärktehuden

war, denn es ist noch lange nicht bewiesen, daß der Balkanbund, falls er existiert hätte, wirklich, wie man in Westeuropa befürchtete, der Vorposten Rußlands auf der Balkanhalbinsel sein würde. Die Geschichte Bulgariens nach dem russisch-türkischen Krieg 1877-78 zeigt aber, daß die Richtigkeit dieser Behauptung jedenfalls sehr zweifelhaft ist und daß die Balkanstaaten gar nicht danach streben, russische Gouvernements zu werden. Ein Erfolg Rußlands war das daher nur in den Augen Derjenigen, welche den Balkanbund ohneweiters mit Rußland gleichhielten. Seitdem aber der Bruderkrieg zwischen den Balkanstaaten ausgebrochen ist, kann auch von einem derartigen relativen Erfolg Rußlands nicht mehr die Rede sein. Denn daß es Rußland nicht gelang, diesen Krieg zu verhindern, trotzdem sich der Zar persönlich so sehr dabei einsetzte, und daß durch diesen Bruderkrieg die Erhaltung des Balkanbundes jetzt jedenfalls auf Jahre hinaus unmöglich gemacht wurde, ist eine Niederlage der russischen Diplomatie, wie man sie sich eklatanter nicht leicht vorstellen kann. Unter diesen Umständen kann von Rußland als einer natürlichen Schutzmacht der Balkanstaaten nicht mehr die Rede sein. Die Völker sowohl Oesterreich-Ungarns als auch Rußlands können sich also damit trösten, daß ihre Regierungsdiplomaten weder hier noch dort auf der Höhe ihrer Aufgabe standen. Sowohl in Petersburg als in Wien dachte man nicht an die wirklichen Interessen der Balkanstaaten, sondern hatte immer die Einflusssphären von Rußland und Oesterreich-Ungarn im Auge, spielte den einen Balkanstaat gegen den anderen aus und eine Folge dieses Antagonismus zwischen beiden Großstaaten ist es, daß der Befreiungskampf der Balkanstaaten gegen die Türkei in ein moralisches Debacle, wie ihn dieser widerwärtige Krieg zwischen den früheren Verbündeten darstellt, ausartete.

War also schon in der früheren Periode des Balkankrieges von einem wirklichen Erfolge Rußlands keine Rede, so ist im gegenwärtigen Moment ein solcher noch problematischer als je zuvor. Wenn die Türkei wirklich Adrianopel behalten will und Rußland zu Gewaltmaßnahmen gegen sie als Mandatar Europas schreitet, so unternimmt Rußland etwas, was seinen eigentlichen Interessen gar nicht entspricht, denn Rußland an sich ist gar nicht daran interessiert, daß Adrianopel den Bulgaren verbleibt, welche ja gezeigt haben, daß sie bereit sind, mit Oesterreich zu gehen, falls es ihren Interessen entspricht. Umso komplizierter wird die Lage für Rußland, wenn es das Mandat Europas nicht erhält und dennoch Schritte gegen die Türkei unternimmt, welche sehr unangenehme internationale Verwicklungen nach sich ziehen können. Die mißliche Lage, in welcher sich Rußland jetzt befindet, zeigt am besten, daß der

Erfolg, welchen die russische Diplomatie in der ersten Periode des Krieges errang, nicht dadurch zustande kam, daß das Ressort des Herrn Sazonow wirklich die Lage auf der Balkanhalbinsel beherrschte und das Spiel der Kräfte dort lenkte, sondern nur dadurch, daß durch den günstigen Verlauf des Krieges der Balkanstaaten gegen die Türken eine Lage geschaffen wurde, bei welcher die Tripelentente besser operieren konnte als die Dreieinmächte.

C. N.

Dem Frieden entgegen.

Die Bukarester Verhandlungen. — Schwierigkeiten bei den rumänisch-bulgarischen Verhandlungen. — Die Forderungen Montenegros.

Die Friedensverhandlungen sind gestern ernstlich in Angriff genommen worden, die Delegierten konferierten in Gruppen, und Rumänien legt sein ganzes Gewicht in die Schale, damit in den wichtigsten Fragen ein Kompromiß zustande gebracht werde. Bisher jedoch kann noch kein günstiges Resultat konstatiert werden. Ueber die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen liegen widersprechende Meldungen vor. Während von privater Seite berichtet wird, daß gestern die rumänischen Forderungen von den Bulgaren endgiltig angenommen und protokollarisch niedergelegt worden seien, konstatiert eine offizielle Bukarester Depesche, daß die Konferenz der rumänischen und bulgarischen Delegierten ergebnislos verlaufen sei. Ueber die Verhandlungen der serbischen, montenegrinischen und griechischen Delegierten wird vorläufig Stillschweigen gewahrt. Montenegro begnügt sich nicht mit dem Darlehen, das ihm die Mächte gewähren wollen, es beansprucht auch territoriale Zugeständnisse. Auch bezüglich der Türkei ist die Lage noch nicht geklärt. Die Frage der Konzessionen, durch welche die Türkei eventuell zum Aufgeben Adrianopels zu bewegen wäre, wird von den Mächten schon seit einiger Zeit in Erwägung gezogen. Sie bestehen hauptsächlich in einer Rektifikation der Grenzlinie Enos-Midia, sowie in finanziellen Unterstützungen. England sowohl als Frankreich und Deutschland, die von vornherein immer dagegen waren, daß die Türkei eine Kriegsentzählung an die Balkanstaaten zahle, würden zweifellos auch jetzt dafür zu haben sein, daß die Türkei davon befreit werde. Die Zustimmung zu einer Erhöhung der Zölle, wie die Türkei sie schon seit mehreren Jahren anstrebt, hält man nicht für wahrscheinlich. Hingegen ist es nicht ausgeschlossen, daß man der Türkei eine größere internationale Anleihe gewährt.

Die Konferenz der rumänischen und bulgarischen Delegierten.

Bukarest, 1. August. (3 Uhr Nachmittags.)

Die gestrige Berathung der rumänischen und

der bulgarischen Delegation ist, wie angenommen werden darf, zur Zufriedenheit beider Theile verlaufen, da die Bulgaren bereits vor Beginn der Konferenz die Erfüllung der rumänischen Wünsche zugesagt hatten. Es wurden gestern die Einzelheiten erörtert, insbesondere bezüglich der Feststellung der neuen Grenze Turtukaja-Dobritsch-Balkschit, die über die genannten Orte durchschnittlich um 10 Kilometer vorgeschoben werden soll. Die neue Grenze wird beim Thal Tefedere bei Turtukaja beginnen und im Thal des Ekrene bei Balkschit enden. Den gleichen Charakter freundschaftlicher Auseinandersetzung trug die Erörterung der Frage der Kuzomalachen.

Bukarest, 1. August. (4 Uhr Nachmittags.)

Die „Agence Telegraphique Roumaine“ meldet: Die engere Konferenz der rumänischen und der bulgarischen Delegierten ist ergebnislos verlaufen. Der rumänische Bevollmächtigte Finanzminister Marghiloman verlas die drei Punkte, die Minister des Aeußern Majorescu in der an den bulgarischen Minister des Aeußern Ghendiew gerichteten Note vom 21. Juli formuliert hatte und auf die Bulgaren mit der prinzipiellen Annahme geantwortet hat. Finanzminister Marghiloman übergab den bulgarischen Delegierten eine vom militär-geographischen Institut entworfene Karte, die die topographische Trasse der neuen rumänisch-bulgarischen Grenze genau darstellt. Die Grenze soll 9 Kilometer westlich von Turtukaja und ungefähr 10 Kilometer südlich von Balkschit ausgehen.

Die bulgarischen Delegierten hielten eine abgeordnete Berathung ab und brachten hierauf Einwendungen bezüglich der Trasse vor. Es wurde nun im gemeinsamen Einvernehmen beschlossen, die detaillierte Prüfung des rumänischen Gesichtspunktes auf den heutigen Tag zu verschieben.

Die beiden anderen rumänischen Punkte bezüglich der Schulen und Kirchen der Kuzomalachen, sowie bezüglich der Verpflichtung Bulgariens, eine bestimmte Zone nicht zu befestigen, wurden nicht erörtert und werden erst nach der endgiltigen Feststellung der Grenze zur Verhandlung gelangen.

Die heutige Konferenz.

Die Forderungen der Verbündeten.

Bukarest, 1. August. In der heutigen Sitzung der Konferenz, die Vormittag im „Palast-Hotel“ stattfand und an der sowohl die bulgarischen als auch alle Delegationen der Verbündeten theilnahmen, wurde namens der Verbündeten ein Schriftstück verlesen, das folgende Anforderungen der Verbündeten enthält: 1. Die Verbündeten verlangen als Grenze den Lauf der Struma, beginnend an der alten türkisch-bulgarischen Grenze bis zum Arbdere, von dort auf Cote 1314 des Tschangelgebirges, dann folgend der Wasserscheide bis Tragar, von dort nördlich und nordwestlich zur

gehende Theater mit reicherer Ausstattung und brachte als erster in England Schauspielerinnen für Frauenrollen auf die Bühne. Den dritten Laureaten, John Dryden, rechnet man wohl zu den bedeutendsten englischen Dichtern zweiter Größe, in Moral und Charakter aber war er ein gesinnungsloser Lump selbst für jene Zeiten, wo man Politik und Religion wechselte wie die Kleider. Am von Karl II. das Amt zu erlangen, wurde er aus einem Republikaner ein speichelstochender Monarchist; um es von Jakob II. wieder bestätigt zu erhalten, trat er zum Katholizismus über, und als die Protestanten unter Wilhelm von Oranien zur Herrschaft kamen, ließ man ihm keine Zeit. Er wurde „entloberbeert“. Seinen Nachfolgern kann man keinen besseren Dienst erweisen als — schweigen. Das Laureatenamt wurde eine Zielscheibe des billigsten Spottes. Als man 1757 den freigewordenen Posten dem Dichter Gray anbot, schrieb er in seiner höflich kühlen Ablehnung: Ich wünsche, daß jemand den Posten erhält, der die Ehre des Dinges wiederherstellt, wenn das überhaupt möglich ist oder jemals eine Ehre daran haftete. Denn das Amt hat noch stets seinen Inhaber erniedrigt. War er ein armseliger Dichter, so machte es seine Geistesarmuth noch auffälliger, leistete er Tüchtiges, so brachte es ihm ewigen Streit mit dem Spazenvolk seines Berufs. Denn es gibt Dichter von so kleinlicher Gesinnung, daß sie sogar einen Laureaten beneiden.

In anderen Ländern hätte solch ein vernichtendes Urtheil von berufenster Seite wohl genügt,

das Amt mit all seiner Lächerlichkeit für immer abzuschaffen. In England besetzte man es ruhig weiter, nur noch schlechter. Erst im Jahre 1813 trat eine Wandlung ein. Southey, ein wirklicher, begabter Dichter, übernahm es, aber nur unter der Bedingung, daß die Verpflichtung der Neujahrs- und Geburtstagsgedichte fortfiel und es überhaupt nur jenem Gemessen zustände, wenn er einmal „singen“ wolle. Zur selben Zeit wurde auch das Faß Wein „kapitalisiert“ und das Gehalt auf 2400 Kronen festgesetzt. Es ist jedoch üblich geworden, die Summe durch eine Pension aus der Civilliste zu verdoppeln oder zu verdreifachen, je nach den Vermögensverhältnissen des Laureaten. Denn auch in England erwirbt man keine Reichthümer allein durch Versen machen, es sei denn, man schreibt sie — für die Varietätenbühnen. Auf Southey folgten endlich zwei Dichter, die als allgemeine Lieblinge des englischen Volkes und nach einstimmigem Urtheil mit Recht den Laureaten-titel verdienten: William Wordsworth und nach dessen Tode 1850 Alfred Tennyson. Dieser starb im Jahre 1892. In diesen langen 42 Jahren hatte sich Vieles in der Welt gründlich geändert und nicht zum Mindesten die Anschauung über Stellung und Ansehen von Kunst und Schriftstellerei. Auch jener Wunsch Gray's, das Laureatenamt mit Ehre bekleidet zu sehen, war erfüllt. War da nicht endlich der richtige Zeitpunkt gekommen, es auch in Ehren eingehen zu lassen? Viele dachten so, Viele stimmten der Meinung Max Müller's bei, daß man ruhig warten solle, bis einmal „das Volk in seiner Masse wieder einen lebenden Dichter zu

ehren wünscht“. Und die damals am Ruder befindliche liberale Regierung schien diese Ansicht zu theilen. Weder Gladstone noch Lord Rosebery, denen als Premierminister die Besetzung des Postens zustand und die doch Beide in literarischen Sachen ein treffliches Urtheil besaßen, gaben Tennyson einen nachfolger. Als aber 1895 die konservative Partei zur Regierung gelangte, ging Lord Salisbury sofort auf die Laureatenjuche und überraschte Englands literarische Kreise mit der Ernennung Alfred Austins. Er war von Beruf ein Zeitartikelschreiber am konservativen „Standard“ und hatte in seiner Muße auch hübsche Sächelchen zusammengereimt, die an spruchloser Spießbürgergeschmack für Dichtung hält. Seine neue Ehre änderte daran nichts und im Uebrigen erinnerte er England wieder an den Besitz eines Laureaten, als er vor ein paar Monaten starb.

Da war nun abermals die Frage spruchreif geworden: soll der Laureatenkram endlich auf den Reichthäusern der Vergangenheit oder — welcher Dichter soll damit beglückt werden? Die liberale Regierung, die zufällig wieder am Ruder ist, wird wohl wie damals eine Entscheidung aufschieben, dachte man allgemein und — täuschte sich. Premierminister Asquith hat sich offenbar gesagt, wenn ich das Amt nicht besetze, thut es später einmal ein konservativer Premier und England erhält vielleicht einen anderen Austin, also wähle ich lieber selber. Indessen, ob er dabei so viel geschickter zumege gegangen ist, soll nicht ohneweiters behauptet werden. Faßt man den Laureaten als den Dichter auf, der

Cote 1152, dann über Mescha nach Kula, dann über Siplowa und Deliboska zur Wasserscheide bis Cote 2162 bei Kuslar, von dort mit der Richtung auf Tschegdaba über Morgazan, dann über Mesowa und Tokadschida bis Kordschala absteigend, sodann gegenüber Süden auf Kaplakette und Galirerettepe und endend am Negäischen Meere drei Kilometer östlich von Marfi; 2. Bulgarien entsagt allen Ansprüchen auf alle Inseln des Negäischen Meeres; 3. Befriedigung für die Einwohner und Regelung der bereits früher vorgebrachten Streitfragen betreffend die serbisch-bulgarische Grenze; 4. Garantien für die Aufrechterhaltung der Freiheit der Schulen und der Kirchen der griechischen Gemeinden in Thrazien.

Bukarest, 1. August. Die Forderungen der Verbündeten an Bulgarien, auf welche die bulgarischen Delegirten wahrscheinlich morgen antworten werden, werden in unbetheiligten Kreisen allgemein als außerordentlich übertrieben angesehen. Man hält es aber für selbstverständlich, daß die Verbündeten hiemit nicht ihr letztes Wort gesprochen haben, und findet, daß der Bulgarien bewilligte Zugang zum Meere bloß ein theoretischer sei, da alle Gebiete von wirtschaftlichem Werthe und die nicht im hohen Gebirge gelegen sind, Bulgarien abgesprochen werden.

Die Forderungen Rumäniens.

Bukarest, 1. August. Zu den Forderungen Rumäniens gehört auch, wie bereits gemeldet, die Schleifung der Befestigungen von Rufschof und Sumla, ferner die Anerkennung einer Zone auf bulgarischem Gebiete, die nicht besetzt werden darf. Es besteht die Erwartung, daß die bulgarischen Delegirten in der heutigen Sitzung der Konferenz auf sämtliche Forderungen Rumäniens eine endgültige Antwort geben werden. Sicher ist, daß die bulgarischen Delegirten die rumänischen Forderungen betreffend die neue Grenze und betreffend die Aromunen vollinhaltlich annehmen werden. Was die Schleifung der Festungen Rufschof und Sumla betrifft, heben die bulgarischen Delegirten hervor, daß die beiden Orte bloß werthlose alte Befestigungen sind.

Die Türkei und die Adrianopler Frage.

Paris, 31. Juli. Die günstige Auffassung der Lage dauert hier an. Man betrachtet den beschlossenen Waffenstillstand als ein entscheidendes Moment für die in Bukarest gepflogenen Friedensverhandlungen. Andererseits glaubt man auch zur Annahme berechtigt zu sein, daß die Türkei zur Rückgabe von Adrianopel unter folgenden Bedingungen bereit sein wird:

1. Adrianopel wird neutralisiert, die Festungswerke werden geschleift.
2. Ein religiöser Repräsentant des Sultans wird in Adrianopel eingesetzt.
3. Die im Londoner Vertrage bestimmte türkisch-bulgarische Grenze Midia-Enos wird zu Gunsten der Türkei reguliert.

wie einst Tennyson, am besten bekannt ist und die Stimmungen des Volkes am glücklichsten zum Ausdruck zu bringen vermag, so hatte wohl Rudyard Kipling den ersten Anspruch auf die Ehre. Ist er auch berühmter als Erzähler in Prosa, so hat er doch ebenfalls durch seine „Barrack Room Ballads“ und andere Gedichte lebhaftere Anerkennung gefunden, und als begeisteter Kämpfer für das Ideal des „Größeren Britanniens“ befindet er sich gewiß im vollen Einklang mit den herrschenden Ideen der englischen Patrioten. Aber wohl gerade wegen dieses Jingoismus hat er vor Asquith keine Gnade gefunden, was man einem liberalen Premier nicht verargen kann. Weniger erklärlich bleibt es, warum er William Watson oder Henry Newbolt übergangen, die Verfasser mancher reizvollen Dichtungen, die Beide politisch farblos sind als Kipling und jedenfalls dem Publikum weit bekannter als der von Asquith erkorene neue Laureat Robert Bridges. Ursprünglich Arzt von Beruf hat der jetzt achtundsechzigjährige in Oxford lebende Dichter wohl in engen Kreisen sich schon lange einen ehrenvollen Namen erworben durch kürzere Gedichte wie längere Werke, die sämtlich von seinem feinen poetischen Gefühl und einer seltenen Beherrschung der Form Zeugniß ablegen. Aber in das breitere Lesepublikum ist er nie gedrungen. Daß er jemals den Gefühlen der Nation dichterischen Ausdruck geben könnte, darf Niemand von ihm erwarten. Und das ist doch eigentlich der Gedanke, der dem Amt eines Poeta laureatus innewohnt, wenn anders die Stellung überhaupt noch eines Gedankens werth ist.

Willy. F. Brand.

4. Die Großmächte stimmen einer 4prozentigen Zollerhöhung zu.

Die ablehnende Antwort des Sultans an König Carol.

Paris, 1. August. Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Der Sultan hat das Telegramm des Königs Carol, mit welchem dieser der Türkei den freundschaftlichen Rath zum Zurückgehen der türkischen Truppen auf der Linie Enos-Midia ertheilt, in sehr kühlten Ausdrücken und in äußerst zurückhaltender Form beantwortet. In der Antwort des Sultans wird auf den unerhörlichen Willen der türkischen Nation, Adrianopel wieder zurückzuerobern, hingewiesen, ein Bestreben, für welches alle Mohamedaner Gut und Blut zu opfern bereit seien. In dieser patriotischen Hingebung des türkischen Volkes könne sie der Sultan nicht hindern.

Der türkische Thronfolger in Kirk-Kilisse.

Konstantinopel, 1. August. Thronfolger Jusuf Izzeddin ist in Kirk-Kilisse eingetroffen. Er wurde von der Bevölkerung begeistert empfangen. Die Garnison, 15,000 Mann, defilirte vor dem Thronfolger.

Die Verathung der griechischen, montenegrinischen und serbischen Delegirten.

Bukarest, 1. August. Ueber die gestrige Verathung der griechischen, der montenegrinischen und der serbischen Delegirten behaupten die Betheiligten Stillschweigen. Aus griechischen Kreisen verlautet jedoch mit Bestimmtheit, daß gelegentlich der gestern stattgefundenen Erörterungen der Bedingungen an dem Grundsatz festgehalten wurde, daß die Verbündeten ihre Bedingungen en bloc stellen werden. Heute werden die diesbezüglichen Erörterungen in einer neuerlichen Verathung der Verbündeten fortgesetzt.

Ein bulgarischer Vorschlag bezüglich Kavallas.

London, 1. August. Bei den Verhandlungen über Kavalla erklärt Bulgarien, daß es eine Eisenbahn von Samosit durch das Dsma- und Strumathal nach Philippopel und von da nach Drama mit einer Zweiglinie Drama-Kavalla bauen will. Diese Bahn würde nicht nur Nordbulgarien, sondern auch Bukarest mit dem Negäischen Meer verbinden.

Österreich-Ungarn, Rußland und Italien unterstützen den Anspruch Bulgariens auf Kavalla.

Gebietsforderungen Montenegros.

London, 1. August. Die Botschafterreunion hat den Mächten empfohlen, Montenegro eine internationale, auf die sechs Mächte zu gleichen Theilen zu vertheilende Anleihe von 30 Millionen Francs und Unterstützung zur Regulierung des Skutarisees zur Verfügung zu stellen.

Montenegro verlangt aber auch territoriale Konzessionen. Es verlangt auch das andere Ufer der Bojana, dann Urafa und das Gebiet der Klementi. Montenegro will die Frage nach dem Abschluß des Bukarester Friedens in einer mehr definitiven Form aufwerfen.

Schlimmere Aussichten.

Wien, 1. August. (Privat-Telegramm.) Der Bukarester Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblattes“ meldet zu der Konferenz in Bukarest, daß sich im Laufe des Tages die Aussichten auf einen raschen Gang der Arbeiten getrübt haben. Es sei eine weniger zuverlässige Stimmung vorhanden, weil Serbien Tag für Tag mit neuen Forderungen hervortritt. Man hofft aber doch, ausgleichende Lösungen zu finden, um die Schwierigkeiten zu beseitigen.

Die Widdin-Frage.

Wien, 1. August. (Privat-Telegramm.) Zur internationalen Situation meldet das „Neue Wiener Tagblatt“: Die Bukarester Regierung soll dem Belgischer Kabinet mitgetheilt haben, daß Widdin nie und nimmer serbisch werden können, dann wird sie rumänisch werden.

Budapest, 1. August.

* Die neue Parteigründung des Grafen Julius Andrássy dürfte in der nächsten Zeit greifbare Formen annehmen. Darauf deutet auch der Umstand hin, daß Graf Julius Andrássy gestern Abends in der Hauptstadt eingetroffen ist, wohl um hier im

Verein mit seinen Getreuen die Konstituierungsarbeiten vorzubereiten. Vorläufig hört man nur wenig davon, daß unter den Wählern des einen oder anderen Bezirks eine Bewegung in Fluß gerathen wäre, sich auf Grund des Andrássy'schen Programms zu einer Partei zu konstituieren. Nur aus Szeged wird gemeldet, daß der Präsident der ehemaligen „Neuen“ (Pánffy) Partei Dr. Franz Wegmann im Verein mit einigen Gesinnungsgenossen eine Andrássy-Partei zustande bringen will.

* Wie aus Kaposvár gemeldet wird, wird dort für die am 4. d. stattfindende Kongregation des Somogyer Komitats eine Vertrauenskundgebung für die Regierung vorbereitet. Den bezüglichen Antrag soll das Magnatenhausmitglied Emil Márffy begründen. Gegen diese Bewegung nimmt jedoch die Opposition des Komitats unter Führung des Grafen Madár Széchenyi entschieden Stellung. Die Opposition hofft, daß es ihr gelingen werde, das Vertrauensvotum zu vereiteln.

* Wie aus Hódmezővásárhely berichtet wird, hat der Minister des Innern den auf die Ehrenbürgerschaft des Grafen Tisza bezüglichen Generalversammlungsbeschluß, gegen welchen Bela Kun und Genossen rekurirt hatten, bestätigt. In dem bezüglichen Reskript wird darauf hingewiesen, daß der Beschluß bestätigt werden mußte, weil er mit Einhaltung der im Gesetze vorgeschriebenen Formalitäten gefaßt wurde. Auf die privaten Empfindungen eines Theiles der Mitglieder des Municipalausschusses konnte nicht Rücksicht genommen werden. Gegen den erwähnten Beschluß wurde übrigens auch beim Verwaltungsgerichtshof Beschwerde geführt.

* In dem Wahlbezirk Nagyzentmiklós werden zum Empfang des Kandidaten der Nationalen Arbeitspartei, des Handelsministers Baron Johann Sarkányi, große Vorbereitungen getroffen. Der Minister wird am Sonntag, den 3. d., Vormittags in Nagyzentmiklós seine Programmrede halten. Mit dem Minister reisen auch die Abgeordneten Graf Eugen Karátsónyi, Baron Géza Pap, Johann Pirker, Stephan B. Popovics, Eugen Ronay, Paul Daniel, Christoph Tellesky und Ivan Ivanovics nach Nagyzentmiklós.

* Ueber die Vorgänge in Kroatien wird aus Ugram berichtet: Der königliche Kommissär Baron Ivan Skerlecz konferirte heute mit den Vertretern der Rechtspartei, in der innerhalb der kroatisch-slavonischen Organisation die Anhänger der ehemaligen Frank-Partei die Majorität besitzen. Der Geschäftsausschuß der Rechtspartei hatte nämlich die Parteimitglieder Dr. Karl Bosnjak, Dr. Joo Frank und Dr. Alexander Horváth ermächtigt, im Namen der Partei dem königlichen Kommissär in der Frage der Wiederherstellung der Verfassung ihre Ansichten darzulegen. Die genannten Delegirten der Rechtspartei begaben sich um 10 Uhr Vormittags zum königlichen Kommissär und legten ihm in einer längeren Besprechung den Standpunkt ihrer Partei dar. — Uns wird aus Ugram telegraphirt: Außer den Vertretern der christlichsozialen Frank-Partei erschien heute Nachmittags auch der Führer der Bauernpartei Stephan Radics bei dem königlichen Kommissär und legte in einer längeren Unterredung mit dem Baron Skerlecz den Standpunkt seiner Partei dar, wonach sich dieselbe vollständig der Auffassung der kroatisch-serbischen Koalition anschließt, daß eine Lösung der kroatischen Krise nur im Wege freier Wahlen durchführbar sei. Dem Vernehmen nach soll auch der ehemalige Banus Geheimrath Dr. Rakoczy beim königlichen Kommissär erschienen sein und ihm ebenfalls erklärt haben, daß er sich einer Aktion unter Führung der Nationalen Fortschrittspartei nicht anschließen könne, dennoch bereit wäre, ein Regime unter gleichmäßiger Heranziehung der Koalition und aller anderen Unionisten zu unterstützen. Wie Ihr Korrespondent erfährt, haben Dr. Sumanovics und Graf Stephan Erdödy einen ähnlichen Standpunkt wie Dr. Rakoczy vertreten. Baron Skerlecz wird sich morgen nach Budapest begeben, um dem Ministerpräsidenten über das Ergebnis seiner Pourparlers Bericht zu erstatten. Dem „Ugramer Tagblatt“ zufolge habe sich Graf Tisza kürzlich einem kroatischen Politiker gegenüber dahin geäußert, daß er seit Entschlossen sei, nichts zu unterlassen, um die kroatische Krise zu beseitigen, und daß er sich dabei keineswegs an eine bestimmte Partei klammern wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. August.

Die Substitution des Vizebürgermeisters Dr. Bódy. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy hat verfügt, daß die Aenden des auf Urlaub befindlichen Vizebürgermeisters vom 4. bis 14. August Magistratsrath Dr. Eugen Márkus, vom 15. August ab bis zur Heimkehr Dr. Bódy's Magistratsrath Ludwig Fokuszázy zu versehen habe.

Der Preis des Kunstseides und des Heues. Der Magistrat hat den Preis des auf der Schlachtrüde hergestellten Kunstseides mit 1 Kr. per Meterzentner, den des Heues, welches in Bündeln von 5 Kilogramm in Verkauf gelangt, mit 52 Hellern per Bündel festgesetzt.

Abgewiesenes Gesuch. Das Staatsärar wendete sich an die Hauptstadt mit dem Verlangen, es möge ihm auf den zwei neuen Postanlagen ein Nachlaß von den Wassergebühren gewährt werden. Der Magistrat hat dieses Gesuch mit der Begründung abweislich beschieden, daß sowohl die Wasserleitung als auch die Post Institutionen für öffentliche Zwecke sind, die gegenseitig keine materielle Unterstützung in Anspruch nehmen können.

Magistratsbibliothek. Die hauptstädtische Bibliothek überfiedelt bekanntlich in das Schulgebäude in der Károlygasse. Da jedoch der Baurath der Bibliothek nicht ganz entzathen kann, beschloß der Magistrat, für seine eigenen Zwecke eine kleine Bibliothek, eine Magistrats-Hausbibliothek einzurichten. Mit der Durchführung dieses Beschlusses, sowie mit der Verwaltung dieser Bibliothek wurde die sozialpolitische Sektion betraut.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. August begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. August.

Wetterbericht. Das Wetter war heute Früh ziemlich bewölkt und verregnet, später, wenn auch noch immer bewölkt, etwas schöner. Die Temperatur, weiter etwas abgekühlt, betrug Früh 7 Uhr +12.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr +10.0 Gr. C., Abends 7 Uhr bei geringen Niederschlägen +19.1 Gr. C. Es ist keine wesentliche Veränderung voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält folgende: Die Feuilleton-Zeitung (Londoner Ehescheidungen, Der Kampf um den Baderock, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellenzyklus „Gemischte Gesellschaft“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“.

Vom Hoflager in Jschl. Aus Jschl telegraphirt man uns: Se. Majestät unternahm heute einen einstündigen Morgenspaziergang. Die bairischen Prinzen und die übrigen Gäste des Königs begaben sich um 3 Uhr Morgens zur Gschlachtenwildjagd und kehrten nach 9 Uhr wieder nach Jschl zurück. Um 7 Uhr Abends erfolgte die Ankunft der Erzherzogin Marie Valerie mit den Erzherzoginnen Gertrud und Marie und dem Erzherzog Theodor. Da die erzherzoglichen Kinder noch nicht in Jschl waren, holte sie der König selbst vom Bahnhof ab. Vor 7/4 Uhr waren die kleinsten Kinder der Erzherzogin Marie Valerie, Erzherzog Klemens und Erzherzogin Mathilde, von ihren Erzieherinnen zum Bahnhof gebracht. Unmittelbar darauf fuhr der König im offenen Wagen in Offizierskleidern mit Spazierstock beim Bahnhof vor. Als die Kinder den König erblickten, liefen sie rasch in den Hofwartesalon und küßten dem Großvater die Hand. Als das Signal des Zuges ertönte, rief der König den Enkelkindern zu: Acht geben, Kinder, der Zug kommt! Die angekommene Erzherzogin und ihre Kinder küßten dem Monarchen die Hand, während Erzherzogin Mathilde und Erzherzog Klemens ihre Mama begrüßten. Unter stürmischen Hochrufen des

zahlreich angeammelten Publikums erfolgte die Einfahrt vom Bahnhof in die kaiserliche Villa.

Adelsverleihungen. Se. Majestät hat dem Senatspräsidenten an der kön. Kurie Eugen Jiles und seinen gesetzlichen Nachkommen anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Uebernahme in den Ruhestand in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Bist“; ferner dem dem Justizministerium zugetheilten Kurialrichter Dr. Ignaz Dévai und seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner langjährigen eifrigen und erfolgreichen Dienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Füzerkomsz“ verliehen und gleichzeitig gestattet, daß er seinen Familiennamen auf „Dévai“ abändere.

Ernennungen im Finanzdienst. Se. Majestät hat den Titular-Oberfinanzrath und Chef der Buchhaltung in Temesvár Titus Margineanti und den Finanzrath Béla Gidófalvy in Lugosz zu wirklichen Oberfinanzrathen, dem Finanzrath Karl Bigl den Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes, den Finanzrechnungsrathen Eugen Csepány, Michael Debró, den Ministerial-Buchhaltungschefs Eugen Török und Joseph Minger den Titel und Charakter eines Finanzrathes verliehen, den Finanzrath Paul Szébeny in die VI. Rangklasse, die Ministerialsekretäre Dr. Franz Kováts und Tibor Weber zu Sektionsrathen, die Finanzrathen und Finanzdirektoren Julius Hayde, Ladislaus Tósa, August Bródky, Joseph Kováts, Andreas Tóth, Johann Szalamin, Emil Berzeviczy, Desider Kiss, Franz Janik, Joseph Sefcsik, Joseph Szalay in die VI. Rangklasse ernannt, dem Sektionsrath Koloman Gömörý den Titel und Charakter eines Ministerialrathes, dem Finanzrath Dr. Stephan Schenk den Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes, den Finanzrathen Koloman Kovátsky, Joseph Kömöcsy und Andreas Barta den Titel eines königlichen Rathes und den Charakter der VI. Rangklasse, den Ministerialsekretären Dr. Karl Haller, Dr. Ladislaus Hujár, Dr. Tibor Kállay, Dr. Ludwig Valló den Titel und Charakter eines Ministerial-Sektionsrathes, den Finanzrathen Stephan Embey, Ivan Horváth und Joseph Kvaternik den Titel eines kön. Rathes, den Finanzsekretären Georg Terkovič, Dr. Ludwig Sütkei, Johann Kaminický, Julius Szakács, Stephan Tillmann und Emerich Schmieb den Titel und Charakter eines Finanzrathes verliehen.

Personalanachrichten. Generalartillerie-Inspektor J. M. Erzherzog Leopold Saluator hat sich heute Früh um 6 Uhr mittels Automobils nach Pozsony zu den Korpsmanövern begeben. — Unterrichtsminister Béla v. Janóvich ist heute auf sein Gut gereist, von wo er in der nächsten Woche zur Eröffnung des internationalen Stenographenkongresses, bei dem er den König vertreten wird, nach Budapest zurückkehren wird. Nach dem Kongresse tritt der Minister seinen Urlaub an. — Der Minister am allerhöchsten Hoflager, Baron Stephan Burian, der bisher in Budapest gewohnt hatte, hat seinen Haushalt in der ungarischen Hauptstadt aufgelöst und ist mit seiner Familie heute nach Wien überfiedelt, wo er im ungarischen Palais in der Bankgasse die Ministerappartements bewohnt wird. — Reichstagsabgeordneter Graf Julius Andrássy ist in Budapest eingetroffen. — Se. Majestät hat den Finanzrath Dr. Joseph Kömöcsy zum Finanzdirektor ernannt. — Reichstagsabgeordneter Dr. Lorand Hegedűs begibt sich morgen in Begleitung seiner Familie nach Nordbany.

Eine Rede des Prinzen Joachim. Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaisers Wilhelm, hat am Mittwoch in Straßburg die Gmatrikel empfangen, nachdem er drei Semester Jurisprudenz und Nationalökonomie studirt. Bei der Feier hielten der Rektor Professor Freiherr v. Waltershausen und der Dekan der juridischen Fakultät Professor Risch Ansprachen an den Prinzen, welche dieser mit einer Rede beantwortete, aus der Folgendes wiederzugeben sei:

Der Prinz sagte unter Anderem: „Als vor nunmehr zwei Jahren Seine Majestät mir allergnädigst zu befehlen geruhte, meinen Studien an der hiesigen Universität zu obliegen, waren es zwei Gesichtspunkte, die mich diesen kaiserlichen Befehl mit aufrichtiger Freude willkommen heißen ließen: Schon lange war es mein sehnlicher Wunsch gewesen, Straßburg mit eigenen Augen sehen zu können, das mir aus Geschichte und Literatur von früher Kindheit her vertraut war, an dem des Dichters Wort zur Wahrheit wird: „Die Stätte, die ein edler Mensch betrat, die ist geweiht für alle Zeiten.“ Viele sind für diese Stadt den Heldeutod gestorben, und diese Perle soll, so lange noch ein akademisches Herz im Busen schlägt, nicht wieder abgetreten werden.“ Der Prinz sprach weiter davon, wie es ihn erhoben habe, den Rhein zu sehen, der Deutschland's Strom, nicht Deutschland's Grenze sei. „Von der Vorzeit“, so fuhr der Prinz fort, „gingen

die Gedanken in die Zeit vor hundert Jahren, wo es hieß: „Die Herren drüben am Rhein stehen, so soll man hin nach Frankreich gehen.“ Damals vor hundert Jahren war die Zeit gekommen, wo unsere Vorfahren mit ihrem Blute gut machten, was an Preußens Geschichte ein Makel gewesen war. Mit rein gewaschenen Schil-den kehrten sie über den Rhein zurück. Und von der Vergangenheit ging der Blick in die Gegenwart. Ueber dem Rhein schwebte in majestätischer Ruhe das Lustschiff „Schwaben“, das uns vor Augen führte, auf welche Höhe die Technik in den letzten vierzig Jahren gelangt ist. Als Fremdling kam ich in neue Verhältnisse als akademischer Bürger. Wenn es mir aber vergönnt war, mich hier bald einzuleben, so verdanke ich dies in erster Linie Euer Magnifizenz, dann aber auch den Professoren, denen an dieser Stelle für alles Gute, alles Wohlwollen und alles menschliche Entgegenkommen zu danken meine schöne Pflicht und mein noch schöneres Recht ist. Der Prinz stattete weiterhin seinen Dank auch seinen lieben Kommilitonen ab, die in ihm keinen Homonovus sahen, sondern ihn als pars familiaris aufnahmen. „Und so scheide ich denn“, schloß der Prinz, „mit einem Herz voll Dankbarkeit für die mir zutheil gewordene liebevolle Aufnahme, und in der Hoffnung, daß auch Sie den jungen Studenten nicht vergessen werden, der Ihnen so aufrichtig wohlgesinnt war.“

Das Denkmal Koloman Tisza's. Das Modell des Denkmals Koloman Tisza's befindet sich wieder im Atelier des Bildhauers Stephan Szentgyörgyi, da die Jury einige geringere Aenderungen wünscht. Der Künstler wandte sich diesbezüglich an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, der vor einigen Tagen in Begleitung seiner Gemahlin ihm einen Besuch abstattete. Graf Stephan Tisza betrachtete aufmerksam das Modell und bemerkte, daß die Schultern seines Vaters nicht so herabgefallen waren und fand auch am Halse etwas zu ändern. Auf seinen Wunsch werden auch die Nebenfiguren kleiner gemacht. Szentgyörgyi begibt sich jetzt zu kurzem Aufenthalt nach Italien und wird nach seiner Rückkehr das Denkmal vollenden.

Das Jubiläum des Bischofs Vorniffa. Aus Szatmár wird gemeldet: Se. Majestät hat an den Szatmärer Bischof Tibor Vorniffa folgende Depesche gerichtet: „Aus Anlaß Ihres fünfzigjährigen Priesterjubiläums drücke ich Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche aus.“ Dem Jubilar sind aus allen Theilen des Landes und dem Auslande zahlreiche Begrüßungs-Telegramme zugegangen.

Ueberlandflug Berlin-Budapest. Gestern flieg um 5 Uhr Nachmittags auf dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin der Aviatiker Schöller auf einem Doppeldecker mit dem Regierungsbaumeister Haupt als Passagier auf und landete in Chemnitz, nachdem er in einer durchschnittlichen Höhe von 2400 Meter geflogen war. Heute Nachmittags ist er, wie man uns aus Wien telegraphirt, auf dem Saar Berge in der Nähe von Wien glatt gelandet.

Postalisches. Das im Gebäude der Postsparkasse (Szabadfágy 12) befindliche Postamt Budapest 54, das bisher nur von der Postsparkasse in Anspruch genommen werden konnte, ist auch für das Publikum eröffnet worden. — Heute trat im hauptstädtischen I. Bezirk, Hengermalomgasse 45/47, unter der Benennung „Budapest 113“ ein neues Post-, Telegraphen- und Telephonamt ins Leben. Gleichzeitig hört die im Hause I. Bezirk, Fesztörvénysztráze 110/c bestandene Postagentur (Budapest 1) auf.

Die Stadt Prag vor dem Bankrott. Aus Prag telegraphirt man uns: Das Organ der tschechischen sozialistischen Arbeiterschaft „Bella Praha“ theilt heute auf Grund der öffentlichen Rechnungslegung der Stadt Prag mit, daß die Stadt vor einem Bankrott stehe. Sie habe für ihre 200 Millionen übersteigenden Schulden einen jährlichen Zinsendienst von 12 1/2 Millionen zu leisten, was sie zu leisten außer Stande ist. Falls die Gläubiger den Kredit entziehen, bleibe dem Stadtrath nichts Anderes übrig, als gleich dem Landesaussschuß zuzutreten und die Führung der städtischen Geschäfte einem Regierungskommissär zu übertragen.

Die einheitliche Mittelschule. Eine Lokalkorrespondenz meldet: Unterrichtsminister Béla Janóvich ist bekanntlich ein begeisterter Anhänger der einheitlichen Mittelschule und gedenkt schon in nächster Zukunft diese bedeutende Reform durchzuführen. Die vier unteren Klassen sollen das für das praktische Leben geeignete Lehrmaterial nach einheitlichem Programm kultivieren und den Schüler von der fünften Klasse an zur Berufswahl vorbereiten. Auf den Unterricht der lebenden Sprachen wird großes Gewicht gelegt und die lateinische Sprache nur in den höheren Klassen und nur für diejenigen unterrichtet werden, die ihrer bei ihren weiteren Studien bedürfen. Die geplante Reform hat im Kreise der Mittelschulprofessoren große Gährung hervorgerufen. Sie halten die

Reform für undurchführbar, da die entsprechenden Lehrkräfte nicht vorhanden sind, andererseits sind sie auch gegen das Verdrängen der lateinischen Sprache, die mit der ungarischen Geschichte eng verbunden ist. — Soweit die Lokalkorrespondenz, der wir die Verantwortung für die uns nicht ganz plausible scheinende Meldung überlassen.

*** Stärkere Beurteilungen im Bereiche des XV. und XVI. Korps.** Gegenüber den Meldungen, daß die im Bereiche des XV. und XVI. Korps mit Rücksicht auf die internationale Lage unter Waffen gehaltenen Reservisten nunmehr zur Entlassung gelangen, wird der „Neuen Freien Presse“ an kompetenter Stelle mitgeteilt, daß eine solche Maßregel gegenwärtig noch nicht in Aussicht genommen ist. Dagegen sollen mit Rücksicht auf die Hochwasserkatastrophen, die in großen Theilen der Monarchie eintraten, jene Reservemannschaften des XV. und XVI. Korps, die sich aus den durch diese Katastrophen betroffenen Gebieten rekrutieren, längere Urlaube erhalten, um in ihrer Heimath an der Behebung der Schäden mitarbeiten zu können. Das Kriegsministerium hat ferner das Armeeminspektorat in Sarajevo ermächtigt, der Mannschaft der unterstehenden Truppen Ernteurlaube zu gewähren.

*** Schachturnier zu Scheveningen.** Aus Scheveningen wird uns vom Gestrigen gemeldet: Trozdem die Spielzeit bis spät Abends währte, wurde man in der heutigen vierten Runde bloß mit zwei Partien fertig. In der einen, einer italienischen Partie, siegte Janowski durch feines Mittelspiel gegen Forest. In der zweiten vertheidigte Speyer das von Schelfhout geführte spanische Spiel vorzüglich und gewann. Abgebrochen wurde die Aljechin-Englund-Partie in gleicher Stellung, nachdem Englund die sich ihm bietende Gewinnmöglichkeit unbenutzt vorübergehen ließ. Freyer spielte eine Ruy-Lopez-Partie gegen Yates. Das Spiel wurde in einer für ihn günstigen Stellung abgebrochen. In gleicher Stellung wurden vertagt die Partien Geuf-Koesté, Olland-Laszer und Niesez-Loman. Erledigt wurden auch die Hängepartien aus der dritten Runde. Dr. Olland gewann ein schön geführtes Endspiel gegen Loman. Yates brachte ein prächtiges Figurenopfer und gewann gegen Schelfhout. Speyer gewann durch feines Positionsspiel gegen Forest. Remis wurde die Partie Koesté-Englund. In der morgigen Runde spielen die Paare: Loman-Meşin, Laszer-Niesez, Yates-Olland, Speyer-Freyer, Janowski-Schelfhout, Koesté-Forest und Englund-Geuf.

*** Ein interessanter literarischer Fund.** Der reformirte Theologieprofessor und Seelsorger Alexander Raffay betrieb in Halle Archiv- und Bibliothekstudien und entdeckte hierbei interessante ungarische Reliquien. In der Universitätsbibliothek fand er eine aus zweihundert Bänden bestehende Sammlung ungarischer Bücher, die der aus Ungarn stammende Professor Michael Raffay 1725 angelegt hat. Es fanden sich auch vier Werke vor, von welchen man bisher gar nichts wußte. Im Archiv entdeckte er zehn ungarische Gedichte aus dem Jahre 1686—87, die von überraschend vollendeter Form und auch von wissenschaftlichem Gesichtspunkte bewundernswerth sind.

*** Der Nachlaß des Professors Dr. Joseph Hampel.** Der Rechtsanwalt der Witwe Joseph Hampel geb. Polygona Pulský, Dr. Stephan Nyri, veröffentlicht folgende Erklärung:

Nach dem verstorbenen Direktor des Nationalmuseums Joseph Hampel ist kein Vermögen geblieben, nachdem er den Baarbetrag von 12,000 Kronen, der sein Vermögen bildete, noch bei seinen Lebzeiten seiner Tochter geschenkt hat. Die in seiner im Nationalmuseum gelegenen Wohnung vorfindlichen, mehr oder weniger werthvollen Kunstgegenstände bilden das Eigentum der Witwe Joseph Hampel, die bekanntlich eine Tochter Franz Pulský's ist. Da das Gesetz anordnet, daß die in der Wohnung des Verbliebenen vorhandenen Mobilien inventarisiert werden, hat die Witwe Hampel die Zusammenschreibung dieser Mobilien durchaus nicht gehindert, sondern hat nur verlangt, daß ihr Eigentumsrecht im Protokoll verzeichnet werde, und wird, wenn es nötig sein sollte, dieses Eigentumsrecht auch nachweisen. Eine Komplikation ist nur dadurch entstanden, daß die Inventarisierung schon am 2. Juli l. J. stattgefunden hat und am 29. Juli — offenbar in Folge einer irrthümlichen richterlichen Verfügung — von neuem bewerkstelligt wurde. In Anbetracht dessen, daß das Gesetz nur eine Inventarisierung gestattet, hat die Witwe Joseph Hampel nach der am 2. Juli durchgeführten Inventaraufnahme die Angelegenheit für erledigt angesehen, die Wohnung abgesperrt, die Schlüssel mir übergeben und ist abgereist. Da ich die zweite Inventaraufnahme für ungesetzlich hielt, machte ich die Deffnung der Wohnung von einem Gerichtsbeschluß abhängig und öffnete dieselbe auf erfolgten Gerichtsbeschluß. Die jetzt angeblich gefundenen Schätze wurden

also schon am 2. Juli gefunden und bildeten schon damals und bilden auch jetzt das Eigentum der Witwe Joseph Hampel geb. Polygona Pulský.

*** Eine Skandalaffäre.** Aus Krakau telegraphirt man uns: Zu der bereits gemeldeten Skandalaffäre berichtet der „Kur. Codzienny“: Die Realitätenbesitzerin Kopera, welche mit ihrer 20jährigen Tochter junge, den besten Kreisen angehörige Mädchen in ihre Wohnung lockte, sie trunken machte und in diesem Zustande an Lebemänner und Offiziere verknüpfte, lockte auch die 15jährige Tochter des Krakauer Großkaufmannes M. in ihre Wohnung, die sich in der Nähe der Baracken des 56. Infanterie-Regiments befindet. Als das Mädchen verschwand, erhielten ihre Eltern nach drei Tagen einen angeblich von dem Mädchen stammenden Brief des Inhaltes, es habe sich nach der Villa der Familie in der Nähe von Krakau begeben. Der Vater erkannte, daß der Brief gefälscht sei und erstattete die Anzeige. Man fand das Mädchen in jämmerlichem Zustande in der Wohnung des Oberleutnants Modest B. Wie das Blatt meldet, sollen in die Affäre noch mehrere andere Offiziere verwickelt sein. Die Zahl der verführten Mädchen ist sehr groß.

*** Gedenkfeier für die Opfer der „Titanic“.** Katastrophe. Aus London wird telegraphirt: Eine ergreifende Feier fand Sonntag Mittags in der Mitte des Atlantischen Ozeans an jener Stelle statt, wo vor einem Jahr der Riesendampfer „Titanic“ unterging. Von dem Dampfer „Franconia“ wurden Kränze aus dem Garten des bei dieser Katastrophe umgekommenen Schriftstellers und Friedensapostels William Stead ins Meer geworfen, die Schiffskapelle spielte das berühmte „Näher, mein Gott, zu Dir“. Einige Angehörige der Opfer der Katastrophe, sowie die 1500 Passagiere der „Franconia“ wohnten der Trauerfeier bei.

*** Unfall eines Militärluftschiffes.** Aus Sopron berichtet man: Ein Militärballon flog gestern, von heftigem Sturm getrieben, aus Fischamend nach Ungarn. Im Ballon saßen die Offiziere der aviatischen Abtheilung, die nächst Pápa zu landen gezwungen waren. Beim Abstieg blieb der Ballon an einem Baume hängen, wobei einer der Offiziere aus dem Korbe fiel und ein Bein brach. Die beiden unversehr gebliebenen Kameraden brachten den verunglückten Offizier nach Wien.

*** Ein irrsinniger Hauptmann.** Aus Szeged wird gemeldet: Der Kommandant des Szegeder Honvédarests Hauptmann Ludwig Dercsényi wurde heute wegen seines schweren Verweilens in das Budapester Garnisonsspital gebracht. Dercsényi trug seit zwei Tagen ein auffallendes Betragen zur Schau, kleidete sich extravagant und erzählte Jedem, daß er zum Direktor des Szegeder Observatoriums ernannt worden sei. Er begab sich zur Post und gab Telegramme an sämtliche Observatorien der Welt auf, in welchen er seine Ernennung mittheilt. Von der Post wurde der Bedauernswerthe von Offizieren abgeholt und in Gewahrsam genommen.

*** Todesfälle.** Heute ist Her der Beamte der Ristarcsaer Eisen- und Maschinenarmaturenfabrik Madár Berger nach kurzem Leiden gestorben. In dem Verbliebenen betrauert der Redakteur Béla Beregi seinen Bruder. — Aus Salzburg telegraphirt man: Landespräsident Graf Schaffgotsch ist heute um 8 Uhr 40 Minuten Früh an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

*** Hochwasser.** Die Direktion der Landes-Central-Kreditgenossenschaft hat zur Unterstützung der Hochwassergeschädigten in Ungarn 5000 Kronen dem Minister des Innern zur Verfügung gestellt. Außerdem richtete die Direktion an sämtliche zu dem Verbände gehörende Filialen die Aufforderung, an der Hilfsaktion nach Kräften mitzuwirken. — Die Törley'sche Champagnerfabrik hat für die Hochwassergeschädigten 1000 Kronen despendet.

*** Ein horrender Spielverlust.** Am vorigen Freitag reisten der Steinbrucher Vorstenviehändler Ludwig Mózsa und der Gutbesitzer Ladislaus Szemeréy nach Nagyvárád. Die beiden Herren vertrieben sich die Zeit mit Kartenspiel. Sie spielten Färbl, Macao und zuletzt Einundzwanzig, und als der Schnellzug in Nagyvárád eintraf, hatte Szemeréy 50,000 K. verloren. Abends reisten sie nach Budapest zurück und setzten das Spiel fort. Der Gutbesitzer wurde neuerlich vom Pech verfolgt und verlor weitere 50,000 K. Hievon gewann ein Artillerie-Lieutenant 9500 K. und das Uebrige Ludwig Mózsa.

*** Gasexplosion.** In einer Wohnung des Hauses Arenastrafe 84 ereignete sich heute beim Aufmontieren eines Lüfters eine Gasexplosion. Der 23jährige Monteur Max Lauberg erlitt so schwere Brandwunden, daß er ins Spital gebracht werden mußte.

*** Die Cholera.** Das Ministerium des Innern verlautbart, daß in Nagybecskerek eine choleraverdächtige Erkrankung vorgekommen ist. Die bakteriologische Untersuchung stellte jedoch fest, daß es sich nicht um Cholera handelt. — Die Durchführung der Circularverordnung des Ministers des Innern betreffend die ärztliche Kontrolle der größeren Fluhäfen des Landes wird von vier Sanitätsinspektoren überwacht. Die betreffenden Sanitätsinspektoren haben sich bereits an Ort und Stelle begeben.

*** Scheidung des Grafen Ladislaus Széchenyi?** Der Pariser „Petit Parisien“ meldet, daß Gladys Vanderbilt sich vom Grafen Ladislaus Széchenyi scheiden läßt. Die Ursache dieser Entscheidung der Amerikanerin soll die sein, daß Graf Ladislaus Széchenyi ihre 35 Millionen betragende Mitgift an der Börse verloren habe. Dieses Gerücht ist bereits öfters aufgetaucht, hat aber keine Bestätigung erfahren. — Dieses Gerücht ist, wie uns versichert wird, unrichtig und lediglich darauf zurückzuführen, daß Graf Széchenyi mit den von seiner Gemahlin in die Ehe gebrachten Millionen nicht besonders häuslich gewirthschaftet haben soll.

*** Schiffszusammenstoß.** Aus Fiume wird gemeldet: Heute Abends fuhr der aus Croenica kommende Dampfer „Szamos“ in den nächst dem Schußdamm vor Anker liegenden Dampfer „Dráva“ hinein. Die „Szamos“ erlitt am Bug, die „Dráva“ auf der Backbordseite Havarien. Unter den zahlreichen Passagieren der „Szamos“ entstand eine Panik, doch erlitt Niemand Verletzungen. Das Hafensamt hat die Untersuchung eingeleitet.

*** Beendete Arbeiterausperrung in der Csepel Fabrik.** Vor einiger Zeit forderten — wie wir berichteten — 400 Arbeiter der Manfred Weiß'schen Patronenfabrik in Csepel eine fünfprozentige Lohnerhöhung. Die Fabrik lehnte dieselbe ab und schloß noch 1000 Arbeiter aus. Nach längerem Stillstande kam es zu Verhandlungen, welche die Beendigung der Arbeiterausperrung ermöglichten. Die Arbeiter erhalten ab 1. September, respektive 1. Januar die verlangte fünfprozentige Lohnerhöhung; die Vertrauensmänner der Arbeiter werden von der Fabrikdirektion anerkannt; es wird ein Arbeiterausschuß behufs Schlichtung von Streitigkeiten ins Leben gerufen. Die Arbeit wird Montag aufgenommen.

*** Panik in einer Arena.** Aus Madrid wird telegraphirt: Gestern kam es in Valencia bei einem Stiergefecht aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache zu einer wüsten Panik. Während des Stiergefechtes erscholl plötzlich der Ruf: „Rettet sich, wer kann!“ Die Zuschauer rannten in wahnsinniger Hast zu den Ausgängen, es entstand ein Gedränge, bei dem viele Personen zu Boden stürzten. Bei der Panik wurden insgesammt 250 Personen verletzt.

*** Brand in der Provinz.** Aus Székesfehérvár wird gemeldet: In der vergangenen Nacht gerieth der Dachstuhl des in der Nachbarschaft des Stadttheaters befindlichen Restaurants Berger in Brand. Die Flammen drohten auf das Theater hinüberzugreifen. Der vereinigten Anstrengung der Feuerwehr und der Militärbereitschaft gelang es, den Brand zu lokalisieren. Es dürfte sich um eine Brandlegung handeln.

*** Der Kampf gegen Tolstoi in Rußland.** Aus Petersburg telegraphirt man: Die Gerichtskammer ordnete an, die Gesamtausgabe der Broschüre Leo Tolstoi's, betitelt: „Ist denn das nötig?“ zu vernichten.

*** Familientragödie.** Aus Mailand telegraphirt man uns: Der 73 Jahre alte Möbelsticker Parotelli erstach heute seinen 32jährigen Sohn Ricardo und stellte sich selbst der Behörde. Die Ursache der That ist unbekannt.

*** Gottesdienste.** Sonntag, am 3. d., findet um 1/10 Uhr Vormittags in der evangelische Kirche auf dem Deakplatz und um 5 Uhr Nachmittags in der evangelischen Kirche in der Stadtwaldgasse deutscher Gottesdienst statt.

*** Sommerfeste.** Morgen, Samstag Abends findet in Budapest im Lorenz Martin'schen Restaurant ein Künstlerabend statt, an welchem Frau Karl Fleisch, Frau Hedda Radoffa, Alexander Fischer und L. Vertha Kornai mitwirken. Die Einnahme ist dem neugegründeten Budapester Verschönerungsverein gewidmet, der für Budapest verschiedene gemeinnützige Pläne zur Ausführung bringen wird. — Für das am 3. August stattfindende Sommerfest des Landesvereins der kaufmännischen Angestellten gibt sich großes Interesse kund. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. — Der Verein ungarischer Reisenden veranstaltet am 9. August zu Gunsten seines Pensionsfonds in Nagymaros eine Tanzunterhaltung, verbunden mit einem Künstlerkonzert.

ent, wo es so soll man ndert Jahren erfahren mit ns Geschichte enen Schil- d von der wart. Ueber das Luft- führte, auf zig Jahren eine Verhält- nir aber ver- verdanke ich aber auch alles Gute, gegenkommen och schönere en Dank auch feinen Homo aufnahmen. „mit einem gewordene daß auch werden, der pa's. Das befindet sich in Szente- ere Mende- diesbezüg- Stephan ung seiner af Stephan ll und bes- es nicht so halfe etwas a auch die rgyi begibt n und wird den. f's Boro- eldet: Se. or Boro- „Aus An- ums drücke sche aus.“ des Landes telegamme est. Gestern n Flugplatz ter Schöl- Regierung- und landete hmittlichen te Nachmit- graphirt, auf eit gelandet. e der Post- he Postamt Postsparkasse ist auch für te trat im gasse 45/47, ein neues ins Leben. zehrvärer- ptest 1) auf. Wankeroitt. Organ der elka Praha“ Rechnungs- Stadt vor e 200 Mil- jährlichen en, was sie übiger den htz Anderes urückzu- n Geschäfte übertragen. Eine Lokal- Béla Jan- hänger der n in nächster führen. Die s praktische lichem Pro- der fünften f den Unter- Gewicht ge- den höheren htet werden, ürfen. Die lschulprofes- halten die

* Liebestragödie. Aus Arad wird gemeldet: Der Schlossergehilfe Stephan Rusz und die Näherin Gisella Köllerer begaben sich gestern nach Magyarpécska und nahmen in einem dortigen Gasthose Quartier. Als sie sich heute nicht in dem Zimmer rührten, ließ der Wirth die Thüre durch einen Schlosser öffnen. Den Eindringenden bot sich ein furchtbarer Anblick dar. Das Paar lag mit durchschossenen Schläfen auf dem Fußboden. In einem hinterlassenen Schreiben theilten die Liebenden mit, daß sie Selbstmord begangen haben, weil ihre Eltern gegen ihre Heirath waren.

* Die Sperrstunde. Der Landesverband der Privatbeamten und kaufmännischen Angestellten veranstaltete heute Abend in seinen Lokalitäten eine Protestversammlung gegen die Verschlebung des Insbesonderen des Sperrstundengesetzes.

Nachdem Vorsitzender Simon Bogdán die Versammlung eröffnet und die erschienenen Mitglieder — etwa 150 an der Zahl — begrüßt hatte, hielt der Sekretär des Verbandes Alexander Sugár einen längeren Vortrag, in welchem er den Kampf der kaufmännischen Angestellten um die Sperrstunde schilderte. Nun — sagte er —, da das Gesetz zustande gekommen ist, hätte man erwarten können, daß die Durchführungsverordnung die zahlreichen Mängel des ohne fachmännische Kontrolle geschaffenen Gesetzes nach Möglichkeit beheben wird. Heute, am 1. August, hätte das neue Gesetz ins Leben treten sollen, das ist aber unterblieben! Die Leitung des Verbandes hat sich ein Exemplar der noch nicht veröffentlichten Durchführungsverordnung zu diesem Gesetze verschafft, und aus dieser Verordnung geht hervor, daß der Handelsminister die Interessen der kaufmännischen Angestellten nicht nur nicht gewahrt, sondern auch die wenigen Errungenschaften des Gesetzes im Sinne der Brodgeber interpretirt hat, natürlich zum Schaden der Angestellten. Deshalb protestirt der Verband im Namen aller Angestellten und deshalb erhebt er noch in letzter Stunde seine Stimme, um thunlichst zu verhüten, daß der Zweck der gesetzlich geregelten Sperrstunde nicht illusorisch werde. Die Versammlung nahm diese Rede mit großem Beifall auf und schloß sich den Ausführungen des Referenten in jeder Beziehung an.

* Schulnachricht. Der Landesverein der kaufmännischen Angestellten eröffnet am 1. August einen sechsmonatlichen Handelslehrturs für Knaben und Mädchen, welche die 2.—4. Bürgerschule absolvirt haben. Nach Schluß des Kurzes sorgt der Verein für die Placirung der Frequentanten. Einschreibungen bei der Direktion (VI., Andrássystraße 67, Eingang Börsmarttygasse, Telephon 141—36).

* Polnische Nationalfeier. In Lemberg finden im September große Festlichkeiten statt zur Erinnerung an den Freiheitskampf im Jahre 1863. Die Vorstandsmitglieder des hiesigen ungarisch-polnischen Vereins Baron Albert Nyáry, Dr. Ernst Kovács, Graf Ladislaus Stadniczy, Dr. Julius Baránki, Leo Ferdinand Miklósi machen Propaganda für eine ungarische Massenbetheiligung an der Lemberger Erinnerungsfeier. Die Abfahrt nach Lemberg wird am 6. September erfolgen.

* Israelitische Kinder-Ferienkolonie. Die vom israelitischen Ferienkolonieverein nach Diósjenő geschickten 200 kleinen Mädchen sind gestern heimgekehrt. Heute fand die Abreise von 200 Knaben nach der Ferienkolonie statt. Die Kinder versammelten sich im Gebäude der Pester isr. Kultusgemeinde, wo sich auch zahlreiche Ausschüß- und Direktionsmitglieder des isr. Ferienkolonievereins eingefunden hatten. Den Kindern wurden auf die Reise von Herrn Joseph Goldmann gespendete Gewaaren mitgegeben.

* Verhaftete Diebe. Die Polizei verhaftete heute den 27-jährigen Kommiss Arthur Faludi, der bei der Firma Ludwig Herzfeld im Laufe der letzten Jahre Spizen im Werthe von 14,000 Kronen entwendet hat. Faludi ist der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden. — Heute wurde der Photograph Alexander Zachariás, der am 15. Juli in der Wohnung des F.M. Ernst Weiss von Wertes einen Einbruchsdiebstahl verübte, festgenommen. In der Wohnung des Verhafteten sind zahlreiche, von Diebshählen herrührende Gegenstände vorgefunden worden.

* Touristisches. Der Ungarische Touristenverein veranstaltet im August eine Reihe von Ausflügen in die Hohe Tátra. Nähere Aufklärungen erteilt das Präsidium. Sonntag veranstaltet der Ungarische Touristenverein einen Ausflug nach Dömös—Pilisbántó—Hosfuhégy—Pomáz (Abfahrt 5 Uhr 25 Minuten vom Westbahnhof, Führer Ladislaus Szél) und nach Leányvár—Rétághégy—Pilisbántó—Hosfuhégy—Pomáz (Abfahrt 6 Uhr vom Westbahnhof, Führer Béla Petrován).

* Ein Eisenbahnidyll. Aus Ruma wird uns geschrieben:

Der hiesige Dampfmlühlverwalter Hermann Fischer begleitete am 27. d. seine Frau mit Frau Petric aus Ruma und zwei Fräulein aus Pétervárad mit dem Zug nach India. Nachdem diese Gesellschaft in Ruma ein Damencoupe II. Klasse bestiegen hatte, stiegen in das anstößende Abtheil der gewesene Reichstagsabgeordnete und Fön. Regierungskonzipist Dr. Alex Jvic mit Dr. Svetislav Kostic aus Karlowitz, Steva Krunic, Lehrer

aus Budjanovci, Milan Popovic, Lehrer aus Budjanovci und ein Dubelschpfeifer ein. Als eines der Fräulein in das anstößende Abtheil ging, um durch das Fenster deselben ihren Verwandten Abschiedsgrüße zuzuwinken, versperrte ihr die betrunkene Gesellschaft den Rückweg in unanständiger Weise. Herr Fischer forderte darauf die anstößige Reijesgesellschaft auf, den Weg für das Mädchen freizugeben. Beim Aussteigen sah sich Herr Fischer plötzlich von der ganzen betrunkenen Gesellschaft umringt, welche sich an ihm für das ihr entzogene Vergnügen dadurch rächte, indem einer ihm einen Schlag ins Gesicht versetzte, ein anderer holte mit einer Sodawasserflasche gegen ihn aus und ein dritter schlug mit einer Weinsflasche nach ihm. Endlich gelang es Herrn Fischer, den diensthabenden Polizeiwachmeister zu entdecken, welcher von Dr. Jvic das Nationale seiner Begleiter abverlangte. Sonderbarerweise sagte Dr. Jvic aus, daß er seine Begleiter nicht kenne, trotzdem er bei der Kirchweih mit ihnen brüderlicherweise eines über den Durst getrunken hatte.

* Lebensmüde. Der 16-jährige Friseurlehrling Ludwig Varga schoß sich heute im Hause Neudorferstraße Nr. 105 eine Kugel in die Brust. Er ist schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht worden. — Der Gepädräger Michael Bartalos hat sich heute in seiner Wohnung (Hosfuhégy 8) in selbstmörderischer Absicht erhängt. Die freiwilligen Retter brachten ihn wieder zum Bewusstsein und gaben ihn in Spitalspflege. — Im „Café Cötvös“ jagte sich der 26-jährige Kellner Wilhelm Durst eine Revolverkugel in die Brust und verletzte sich lebensgefährlich.

* Kasanpaß, Eisernes Thor bieten unzweifelhaft eine der herrlichsten Wasserfahrten Europas; um dieses Wunder zu besichtigen, kommen jährlich Tausende Touristen aus dem Auslande zu uns. Die Reise erfolgt bis Zimony oder Bázias mittels Eisenbahn, dann bis Orsova per Schiff; oder umgekehrt bis Orsova per Eisenbahn und von hier bis Bázias oder Zimony per Schiff. Zur Besichtigung der an Naturschönheiten sehr reichen unteren Donau und zur Ermöglichung eines Aufenthalts in Herkulesbad werden auf dem Ost- und Westbahnhof in Budapest, wie auch in den Budapest Reise- und Fahrkartenbureaux ermäßigte Tour- und Retourkarten ausgefolgt, die auf der Eisenbahn und den Salondampfern der Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft dreitägige Gültigkeit haben. Abfahrt von Budapest-Ostbahnhof jeden Montag, Donnerstag oder Samstag um 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags bis Zimony oder von Budapest-Westbahnhof jeden Montag, Donnerstag oder Samstag um 10 Uhr 15 Minuten Abends bis Bázias oder aber von Budapest-Westbahnhof jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag um 8 Uhr 25 Minuten Vormittags oder 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags bis Orsova. Tags darauf geht die Reise mit den Salondampfern der Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft zum Kasanpaß, Eisernes Thor. Die mit der Bahn Abends in Zimony und Orsova eintreffenden Passagiere können sogleich den Dampfer besteigen und dort übernachten. Die Reise kann auf der Bahnstrecke dreimal und auf der Schiffsstrecke einmal unterbrochen werden. Die Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft läßt auf dieser Strecke bequeme Salondampfer mit voraus bestellbaren Einzelkabinen (einzelne auch mit Vadekabine), Damenalonz, elektrischer Beleuchtung, vorzüglichen Schiffsrestaurationen usw. versehen. Weiter können angenehme, schöne Ausflüge per Schiff gemacht werden durch den Szantendreer Donauarm nach dem an geschichtlichen Erinnerungen so reichen, romantisch gelegenen Bisegrád und Umgebung, wohn von Budapest, und zwar auf der Pester Seite von dem Cötvösplatz, auf der Osner Seite von dem Pálffyplatz, täglich mehrere Schiffe abgehen (bis 15. September täglich vier Fahrten). Für Fahrten von Budapest nach Bisegrád, Nagymaros, Giseltelepfürdö oder nach Dömös und retour kostet die drei Tage gültige Tour- und Retourkarte in der I. Klasse 2 Kronen, in der II. Klasse 1 Krone 30 Heller. Bei Schulgruppenausflügen werden Fahrtermäßigungen gewährt. Auf Grund der von den Staatsbahnen ausgefertigten, mit Photographie versehenen Legitimationen können für sämtliche in- und ausländische fahplanmäßigen Personenschiffe der Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft halbe Fahrarten gelöst werden. Der die Donau und die ungarische Flußschiffahrt ausführend behandelnde Führer „A Duna“ ist bei der Direktion der Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft (Budapest, V., Marie Valeriegasse 11) gratis erhältlich.

In Wien ist das „Neues Pester Journal“ im Einzelverkauf an folgenden Verschleißstellen erhältlich:

- I. Bezirk:
 - Freiung 1, Tabaktrafik,
 - Wollzeile 11, Zeitungsbureau
 - Hermann Goldschmidt,
 - Wiesingergasse 1,
 - J. Bettenhausen,
 - Schottenring 22,
 - Papierhandlung Kohn,
 - Räntnering 11, Tabaktrafik,
 - Räntnerstraße 31,
 - Franz-Josef-Kai 5,
 - Herrergasse 12,
 - Neuer Markt 1,
 - Graben 28,
 - II. Bezirk:
 - Babenbergstr. 1, Tabaktrafik.
 - Taborstraße 10, Tabaktrafik.
 - IV. Bezirk:
 - Wiedener Hauptstraße 3,
 - Tabaktrafik,
 - Favoritenplatz 8, Tabaktrafik.
 - IX. Bezirk:
 - Spitalgasse 31, Buchhandlung
 - Gjllinger und Sitora
- sowie an den Bahnhöfen.

Einem Möbelkredit neuesten Systems hat die bestbekannte Möbelhandlungsfirma Balázs és társa (Váci-körút 43) eingeführt. (Siehe heutiges Inserat.)

Strafanzeige gegen den Grafen Paul Szapary.
Konflikte in Folge eines Gutsverkaufs.

Gegen den populären ungarischen Aristokraten Grafen Paul Szapary wurde vor einigen Wochen bei der Staatsanwaltschaft eine Strafanzeige erstattet. Die Anzeige erfolgte im Namen des Reichstagsabgeordneten von Szeged Baron Felix Gerliczy, der den Grafen Szapary beschuldigt, ihn irregeführt, betrogen und um mehrere Hunderttausend Kronen beschädigt zu haben. Ueber die Antezedentien dieser aufsehenerregenden Affaire wird Folgendes gemeldet:

Graf Paul Szapary, der über ein eigenes und von seiner Gemahlin, der Gräfin Marie Przedziecka, in die Ehe mitgebrachtes Vermögen von ungefähr sieben Millionen und über ein Jahreseinkommen von ungefähr 300,000 Kronen verfügt, hat sich im Laufe der Jahre durch seine unerschöpflich verschwenderische Lebensweise allmählig ruinirt. In seinem mit großem Luxus eingerichteten Kastell in Sorokujalu, zu welchem ein Grundbesitz von fünftausend Joch gehört, gab es häufig glänzende Gesellschaften und große Jagden, an welchen oft auch fürstliche Persönlichkeiten theilnahmen; er hatte auch in Paris ein Palais und verbrachte einen Theil des Jahres in Wien und London. In dem verfloffenen Dezennium gab es kaum eine gesellschaftliche Aktion, in welcher der Name des Grafen Paul Szapary nicht figurirt hätte. Der Graf ließ sich auch in große geschäftliche Transaktionen ein, die ebenfalls sehr viel Geld verschlangen, so daß er seine Besizung wiederholt mit Hypotheken belasten mußte. Er nahm auch zahlreiche Privatdarlehen auf, bis schließlich sein Kredit vollends erschöpft und der Graf am Rande des materiellen Ruins angelangt war. Er wurde von seinen Gläubigern hart bedrängt und auch mit dem Konkurs bedroht. Sein Advokat Dr. Joseph Farnady gab sich alle Mühe, um bei einem Geldinstitut die Rangirung des Grafen zu erwirken, dies scheiterte jedoch an den schlechten finanziellen Verhältnissen. Die Situation des Grafen wurde im Herbst 1911 eine geradezu verzweifelte.

Bei diesem Stande der Dinge suchten Dr. Farnady und ein Herr Kornel Pitroff den Direktor der Alfelder Sparkasse in Szeged Albert Kugler auf und trugen ihm die Bitte vor, den Präsidenten dieser Anstalt, den Baron Felix Gerliczy zu einer Transaktion zur Rettung des Grafen Szapary zu bewegen. Graf Szapary hatte mit dem Baron Gerliczy im Nationalkasino eine eingehende Besprechung, in deren Verlaufe Baron Gerliczy sich bereit erklärte, als Privatmann für den Grafen Szapary ein Obligo zu übernehmen. Graf Szapary, sowie die Herren Farnady und Pitroff erklärten, daß dies mit keinerlei materiellen Opfern verbunden sei, da der Graf insgesammt 3 1/2 Millionen Kronen Schulden habe, die im Wege der Parzellirung des Sorokujalauer Gutes reichliche Deckung finden werden. Der Graf bot außerdem seine sämtlichen Realitäten, ja selbst den Schmuck seiner Gemahlin als Sicherstellung an. Die Transaktion zur Rangirung des Grafen gerieth in Fluß. Hierbei stellte es sich jedoch heraus, daß Graf Szapary einen beträchtlichen Theil seiner Schulden verschwiegen habe, es meldeten sich fortwährend neue Gläubiger, die gegen den Grafen die Pfändung, die Exekution, ja selbst den Konkurs verlangten. Um den Erfolg der Transaktion nicht zu gefährden, sah sich Baron Gerliczy veranlaßt, diese Gläubiger zu befriedigen, so daß das von ihm übernommene Obligo von 900,000 Kronen um mehrere Hunderttausend Kronen überschritten werden mußte. Der Advokat des Barons Gerliczy, Dr. Julius Szöke, ging nun mit der Pfändung der vom Grafen Szapary als Sicherstellung angebotenen Werthe vor. Hierbei kamen jedoch überraschende Dinge zum Vorschein.

Es stellte sich heraus, daß die bei einer hiesigen Firma auf 50,000 Kronen lombardirten Aktien, die das Doppelte dieses Betrags werth sind, auf den Namen des Sekretärs der Schwester der Gräfin, einen gewissen Svetozar Trejdosjovits, umschrieben, die bei der Innerstädter Sparkasse hinterlegten Schmuckstücken im Werthe von mehreren Hunderttausend Kronen dem Deposit entnommen und die Einrichtung des Kastells in Sorokujalu und der Budapest Wohnung der Gräfin verkauft worden sind. Baron Gerliczy ertheilte nun seinem Rechtsanwält den Auftrag, gegen den Grafen Paul Szapary die Strafanzeige zu erstatten. In der Anzeige wird der Thatbestand eingehend dargelegt und die Staatsanwaltschaft ersucht, den Grafen

Paul Szapary, der weder eine ständige Wohnung noch eine Beschäftigung und in Ungarn keinerlei Vermögen besitzt, auf Grund der belastenden Beweise in Haft zu nehmen.

Diese Strafanzeige wurde Anfangs Juli erstattet und die Polizei übermittelte die Akten, ohne daß es zu einer Voruntersuchung gekommen wäre, an die Staatsanwaltschaft. Heute erhielt die Polizei seitens der Anklagebehörde die Aufforderung, im Interesse der Darstellung des Sachverhalts Baron Gerliczy und dessen Rechtsanwalt Dr. Szöke einzulockern. Da Baron Gerliczy sich derzeit auf einer seiner Besitzungen aufhält, konnte vorläufig nur Dr. Szöke verhört werden. Dieser deponierte ausschließlich das, was er schon in der Strafanzeige angegeben hat.

Eine Erklärung des Grafen Paul Szapary.

Graf Paul Szapary, der heute Mittags mit seiner Gemahlin aus Rußland, wo er seit Wochen weilte, in der Hauptstadt eingetroffen ist, äußerte sich unserem Berichterstatter gegenüber in dieser Affaire folgendenmaßen: Er betrachtet die Strafanzeige als einen Akt der Pression, um seine Gattin, beziehungsweise seinen Bruder Grafen Ladislaus Szapary zu zwingen, im Interesse der Reinhaltung der Familienehre die unberechtigten Forderungen der Gläubiger zu befriedigen.

Graf Paul Szapary hat im Jahre 1910 dem damaligen Szegeder und nachmaligen Budapest Bankdirektor Albert Kugler, dem Szegeder Advokaten Dr. Kornel Pittroff und später auch dem Baron Gerliczy, der als Geldgeber der zwei Erstgenannten figurirt, die Option zum Verkauf der Sarokuffaluer Besitzung des Grafen Paul Szapary erteilt. Er forderte für die Besitzung, welche mit 3.200.000 Kronen hypothekarisch belastet war, ein Minimum von 3.500.000 Kronen und für den Fall eines Mehrerlöses sollten 30 Prozent dem Grafen, die weiteren 70 Prozent dem Konsortium zugute kommen. Graf Szapary hatte von seiner Gemahlin, der Mitbesitzerin des Gutes, die Vollmacht zur Veräußerung des Gutes erhalten. Das Gut, welches parzellirt wurde, ergab einen Erlös von 4.449.000 Kronen, so daß Szapary in Folge des Mehrerlöses auf circa 300.000 Kronen Anspruch gehabt hätte. Zu seinem Bestreben aber forderte das Konsortium von ihm unter verschiedenen Titeln, unter der Behauptung, daß es nicht angemeldete Schulden decken mußte, 330.000 Kronen. Für diese Forderung machten sie auch die Gräfin Szapary verantwortlich, welche aber unmittelbar nach dem Verkauf des Gutes die ihrem Gatten erteilte Vollmacht zurückgezogen hatte. Graf Szapary bemängelte zwar die gegen ihn erhobene Forderung, aber schließlich, weil ihm mit dem Konkurs gedroht wurde und da er mit anderen Gläubigern einen Ausgleich zustande zu bringen hoffte, anerkannte er diese Schuld. Als Deckung offerierte er Lantien im Betrage von 40.000 Kronen, die er als Direktionsmitglied verschiedener Industrieunternehmen zu fordern hat, ferner 280.000 Kronen, die er als Provision, beziehungsweise Gewinnanteil von verschiedenen Unternehmungen zu gewärtigen hat, und schließlich Pfandscheine über Juwelen, welche wohl einen Werth von 300.000 K. repräsentiren, aber bloß auf 110.000 K. verpfändet sind. Außerdem erklärte er sich bereit, andere Gegenstände, die sein Eigentum bilden, den Gläubigern zur Verfügung zu stellen. Das Konsortium begnügte sich aber mit dieser Deckung nicht, sondern wollte für sein Guthaben auch die Gräfin Szapary haftbar machen. Es strengte gegen die Gräfin Szapary einen Zivilprozeß an, die Klage konnte aber der Gräfin, die im Auslande dauernden Aufenthalt genommen hatte, nicht zugestellt werden und schließlich wurde sie nach Erledigung der üblichen Formalitäten in contumaciam zur Bezahlung der in Rede stehenden 330.000 Kronen verurtheilt. Erst nach Ungarn zurückgekehrt, erfuhr sie von diesem Prozesse und erhob gegen das Urtheil Einwendungen; das Urtheil wurde schließlich aufgehoben und eine neue Verhandlung anberaumt, welche noch im Zuge ist. Das Konsortium drängte Szapary, seine Gattin dazu zu bewegen, daß sie seine Forderung anerkenne, und da die diesbezüglichen Bemühungen fruchtlos blieben, erstatteten sie gegen den Grafen Paul Szapary die Strafanzeige. Sie behaupten, daß Graf Szapary Gegenstände, Juwelen, Silber, ferner verpfändete Aktien, die als Deckung dienen sollten, entzogen und sich dadurch des Unterschleifs schuldig gemacht habe. Diese Gegenstände bilden aber, wie Graf Szapary versichert, das Eigentum seiner Gemahlin, deshalb konnten diese auch gar nicht als Deckung dienen. Graf Szapary erklärt schließlich, daß er leichtfertig,

nur in Unkenntniß der Sachlage die 330.000 Kronen als Schuld anerkannt habe, aber für den Fall, daß das Konsortium, respektive Baron Gerliczy nicht allein den Strafprozeß, sondern auch die gegen seine Frau angestregte Zivilklage nicht zurückziehen sollte, werde er wegen Wuchers die Strafanzeige erstatten.

Sport.

Badener Trabrennen.

— Sechster Tag. —

Baden, 1. August. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Versuchsstennen der Dreijährigen. 1200 Kronen, 1600 Meter. J. Sprung's Karoline (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 37 Sek., Jenny Belle (Tappan) Zweites, Cretnel (Swiger) Drittes. Unplacirt: Eddy Kelly, Voitshoferin, Eloffe D., Stabilimento, Lola. Totalisateure: 10:25, Platzwetten: 20:24, 29, 25. Buchwetten: 1/4 auf Karoline, 1/4 Cretnel, 2/5 Jenny Belle, 4 die Uebrigen.

2. Kamendiner Preis. 1600 Kronen 2300 Meter. Erster Theil: Vellener Gestüts Gigi (Abrecht) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 3/4 Sek., Delibab (Röse) Zweites, Pipiske (Baron Sennep) Drittes. Unplacirt: Kinney Girl, Mac Phee, Metz, Carmen, Impostor. Totalisateure: 10:61, Platzwetten: 20:36, 37, 39. Buchwetten: 2/5 Carmen, 3 Gigi, Impostor, Pipiske, 4 Delibab, 5 die Uebrigen. (Impostor als Zweites disqualifizirt). — Zweiter Theil: 2220 Meter. Franz Obersberger's Mohil (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 7/8 Sek., Hilda M. (Kieser) Zweites, Körmend (Starzinger) Drittes. Unplacirt: Daline, Fursangos, Hamlet, Fledermaus, Prinzipal, Grünzinger. Totalisateure 10:33, Platzwetten 20:34, 69, 33. Buchwetten: 1/5 Mobil, Prinzipal, 2/5 Körmend, 4 Daline, 10 Hilda M. und die Uebrigen.

3. Jagdpreis. Trabreiten. 1800 Kronen, 2200 Meter. Kamendiner Gestüts Darázs (Cassolin) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 Sek., Jstár (B. Zangen) Zweites, Arum (Nemet) Drittes. Unplacirt: Infanta, Mimi, Viribus Unitis, Beletten, Drell, Jung Tonquin, Duinlus. Totalisateure 10:111, Platzwetten 20:50, 34, 50. Buchwetten: 1/5 Jstár, 1/5 Jung Tonquin, 4 Darázs, 5 Arum, 6 die Uebrigen. Auf Mimi gab es keine Wetten.

4. Internationales Handicap. 2000 Kronen, 2130 Meter. W. Schläpfer's Jack Swift (Seager) Erstes, Zeit: 1 Min. 25 6/8 Sek.; Garric (Tappan) Zweites, Sir Todd (Swiger) Drittes. Unplacirt: Juskám, Gladiator, Bewindvoeder, Carabus, Peter Purple, Magnás, Deuchester, Electric Todd, John W. Davis, M. Stanley, Gnoch. Totalisateure 10:79, Platzwetten 20:55, 34, 59. Buchwetten: 1/5 Garric, 5 Jack Swift, Gnoch, 6 Sir Todd, M. Stanley, Peter Purple, 10 die Uebrigen.

5. Rennen der Dreijährigen. 1700 Kronen, 2300 Meter. J. Brown's Valient Viktor (Seager) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 7/8 Sek.; Juhas (Ederer) Zweites, Susa (Byon) Drittes. Unplacirt: Coof, Ortner, Jogaß, Csalsa, Luna. Totalisateure 10:19, Platzwetten 20:22, 23, 29. Buchwetten: 1/5 auf Valient Viktor, 2 Juhas, 5 Susa, Csalsa, 6 die Uebrigen.

6. Trabersportklub-Rennen. 1000 Kronen, 2340 Meter. J. Pillat's Nora (Eigentümer) Erstes, Meltóságos (Stála) Zweites, Klimar (Schwarzinger) Drittes, Wajelbua (Seid) Viertes. Unplacirt: Mar, Nord Gyreg, Keszeg, Memphis, Regent. Totalisateure: 10:27, Platzwetten: 20:34, 55, 42. Buchwetten: 1/5 Nora, 4 Wajelbua, 6 die Uebrigen. Auf Meltóságos wurden keine Wetten angenommen.

7. Heidhofer Preis. 2000 Kronen, 2100 Meter. Weyrer Gestüts A Dieu (Máhar) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 Sek., Klári (Bed) Zweites, Marm (Swiger) Drittes. Unplacirt: Eichfagl, Meje (als Erstes disqualifizirt), Tirolerhof, Ulysses, Kobil, Stara, Döbling, Mumius, Ingrid, Marion, Jfolbe, Fra Diavolo, Ganges, Ma chérie. Totalisateure: 10:39, Platzwetten: 20:26, 25, 26. Buchwetten: 1/5 Klári, 2 A Dieu, Marm, 20 die Uebrigen.

Gerichtshalle.

Budapest, 1. August. (Der Raubmord in der Tabakgasse.) In der Nacht vom 20. auf den 21. Mai vorigen Jahres wurde, wie erinnerlich, an der Prostituirten Johanna Schwarz in ihrer Wohnung ein Raubmord ausgeführt. Sie war, wie die Untersuchung ergab, mit Chloroform betäubt und sodann ermordet worden. Erst im Juli gelang es, die Thäter in der Person des dreiundzwanzigjährigen Buchdruckereifabrikanten Ludwig Rosenfeld und dessen Bruder, des einundzwanzigjährigen Zahntechnikers Koloman Rosenfeld ausfindig zu machen und zu verhaften. Das Geschworenengericht verurtheilte Ludwig Rosenfeld zu fünfzehn Jahren, Koloman Rosenfeld zu sieben Jahren Zuchthaus. Die kön. Kurie bestätigte das gegen Ludwig Rosenfeld erlassene Urtheil, erkannte aber gegen Koloman Rosenfeld auf eine zwölfjährige Zuchthausstrafe. Das Urtheil der kön. Kurie wurde heute von dem Ferialsenat des Strafgerichtshofes verurtheilt.

(Die Karczager Banknotenfabrik.) Der wegen Falschmünzerei öfters bestrafte Gustav Harlin erschien im Jahre 1910 in Karczag und spiegelte dem dortigen reichen Landwirthe Kaspar Székely vor, daß er tabellose 50- und 100-Kronen-Banknoten erzeugen würde, wenn er die hierzu nöthigen Utensilien und Maschinen sich beschaffen könnte. Auf Zureden der Karczager Insassen Johann Szarka und Alexander Farkas entschloß sich Székely, mit Harlin, der sich den Namen Nikolaus Michalovics beigelegt hatte, nach Wien zu fahren und die Utensilien zur Banknotenerzeugung zu beschaffen. In Wien übergab er Harlin 3000 Kronen. Dieser verschwand jedoch mit dem Gelde, um kurz darauf wieder bei Székely mit der Büge zu erscheinen, daß die 3000 Kronen zur Anschaffung der Banknotenpresse nicht ausgereicht hätten. Hierauf gaben ihm Kaspar Székely und Johann Diszós neuerlich je 4000 Kronen. Harlin kaufte Maschinen und Chemikalien ein, übergab sie Székely und verschwand dann aus Karczag. Ein Jahr später erschien ein gewisser Joseph Pap alias Horváth bei Székely und bat um die Herausgabe der Maschinen. Székely begab sich in Gesellschaft Pap's nach Budapest. Als er nun Harlin in seiner Wohnung aufsuchte, wies ihn die Gattin Harlin's ab. Einige Wochen später machten sich Pap und sein Komplize Stephan Györy erbötig, den Schaden Székely's, der etwa 11.000 Kronen betrug, gutzumachen, indem sie ihm vorspiegelten, sie würden falsches Geld fabriziren. Székely ging wieder auf den Leim und gab Pap 1920 Kronen. Dieser beschwindelte auch den Karczager Einwohner Johann K. Kovács, dem er 4000 Kronen herauslockte. Auf die Anzeige der betrogenen Bauern wurden Gustav Harlin, Stephan Györy, Joseph Pap und Frau Joseph Grünwald, welche den Schwindlern assistirt hatte, unter die Anklage des mehrfachen Betruges und der Banknotenfälschung gestellt. Die für heute anberaumte Verhandlung mußte wegen Erkrankung der Frau Joseph Grünwald vertagt werden.

Die Krupp-Affaire vor Gericht.

Berlin, 1. August. Heute wurde der Hauptzeuge, der Bureauvorsteher im Berliner Bureau der Firma Krupp, der ehemalige Oberfeuerwerker Brand, der die angeklagten Militärbeamten durch Bestechung zu unerlaubten Mittheilungen verleitet haben soll, vernommen.

Der Verhandlungsführer richtete an den Zeugen Brand zunächst die Mahnung, die Wahrheit zu sagen. Er werde zwar wahrscheinlich nicht verurtheilt werden, weil ja gegen ihn selbst ein Strafverfahren schwebt, aber als anständiger Mensch müsse man, wenn man auch gefehlt habe, doch die Wahrheit sagen.

Der Zeuge Brand erklärte immer wieder, daß er sich nicht bewußt sei, irgend etwas Unrechtes begangen zu haben. Es sei ihm stets vorgehalten worden, daß das Interesse des Landes es erfordere, daß die Firma Krupp groß und leistungsfähig bleibe, schon wegen des Bedarfes des Materials der Marine. Er sei sich nie bewußt gewesen, etwas Unrechtes zu thun, wenn er die Konkurrenzpreise ermittle. Sein Vorgesetzter in der Firma Krupp, Herr v. Schütz, sei einmal vor Gericht gewesen. Er habe ihm das selbst erzählt. In jenem Prozesse habe auf eine Frage der Vertreter des Kriegsministeriums geäußert: „Zwischen der Firma Krupp und der Heeresverwaltung gibt es kein Geheimniß. Je besser informiert Krupp ist, desto besser ist das Heer.“

Der Zeuge Brand fährt fort: Weiter möchte ich noch erklären, daß ich in der Untersuchungshaft vollständig zusammengebrochen war. Mir wurden die schwersten Vorwürfe gemacht, ich wurde sogar des Landesverraths beschuldigt. Ich trug mich im Gefängniß fortwährend mit Selbstmordgedanken. Da habe ich dann in einer solchen Geistesverfassung auch ausgesagt, was ich nicht aufrechterhalten kann. Ich war damals eben nahezu unzurechnungsfähig.

Verhandlungsleiter: Wissen Sie, wer das Material Herrn Liebknecht übergeben hat?

Zeuge: Meiner festen Ueberzeugung nach nur Herr v. Mezen. Ich habe einige Kopien von Geheimberichten in der Wohnung gehabt, um sie dort zu vernichten.

Verhandlungsleiter: Haben Sie das Material nicht etwa absichtlich zurückbehalten? Vielleicht um eine Waffe in der Hand zu haben?

Zeuge: Nein. Dann hätte ich dem Direktor Träger von dem Gespräch mit Herrn v. Mezen sicher keine Mittheilung gemacht.

Rechtsanwalt Ulrich: War Zeuge dahin instruirt, daß es zwischen der Armee und Krupp kein Geheimniß gebe?

Zeuge: Das trifft zu. Es hieß, je mehr Krupp erfährt, desto besser für die Armee. Mir handelte es sich hauptsächlich um die Kenntniß der Konkurrenzpreise.

Angeklagter Hoge sagt aus, Brand habe ihn berart ausgefragt, daß er nur Brand's Ansichten und Erklärungen zu bestätigen hatte.

Brand: Ich war über Alles informiert.

Verhandlungsleiter: Im Befehle mit Brand war der Angeklagte Hoge zu Kustünften nicht berechtigt.

Angeklagter Hoge: Ich gebe zu, gegen die Vorschriften ungebührlich gewiegt zu sein.

In der Nachmittagssitzung wird Oberlieutenant Jung aus dem Kriegsministerium darüber vernommen, ob eine Verfügung bestünde, durch die der Firma Krupp Vorrechte eingeräumt werden.

Zeuge: Ich kann die Behauptung von der Existenz einer solchen Verfügung auf das entschiedenste zurückweisen. Es besteht eine Verfügung, die vorschreibt, daß die Firma Krupp zu den Ausschreibungen zugezogen werden muß. Wenn die Aufträge dann gegeben werden, ist eine ganz andere Sache.

Hierauf werden die Protokolle über die kommissarische Vernehmung von Offizieren verlesen. Sie ergeben, daß es den Zeugsfeldwebeln streng untersagt ist, mit Vertretern einzelner Firmen zu verhandeln und ihnen Auskünfte zu erteilen. Friseurin Wiczorek gibt eine Darstellung ihres Verhältnisses zu Schleuder.

Verhandlungsführer: Sie waren eifersüchtig auf Schleuder. Weshalb?

Zeugin: Ich vermuthete, daß er sonst noch Verkehr habe. Schleuder hat mir öfters von seinen Beziehungen zu Brandt erzählt und gesagt, er habe Brandt unbedingt Nachrichten gegeben. Etwa zweimal hat mir Schleuder Geld gezeigt, das er von Brandt erhalten haben wollte.

Angeklagter Schleuder: Ich habe nie behauptet, das Geld von Brandt erhalten zu haben.

Auf eindringliches Befragen erklärt die Zeugin, Schleuder habe ihr nachträglich gesagt, das Geld sei nur für Auslagen gewesen.

Sodann wird die Zeugin verurteilt und die Vernehmung des Zeugen Brandt wieder aufgenommen.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung nennt Pfeiffer die Handlungsweise Brandt's perfid, Brandt dagegen bedauert, daß Pfeiffer durch den Prozeß schweren Schaden leidet.

Vor Besprechung einer Reihe von Kornwälsen wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Hierauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Offener Sprechsaal.

An unsere p. t. Abonnenten!

Wir bitten dringendst Adressenänderungen und eventuelle Reklamationen nicht dem Austrägerpersonal, sondern uns direkt schriftlich oder telephonisch anzuzeigen, sowie im Interesse einer ungestörten Zusendung bei Abonnementserneuerung oder Adressewechsel stets die letzte Adresse, unter welcher das „Neues Pester Journal“ bezogen wurde, bekanntzugeben.

Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Waitznerboulevard 34. Telephon 26-10 und 23-31.

Borkereskedők figyelmébe!!

KIADÓ

VI. Vörösmarty-utca 69-71. szám alatt 4 nyílású üzleti helyiség óriási betonozott szaraz pinczével, amely körülbelül 2500 hl befogadására alkalmas és udvari raktárral, esetleg felosztva is. — Felvilágosítás d. e. 8-12-ig a helyszínen, vagy délután 3-6-ig Dr. Brasch Arnold tömeg-gondnoknál, VI., Teréz-körút 20. Telephon 99-39.

Nagy üzlethelyiség,

souterrain és pinczével egybekötve, circa 900 m² területtel, egészben vagy osztva

azonnal, esetleg november 1-ére

kiadó Balaton-utca 10 (Honvéd- és Falk Miksa-utca között). Telefon 168-23.

Serravallo's China-Wein mit Eisen.

Hygienische Ausstellung Wien 1906. Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzüglicher Geschmack. Über 7000 ärztl. Gutachten. J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Triest-Barcola. Känflisch in den Apotheken in Flaschen von 1/2 L. á K 2.60 und 1 Lit. á K 4.80.

Die obige Aufschrift ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A magyar kir. V., Zoltán-utca 6, államvasutak VII., Wesselényi-u. 3 igazgatósága IX., Oroszlán-u. 2

hivatalos árufeladási irodákat létesített, hol fuvarlevelenként 5000 kilogrammig terjedő gyors- és teherárúk feladhatók.

Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.

Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzeiközi vasuti, folyamhajózási és tengerentúli szállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.



Das Wohnungseinrichtungs-Unternehmen der Tapezierer- und Dekorateurfirma

RADÓ GYULA ÉS FIAI

welches sich bisher VI., Király-utca 8 befand, wurde heute nach dem Hause

V., Arany János-utca 5

verlegt.

Mélyen megtört szívvel és lélekkel tudatjuk, hogy legdrágább és legkedvesebb fiunkat, felejtethetetlen édes jó testvérünket, imádozt

Alikánkat

rövid szenvedés után a jóságos Isten 22 éves korában magához vette.

Az Urban megboldogult drága földi maradványait folyó hó 3-án délelőtt 10 óra-kor kísérijük örök nyugalomra a Rákoskeresztúri izr. temető szertartási terméből.

Adjon az Ég Ielkének békés nyugodalmat és áldást poraira!

Szülők: Berger Simon és neje Stern Szidónia. Testvérek: Beregi Béla, Sachsné Berger Margit és Dr. Tarján Mihályné. Sógora: Dr. Tarján Mihály. Hugai: Klárka, Magduska. Rokonai: Özv. Szalai Sándorné, özv. Kaufmann Edéné, Kern Izidor és neje, Stern Gyula és neje, Klauer Mór.

Telegramme.

Die Aufhebung der Autonomie Böhmens.

Wien, 1. August. (Privat-Telegramm.) Der Statthalter in Böhmen Fürst Thun, der heute Früh aus Prag hier eintraf, besuchte Vormittags den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und hatte mit ihm eine dreißündige Besprechung.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich

Paris, 1. August. Der Senat beendigte die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit. Nachdem Kriegsminister Etienne und Bericht-erstatler Doumer gesprochen hatten, wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag.

Zugsentgleisung.

Ottawa, 1. August. Gestern Vormittag ist ein Zug der Grand Trunk-Bahn auf der Hochebene Ontario in eine auf dem Geleise befindliche Viehherde gefahren und entgleist. Fünf Passagiere des Zuges fanden den Tod.

Eine Bestechungsaftaire.

London, 1. August. (Privat-Telegramm.) Der britische Kriegsminister hat eine Untersuchung gegen eine bekannte Firma eingeleitet, die große Armeelieferungen besorgt. Die Firma, die hauptsächlich Offiziersmessern und Kantinen mit Waaren versorgte, wird beschuldigt, ihre Aufträge durch Bestechung erlangt zu haben.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die heutige Friedenskonferenz.

Bukarest, 1. August. Die Konferenz wurde um 4 Uhr Nachmittags eröffnet. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung schlug der Vorsitzende Ministerpräsident Majorescu vor, die Sitzung auf morgen zu verlegen, in der Hoffnung, daß die Verhandlung zwischen den Bulgaren und den Verbündeten bis dahin eine präzise Form angenommen haben wird. Der bulgarische Delegierte Tonkschew erklärte, er habe soeben schriftlich die Vorschläge der Verbündeten erhalten. Bulgarien werde Abends seine Gegenvorschläge machen, so daß man vielleicht morgen die Grundlage eines Einvernehmens werden finden können. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Die engere Konferenz, welche heute zwischen Bulgarien und Rumänien zur Erörterung der besonderen Fragen Rumäniens stattfinden sollte, wurde auf morgen 11 Uhr Vormittags verschoben. Gleichzeitig sollen die beiderseitigen militärischen Sachverständigen zusammentreten, um die Grenzlinie zu überprüfen. Da es sich hierbei um eine rein strategische Frage handelt, ist die rumänische Regierung bereit, sich strenge an die Beschlüsse, welche die militärischen Sachverständigen fassen werden, zu halten.

Die Botschafterkonferenz.

London, 1. August. Die heute Nachmittags abgehaltene Konferenz der Botschafter dauerte etwa zwei Stunden, worauf sie sich auf Dienstag vertagte. Man hofft, daß die Arbeiten Dienstag werden beendet werden. Heute besprachen die Botschafter neuerlich die Frage der albanischen Gendarmerie. Die Konferenz beschloß zu empfehlen, daß man sich diesbezüglich an Holland wende. Die Konferenz beschäftigte sich sodann mit den Fragen der Grenze des Epirus, sowie der Ägäischen Inseln. Ein diesbezüglicher Entwurf wurde ausgearbeitet, um den Mächten unterbreitet zu werden. Wie man hofft, werde man in der nächsten Sitzung zu einer Lösung gelangen.

Paris, 1. August. (Fondsbörse.) Nach fester Eröffnung bröckelten die Kurse meist ab, was hauptsächlich mit der übergroßen Geschäftstillke im Zusammenhang stand. Minen verkehrten jedoch andauernd fest, da man hofft, den Strike in Transvaal vermeiden zu können. Der Schluß war unregelmäßig.

London, 1. August. (Fondsbörse.) Unter Bevorzugung von Minen eröffnete die Börse in fester Haltung, doch wurde das Geschäft später wesentlich stiller und die Tendenz etwas schwächer, so für Amerikaner, wogegen die anfänglich matten Kansas sich zu erholen vermochten und Minen andauernd fest lagen. Kupferwerthe waren stetig, englische Bahnen fester. Der Schluß war stetig, für Amerikaner willig.

London, 1. August. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 67 3/4 per Kasse, 67 1/2 per drei Monate; Zinn 184 1/2 per Kasse, 184 1/2 per drei Monate; Blei 20 1/2, Zink 20 1/4.

Newyork, 1. August. (Fondsbörse.) Kabeltelegramm. Die Ankündigung, daß das Schahamt zur Erleichterung der Entebewegung bei der Nationalbank etwa 50 Millionen Dollars deponieren werde, ließ die Börse fester eröffnen. Doch kam das Geschäft bald in Stockung. In Folge von Gerüchten, welche von einer Entziehung der Darlehen wissen wollten, wurden später spekulative Abgaben vorgenommen, und dies führte im Ver-

Der Kapitalist.

Budapest, 1. August.

(Börse und Geldmarkt.) Die Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstandes hat auf die Börse fast gar keine Wirkung ausgeübt. Die Spekulation blieb anhaltend reserviert, so daß das Geschäft fast vollständig ins Stocken gerieth. Sehr ungünstigen Eindruck machten die Wiener Berichte vom Montanmarkt. Die neuerlichen Abgaben in Eisenwerthen bewirkten an der Wiener und Berliner Börse einen starken Rückschlag, dem im weiteren Verlaufe auch der hiesige Markt unterlag. Bei ganz minimalen Umsätzen erfuhr die wenigen in Verkehr gelangten Werthe zumeist Kursabschwächungen, welche bis zu 3 R. betragen. — Der Geldmarkt zeigte gegen gestern ein geringfügig gebessertes Bild. Aus Wien war wohl etwas Geld angeboten, doch wiesen die Sätze nach immer keine Veränderung auf. Die Ansprüche an das Noteninstitut anlässlich des Ultimos hielten sich, wie verlautet, in normalen Grenzen.

(Die Zuckerindustriellen beim Handelsminister.) Eine größere Deputation des Landesvereins der ungarischen Zuckerindustriellen, an welcher u. A. Theilnahmen: die Barone Leopold Hauptstrummer, Karl Rufner, Rudolf Dornay, die Direktoren Daniel v. Dörmann, Karl v. Maubry, Dr. Albert Hirsch, Hugo Csermák, Jakob Königstal, Karl Fodor, Gustav Negro, Gustav Breuer, Alois Raff, Dr. Andor Ullmann und Lubwig Kolisch, ferner kön. Rath Andreas Boffányi, sprach heute unter Führung des Grafen Andor Zichy beim Handelsminister Baron Sarkányi vor. Graf Zichy gab der Freude darüber Ausdruck, daß ein Mann, der auf dem Gebiete des Handels und der Industrie so reiche Erfahrungen gesammelt hat, auf die Stelle eines Handelsministers ernannt wurde, der in erster Reihe dazu berufen ist, den Kampf zwischen den Merkantilisten und Agrariern beizulegen. Handelsminister Baron Sarkányi betonte in seiner Antwort, daß er sich nur über ausdrücklichen Wunsch des Ministerpräsidenten dazu entschlossen habe, seinen neuen Wirkungskreis zu übernehmen. Er werde bestrebt sein, von allen politischen Rücksichten absehend, den wirtschaftlichen Interessen des Landes nach Kräften zu dienen. Der Minister konvertierte sodann mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation und stellte auf Einladung des Barons Karl Rufner seinen Besuch bei der am 9. und 10. d. in Diözeg abzuhaltenden internationalen Maschinenkonferenz gemeinsam mit dem Ackerbauminister in Aussicht.

(Vom Kohlenmarkte.) Schon in unserem letzten Berichte haben wir der Abschwächung in der Konjunktur Erwähnung gethan. Diese äußert sich hauptsächlich in dem gegenüber dem Vorjahre geringeren Abbruch der Konsumenten. Zunächst sind es die Eisenwerke, welche einen etwas verminderten Bedarf haben, dann verursacht auch die Stagnation auf dem Baumarkte eine Abnahme des Kohlenbedarfes der Ziegel- und Cementindustrie. Diese geänderte Lage kommt in den Ausweisen über unseren Außenhandel in frappanter Weise zum Ausdruck. Denn während im Monat April d. J. noch 2.988.000 Meterzentner Brauns- und Steinkohlen, d. i. 609.000 Meterzentner mehr als im Vorjahre, eingeführt wurden, schlug die Situation im Mai plötzlich um und es wurden nur mehr 1.877.000 Meterzentner importirt oder rund 730.000 Meterzentner weniger als im gleichen Monate des Vorjahres. Das erklärt sich in erster Reihe wohl aus der Minderbeschäftigung unserer Industrien, es deutet aber auch darauf hin, daß die heimische Braunkohlenindustrie der Nachfrage nunmehr voll entsprechen kann, was 1912 nicht immer der Fall war, daher große Quantitäten auch dieser Kohle importirt werden mußten. Was die Ausfichten für das Herbstgeschäft betrifft, werden diese nicht zu ungünstig beurtheilt. Obwohl seitens der Eisenindustrie keine Erhöhung des Verbrauchs zu erwarten ist, eröffnet die bevorstehende Zuckercampagne verheißungsvolle Ausfichten betreffs der Beschäftigung der Zuckerindustrie und auch unsere noch immer gut Mittelente dürfte eine Belebung des Verkehrs auf den Linien der Staatsbahnen herbeiführen und damit den kleineren Kohlenbedarf der Industrie weitmachen.

(Der Balkankrieg und der Holzhandel.) Jüngst war die Nachricht verbreitet, daß durch den Krieg zwischen Rumänien und Bulgarien die Holzexport aus diesen Ländern unterbunden und österreichisch-ungarische wie deutsche Holzindustrielle, welche seit Jahren in diesen Ländern stark interessiert sind, durch den behinderten Holzexport starke Verluste erleiden, denn das gefällte Holz bleibt in den Wäldern liegen und verdirbt. Wie uns von besonderer Seite mitgeteilt wird, liegt die Sache nicht so düster. Es

ist richtig, daß österreichisch-ungarische und deutsche Holzindustrielle in Rumänien und Bulgarien stark engagirt sind. Dieselben verwerthen aber das Eichenholz in Rumänien selbst. Einerseits hebt Rumänien einen Ausfuhrzoll von 800 Francs per 10.000 Kgr. ein, welcher den Export in Eichenholz unterbindet, andererseits ist durch den wirtschaftlichen Aufschwung in Rumänien der Verbrauch von Eichenholz deartig gestiegen, daß bei den um 15—20 Prozent gestiegenen Preisen der Export unmöglich wurde. Für Weichhölzer besteht kein Zoll; dieses wird in den Sägewerken verarbeitet, auch jetzt trotz der Mobilisirung. Der nahe Frieden wird in absehbarer Zeit den Export wieder fördern, insbesondere nach Deutschland und Italien, wo für weiches Schnittholz anhaltend guter Bedarf herrscht.

(Ernteurlaub der Soldaten.) Die aktiven dienenden Landwirthe und Feldarbeiter, auch die der Honvedschaft (ausgenommen die bei den Truppen in Bosnien und der Herzegovina dienenden Mannschaften), können im Sinne einer Verlautbarung des Honvedministers für die Zeit der Ernte oder anderer wichtigen Feldarbeiten für drei Wochen Urlaub ansuchen. Diese Ansuchen sind stempelfrei.

(Der Eisenmarkt.) Aus Effen wird uns telegraphirt: Nach dem offiziellen Marktbericht der Düsseldorfer Montanwerke ist der Eisenmarkt nach mehrfachen Schwankungen wieder etwas besser.

(Betriebsreduktion der Mühlen.) In einer heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Eduard Langfelder abgehaltenen Sitzung des hauptstädtischen Mühlenverbandes wurde mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die schlechten Geschäftsverhältnisse im ersten Halbjahr für die nächste Zeit eine erhebliche Betriebsreduktion in den Mühlen platzgreifen werde. Im Sinne des von sämtlichen Budapester Mühlen unterfertigten Uebereinkommens, welches mit dem heutigen Tage in Kraft tritt, werden die Mühlen in den Monaten August und Dezember nur an vier, in den Monaten September—November aber an fünf Tagen in der Woche arbeiten.

(Preiserhöhung der böhmischen Kohlen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie verlautet, beabsichtigen die böhmischen Braunkohlenmärkte eine Preiserhöhung, die ab 1. September in Kraft treten soll. Die Preiserhöhung würde je nach den Marken und Sorten sich ungefähr zwischen 10 bis 12 R. bewegen.

(Milchausfuhrverbot nach Rumänien.) Wie die Post- und Telegraphen-Generaldirektion mittheilt, ist die Versendung von Milch oder Milchprodukte enthaltenden Postpaketen nach Rumänien bis auf Weiteres verboten. Bei den Postämtern werden alle diese Sendungen zurückgewiesen.

(Geflügel, Eier, Obst- und Gemüse-Export nach England.) Laut Mittheilung unseres Londoner Generalkonsulats ist der Export von Geflügel, ausgewählter Eier und Äpfel nach England sehr lohnend. Die Preise sind auf Liverpool zu kalkuliren.

(Regenmeldungen.) An das meteorologische Institut sind über gestern erfolgte Niederschläge folgende Meldungen eingelangt. Es regnete in: Ungvár 4, Késmák 12, Losoncz 3, Rajeczfürdő 8, Dgyalla 1, Budapest 1, Tátrafüred 20, Marosvásárhely 6, Nagyenyed 9, Felsővícső 5, Nagybánya 4, Buzsnyaháza 7, Húst 11, Kőrösmező 8, Bejtid 5, Jemnyevölgy 7, Nagyberezna 4, Mezölaborcz 12, Kassa 5, Putnok 5, Pohorella 3, Kőzshagy 10, Stubnyafüred 3, Znióváralja 4, Csacza 11, Nagybicsce 4, Vágbestercze 4, Miava 4, Nagyappony 3, Zsarnóca 4, Vakabánya 7, Nagyhécheny 1, Salgótarján 4, Pápa 6, Beregházy 6, Perbenyil 5, Tokaj 5, Dradna 2, Bestercze 8, Zilah 3, Csucsá 5, Bánffyhungad 9, Gyulafehérvár 4 Mm.

(Die Währungsreform in Amerika.) Aus Washington wird gemeldet: Der Vorsitzende des Bankkomitès des Repräsentantenhauses Claiborne kündigt ein Amendement zur Währungsbill an. Es ist nämlich die Schaffung eines beratenden Ausschusses vorgesehen, der aus Bankiers zusammengesetzt ist und mit der Bundesreservekommission zusammenarbeiten soll.

(Landes-Gartenbauausstellung.) Der Landes-Gartenbauverein veranstaltet unter dem Protektorate des Erzherzogs Joseph in der Zeit vom 9.—11. Oktober in Budapest in der Industriehalle eine Gartenbauausstellung. Vereinsmitglieder und nichtkonkurrirende Aussteller bezahlen, ausgenommen für Garten- und Weinbau-Industrieartikel, keine Platzgebühr. Der Anmeldestermin ist für den 1. September anberaumt. Ueber die Termine der Zusendung der auszustellenden Objekte, sowie über alle anderen Details gibt das Sekretariat des Gartenbauvereins (IV., Brauhausgasse 3) Auskunft.

eine mit den ungünstigen Meldungen über den Stand der Maispflanze und dem Regierungsbericht über Baumwolle zu einer Ermattung der Tendenz. Dadurch wurden besonders die Aktien von südlichen und südwestlichen Bahnen im Kurse gedrückt. Schließlich erhob sich der Markt, doch ging der Schluß auf neuerliche Abgaben der Baissenpartei in schwacher Haltung vor sich. Aktienumsatz 168.000 Stück.

Newyork, 1. August. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/2% (21/2%), Taggeld 2 1/4% (2%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 483.10 (483.—), Wechsel auf Paris (60 Tage) 487.— (487.—), Wechsel auf London (60 Tage) 518 1/4 (518 3/4), Cable Transfers 95 1/8 (95 1/8), Silber-Bullion 59 1/4 (59 3/8), Northern Pacific 3% bond 65 1/4 (65 1/4), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 96 (97 1/2), Baltimore & Ohio Com. 95 1/2 (99.—), Canada Pacific 215 1/4 (215 1/4), Chesapeake and Ohio 54 (55 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 104 3/4 (105.—), Denver & Rio Grande Com. Shares 19.— (19.—), Erie Common Shares 28 (28 3/4), Illinois Central 104 1/2 (105.—), Louisville & Nashville 132 3/4 (132 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 21 1/4 (22 3/8), Missouri Pacific 31 1/2 (32 1/2), Newyork Central Railway 97 3/4 (98 3/8), Newyork Ontario and Western 29 3/8 (29), Norfolk and Western Common Shares 105 (105), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 113 3/8 (113 7/8), Philadelphia and Reading Com. 158 1/2 (158 3/4), Rockisland Company 163 1/4 (171/8), Southern Pacific 91 3/8 (91 3/4), Southern Railway Com. 23 3/8 (23 1/2), Union Pacific 148 1/4 (148 3/8), Wabash Preference 7 3/8 (7/8), Amalgamated Copper Com. 69 3/8 (69 3/4), American Sugar Ref. Com. 109.— (109.—), Anaconda Mining Comp. 35 1/4 (35 3/8), United States Steel Corp. 59 (59 1/4), United States Steel Pref. 108 1/4 (108 1/2). Aktienumsatz 168.000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 1. August, 1. August, 31. Juli, Cents, Cents, Differenz. Rows for Weizen Ioto (September, Dezember, Mai) and Mais Ioto (September) in Chicago, 1. August (August, September, Dezember).

Newyork, 1. August. Schmalz Western Steam 11.95; Schmalz Rohe & Brothers 12.20.

Chicago, 1. August. Schmalz per Oktober 11.67, Schmalz per Dezember 11.77; Speck Short Clear 11.75, Schweinefleisch per September 21.12.

Newyork, 1. August. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Raffined in Cafes 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 1. August. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioto 12.10, Baumwolle per Oktober 11.24, Baumwolle per Januar 11.24, Baumwolle in New-Oreans Ioto 12.—.

Newyork, 1. August. Zinn 40.55 bis 40.75, Kupfer 14.37 bis —.—.

Newyork, 1. August. Raffee Rio Fair Nr. 7 9/16, Raffee per August 8.92, Raffee per Oktober 9.11; Mehl Spring Wheat Clear 3.95; Zucker fair Refining Muscovado 3.64 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.60.

Newyork, 1. August. Weizen. Tendenz: fest. Rother Winterweizen Ioto 95 3/4 Cents (= R. 8.84); Weizen per September 95.— Cents (= R. 8.73), Weizen per Dezember 98 1/8 Cents (= R. 9.06), Weizen per Mai 97 1/2 Cents (= R. 9.—). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2 P. (= R. 0.90). Mais. Tendenz: fest. Mais per Ioto 76 1/2 Cents (= R. —.—); Mais per September —.— Cents (= R. 7.54).

Chicago, 1. August. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: fest. Weizen per August —.— Cents (= R. —.—), Weizen per September 87 1/4 Cents (= R. 8.04), Weizen per Dezember 90 7/8 Cents (= R. 8.36). — Mais. Tendenz: fest. Mais per August —.— Cents (= R. —.—), Mais per September 68 1/8 Cents (= R. 6.74).

Antwerpen, 1. August. Weizen per September 20.25 (20.22), Weizen per Dezember 20.15 (20.12), Weizen per März 20.25 (—.—). Ruhig.

Buenos-Ayres, 1. August. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per August 9.20 (9.20), per September 9.25 (9.25), Mais fest, per August 5.15 (5.12), Hafer per August 5.30 (5.28), Leinsamen fest, per September 13.05 (12.90), per Oktober 13.25 (13.05).

Rosario, 1. August. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per August 8.20 (8.20), Mais fest, per August 4.95 (4.90), Leinsamen fest, per September 12.70 (12.50). Preise in Pefos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

(Konkurse.) Gegen Armin Steiner in Sid. Konkurskommissär Gerichtsbeisitzer Joseph Szarics, Masseverwalter Dr. Franz Maggarevicz, Stellvertreter Giga Kranicki. Anmeldungstermin 20. August, Liquidationsverhandlung 26. August. (Mitroviczger Gerichtshof.) — Gegen Samuel Rózi in Jánoshalom. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Eugen Boér, Masseverwalter Dr. Samuel Fijcher, Stellvertreter Dr. Michael Pirniger. Anmeldungstermin 29. September, Liquidationsverhandlung 13. Oktober. (Szabadfaer Gerichtshof.) — Gegen Wilhelm Kuffler (Firma Wilhelm Kuffler u. Sohn) in Rózsahegy. Konkurskommissär Gerichtsnotär Dr. Erwin Baros, Masseverwalter Dr. Wladimir Klimo, Stellvertreter Dr. Jsidor Karial. Anmeldungstermin 3. September, Liquidationsverhandlung 11. September. (Rózsahegyger Gerichtshof.)

(Konkursaufhebung.) Der Frau Witwe Michael Altmann in Urad.

(Die Feilbietung der Balló'schen Ziegelfabrik.) In der gestern vom „Ung. Teleg. Kor.-Bureau“ gebrachten Mittheilung über die Feilbietung der Balló'schen Ziegelfabrik in Tab hieß es, daß der eine Offerent Ludwig Sugár das Badium nicht zu deponieren im Stande gewesen sei. Nun ersucht uns Herr Sugár zu konstatieren, daß diese Angabe den Thatfachen nicht entspreche, da er 50,000 Kronen in Schatzscheinen und 12,000 Kronen in Baarem deponierte, dieses Depot jedoch über Ersuchen des Budapest'schen Advokaten Dr. Eugen Gal wieder zurückgezogen habe. Die Richtigkeit dieser Angaben sei durch das Feilbietungsprotokoll erwiesen.

(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktien-Gesellschaft.) Der Stand am 31. Juli 1913 war folgender: Aktiva: Kassenbestände 474,837 K. 67 S., Effekten 3,215,170 K., bedeckte Kontokorrentforderungen 3,300,000 K., Einlagen bei Geldinstituten 1,502,000 K., diverse Konti 650,947 K. 22 S., Totale: 9,142,954 K. 89 S. — Passiva: Aktienkapital 1,500,000 K., Reservefonds 160,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 5,083,000 K., Giro-Kreditoren 1,563,803 K. 25 S., Arrangements-Kautionen 125,200 K., diverse Konti 710,951 K. 64 S. Totale 9,142,954 K. 89 S.

(Die Budapest'sche Straßenbahn-Gesellschaft) hat im Monat Juli 1. J. 1,479,292 K. eingenommen gegen 1,493,803 K. im selben Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis Ende Juli 1. J. 10,450,881 K., die des Vorjahres 10,051,674 K.

(„Union“ Lebens- und Kinderversicherungs-Anstalt a. G.) (Erster Mädchenausstattungsverein), Budapest, VI, Theresienring 40—42. Begründet im Jahre 1863. Im Monat Juli 1913 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 1,197,300 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 1,155,900 K. ausgestellt. An versicherten Beträgen wurden 209,954 K. 76 S. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1913 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 8,804,400 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 7,582,000 K. ausgestellt. — Im laufenden Jahre wurden an versicherten Summen 1,127,515 K. 10 S. und seit dem Bestande des Instituts 21,552,809 K. 12 S. ausbezahlt. Diese Anstalt besetzt sich mit Lebens- und Kinderversicherungen jeder Art zu den billigsten Prämienätzen und vortheilhaftesten Bedingungen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Hermann Steiner, prot. Kaufmann in Sid; Melich u. Sohn, Firma in Semil; Abraham Salomon in Marosújvár; Fischer Berta és nővére utóda, Inhaber Wilhelm Erdős in Budapest, Kronprinzgasse 6; M. Rosenstein, prot. Firma in Wien, VI, Gumpendorferstraße 68; G. Dialer, prot. Kaufmann in Jansbrud, Marktgraben 19; Jakob Stillner in Budapest; Wladimir Paul Fijcher in Ujvidék; Armin Chiodi in Triest.

Verlosungen.

Italienische Rothe Kreuz-Lose. Bei der heute stattgehabten Ziehung fiel der Haupttreffer mit 15,000 Lire auf S. 11408 Nr. 16.

Sachsen-Meininger-Lose. Bei der heute stattgehabten Ziehung fiel der Haupttreffer mit 10,000 Gulden sb. Währung auf S. 9278 Nr. 44.

Türkenlose. Bei der heute stattgehabten Ziehung fiel der Haupttreffer mit 400,000 Francs auf die Nr. 1054032, der zweite Treffer mit 30,000 Francs auf die Nr. 1828317. Je 10,000 Francs gewinnen die Nummern 774044 und 1397311.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 1. August. Die Börse verlief fast gänzlich geschäftlos. Die wenigen vorgekommenen Schlüsse erfolgten unter dem Einflusse der Abschwächung der Montanwerthe in Wien zu weichen Kursen. An der Mittagsbörse setzten die Kurse bei anhaltend überaus geringem Geschäft ihre Abwärtsbewegung fort. Auf ungünstige Berichte aus Berlin und Wien erfuhr die ungünstige Situation noch eine weitere Verschärfung. Ungarische Bank, Straßenbahn und Rima erfuhr Einbußen von einigen Kronen. Etwas besser standen Ungarische Kredit und Phöbus Agrarbank waren gefragt und behauptet.

Au der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 818.50 bis 817.50, vierprozentige Kronenrente 81.30, Agrarbank 490, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 540 bis 538.50, Rimamurányer 690.50 bis 688.50, Adria 539, Straßenbahn 637.50 bis 636, Eßtergom-Eßvárdner 401 bis 399.50, Salgótarjánner Kohlen 755, Phöbus 163.50 bis 164.

Au der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Schick-Nicholson 170, Phöbus 160 bis 164, Vaterländische Sparkasse-Lose 108.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bank 279.50, Ungarische Allgemeine Kreditbank 817.25 bis 816.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 537.75 bis 536.50, Rimamurányer 688, Budapest'sche Straßenbahn 636 bis 633.25, Elektrische Stadtbahn 355, Ungarische Agrarbank 488.50 bis 489.50.

Die Nachbörse zeigte eine freundlichere Stimmung. Es notirten: Ungarische Kredit 817.25, Ungarische Bank 537.50.

Wiener Effektenbörse. 1. August. Der günstige Verlauf, den die bisherigen Verhandlungen der Bukarester Friedenskonferenz genommen haben, und namentlich der Beschluß, eine Waffenruhe eintreten zu lassen, haben im Vereine mit den Meldungen über ein Einlenken der Pforte in der Adrianopler Frage dazu beigetragen, daß die politische Situation weiter zusehends sich besserte. Auch der günstige Fortgang der Erntearbeiten und die Beobachtung, daß die Befürchtungen über eine Verschlechterung der Ernte, die während der unglücklichen Witterung der letzten Woche entstanden waren, entschieden übertrieben gewesen sind, haben namentlich in den ersten Stadien des Verkehrs eine freundliche Haltung des Marktes hervorgerufen. In Folge dessen erfuhr auch das Kursniveau anfangs eine leichte Erholung gegenüber den gestrigen Notirungen. Später jedoch machten sich Bedenken bezüglich der Austragung der Differenzen zwischen dem Eisenkartell und dem Hochofenwerk geltend, und es erfolgten in Eisenwerthen Realisirungen, die allerdings keine beträchtlichen Kursrückgänge zur Folge hatten, aber immerhin einen verstimmenen Eindruck ausübten. Alpine Montanaktien, die zu Höchst 909 notirten, schwächten sich wieder auf 905.25 ab. Auch Prager Eisenaktien gingen von 3151 auf 3130 zurück, um 3142 K. zu schließen. Abgesehen von den Eisenwerthen waren noch einige Umsätze in Stoda-Aktien zu verzeichnen, die sich von 845 K. auf 839 K. abschwächten. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Gold		Silber	
4p. Ung. Goldrente	100.65	Deherr. Kreditbank	621.—
Ung. Kronenrente	81.25	Anglo-österreich. Bank	333.—
Zinsscheine	234.—	Unionbank	585.25
Grundbes. ung.	—	Bancoverein	517.75
Ung. Kreditbank	816.50	Deherr. Länderbank	504.75
Ung. Kreditbank	—	Deherr.-ung. Bank	2068.—
Ung. Kreditbank	505.—	Deherr.-ung. Staatsbahn	698.50
Rafschau-Dorberger Bahn	—	Südbahn	123.90
Ung. Kommunalbank	—	Donau-Dampfschiff-Ges.	1276.—
Ung. Kreditbank	413.—	Alpine-Montanaktien	909.—
4 1/2 p. österr. Papierrente	84.35	Tabakaktien	332.50
4 1/2 p. österr. Silberrente	84.30—85.05	20 Francs-Stücke	19.16
4 p. österr. Goldrente	106.35	Währungsnoten	11.42
Deherr. Kronenrente	81.25	Londoner Wechsel	24.17
1880er Lose	1590.—	Deutsche Wechsel	118.18
1884er Lose	—	Belgische Wechsel	855.—
Kreditlose	—	Deherr. österr. Lloyd	572.—
		Türkenlose	226.40

(Privat-Telegramm.)

1880er Lose	1591.—	Donau-Dampfschiff-Dollg.	110.—
Feröbank-Norrbahn	4830.—	Krautner Lose	61.—
Leibniz-Gesellschaft	505.—	Reichsbank Lose	51.—
Leibnizbank	1167.—	Reichsbank österr.	91.—
Wodentreb-Aktien	783.—	Salva-Lose	—
Estompebant, n.-österr.	783.—	Ung. Hypoth.-Präm. 4p.	232.—
Unionbank	—	Deherr. Boden-Dollg. 4p.	276.—
Pariser Wechsel	95 72 5	„ „ 1889	24 50
Donau-Reg.-Lose	273.50	„ Gewinnsteine	33.—
Serbenlose	105.—		
Wiener Kommunal-Lose	463.—		
Clary	—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Deherr. österr. Kreditaktien 621.—, Ungarische Kreditaktien 817.—, Anglobankaktien 333.50, Bankverein 508.—, Unionbank 585.75, Länderbank 505.25, Deherr.

reichlich-ungarische Staatsbahn 699.25, Lombarden 124.25, Tabakaktien 332.50, Salgóköhlen 754.—, Rimamurányer 689.—, Alpine-Aktien 910.—, Stoda 839.—, Maierente 81.35, ungarische Kronenrente 81.25, Rüssen —, Marknoten 118.16 per Kasse, 118.12 per Ultimo, Türkenlose 227.—, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 1. August. (Börse.) Obwohl die Börsenkreise an der zusehends sich verschärfenden politischen Lage festhalten, waren auch heute wieder Kursrückgänge nicht zu vermeiden, was theilweise eine Folge der andauernden Geschäftstillstände, theilweise der Rückgänge in den Canada Pacific-Aktien war. In Canada Pacific-Aktien entsfalteten jetzt rührige Baissiers, ermuntert durch die ausländischen Tendenzberichte, eine lebhaftere Thätigkeit, wozu noch kommt, daß immer allerhand unkontrollirbare Gerüchte im Umlaufe sind. Auf dem Montanaktienmarkt unterlagen besonders Deutsch-Lugemburger großen Rückgängen, die in Folge eines Artikels in der „Frankfurter Zeitung“ über eine bei dieser Gesellschaft geplante Geldbeschaffung nahezu 3 Prozent erreichten. Aber auch Schiffsaktien lagen wesentlich niedriger, während auf den anderen Gebieten die Veränderungen unbedeutend waren. Später gewährten Londoner Bankdepeschen von gebesserten Ausblicken in Transvaal eine gewisse Stütze, doch verschwanden die Ansätze zu einer Erholung bald wieder. Nur Orientbahnaktien, die schon im Verlaufe durch Lebhaftigkeit aufwühlten, setzten auf Wiener Anregung ihre kräftige Hausse fort. Der Schluß war ruhig, aber fest. Der Industrieaktienmarkt verkehrte fest. Tägliches Geld 5 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 1. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierreente —, 4 1/2prozentige Silberrente 80.90, 4prozentige österreichische Goldrente 89.—, 4prozentige ungarische Goldrente 83.90, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 80.75, Südbahn 26.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 214.35, Wiener Wechselkurs 84.57 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 182.60, Allgemeine Electric. Edison 243.—, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 240.10, Harpener 190.50, Laurahütte 167.50, unifizirte Türken —.— — Schwach.

Berlin, 1. August. (Nachbörse.) Deherr. österr. Kreditaktien —, Südbahn 26.10, Deherr. österr.-ungarische Staatsbahn —.— — Still.

Hamburg, 1. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 84.20, österreichische Kreditaktien 196.50, 1880er Lose —, Deherr. österr.-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 25.90, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 89.75, österreichische Kronenrente —.— — Ruhig.

Paris, 1. August. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 90.95, 4prozentige ungar. Goldrente 84.50, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 256.—, Deherr. Bodenkreditanstalt 1243.—, Deherr. Länderbank 543.—, Ung. Hypothekenbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 86.30, 3 1/2prozentige ital. Rente 95.25, 3prozentige 1891er Rüssen 74.45, 5prozentige 1906er Rüssen 104.—, 4prozentige span. Exterieur 89.40, 4prozent. unifizirte Türken 84.07, Türkenlose 135.—, Banque Ottomane 617.—, Türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 1705.—, Rio Tinto 18.91, Deherr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Hartmann-Maschinen 592.—, Tula 1032.—, Urifänger Kohlen —, Chartered 23.—, De Beers 525.—, East Rand 60.—, Spafsky Copper 85.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.81, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 2 1/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Wechsel auf London 25.25, Privatdiskont 3 1/2. — Ungleichmäßig.

London, 1. August. (Schluß.) Englische Consols 103 1/8, 4prozentige ungarische Goldrente 83, 5prozentige Japanische Rente 100 1/2, 5prozentige Chinesische 1905 —, Südbahn 4 1/8, Canada Pacific 220 1/8, Union Pacific 152 1/2, Steels 61 3/8, Rio Tinto 7 7/8, Silber 27 1/2, Privatdiskont 4 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 92.—, East Rand 234.—, Goldfields 225.—, Randmines 628.—, De Beers 20 1/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 1. August Effektiv Weizen. Das Angebot war auch heute im Allgemeinen



TUNGSTRAM-DRAHTLAMPE
aus gezogenem Draht unverwundlich
Vereinigte Glühlampen- und Elektrizitäts-Akt.-Ges., Uipost

nen mäßig, die Kaufkraft dagegen entsprechend gut. Der Umsatz beträgt circa 13,000 Meterzentner, wobei Preise fest behauptet waren. — Tageszufuhr in Weizen 11,210, Roggen 906 Meterzentner. — Roggen (neu) tendierte bei schwachem Verkehr matt. Bahnparität Budapest notieren wir 8 K. 52 1/2 S. bis 8 K. 57 1/2 S. Kaffe. — Gerste (neu) ist bei Reserve der Käufer ruhig und erreicht Parität hier laut Muster 7 K. 75 S. bis 7 K. 80 S. per Kaffe. — Hafer ist bei mäßigem Offert und schwacher Kaufkraft matt. Ab hier wird 8 K. 50 S. bis 9 K. 20 S. per Kaffe bezahlt. Neuhäfer, in den nächsten Tagen lieferbar, notiert circa 8 K. 40 S. ab Budapest. — Mais wird schwächer angeboten, die Frage war ebenfalls mäßig, die Tendenz ist ruhiger. Prompte Waare erzielt 8 K. 25 S. bis 8 K. 35 S. per Kaffe ab hier.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz wohl fester, allein die Preisbesserungen blieben in bescheidenen Grenzen, und das wieder eingetretene kühle Regenwetter übte wenig Wirkung. Die im Grunde wohl feste Auffassung, welche nebst dem Witterungsverlauf auch das anhaltend schwache effektive Angebot stützt, kann aber ziffermäßig schwer zum Ausdruck kommen, weil die Beteiligung auf dem Terminmarkt zu schwach ist. Es bekundet sich seitens der seriösen Spekulation starke Reserve und bei der Coullisse scheinen die Hausseengagements keine Vermehrung zu erlauben. Die prompten Maisfrüchten blieben trotz der Kündigung von 29,000 Mztr. ziemlich unverändert, ein Theil der Vorlagen wurde auch aufgenommen. Für den Mai-Mais hält man den Eintritt wärmeren, trockeneren Wetters nun schon sehr erwünscht.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden:

Neuer Weizen: Theiß: 300 Mztr. 80, 300 Mztr. 80 und 200 Mztr. 80 zu 11.62 1/2, 500 Mztr. 79 zu 11.67 1/2, 300 Mztr. 79 zu 11.65, 500 Mztr. 79 zu 11.65, 600 Mztr. 79 zu 11.62 1/2, 150 Mztr. 79 zu 11.60, 500 Mztr. 79 und 200 Mztr. 79 zu 11.57 1/2, 100 Mztr. 79 zu 11.70, 200 Mztr. 78 zu 11.55, 100 Mztr. 78 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.45, 200 Mztr. 77.5 zu 11.40. — Pester Boden: 200 Mztr. 80 zu 11.62 1/2, 100 Mztr. 79 zu 11.60, 100 Mztr. 79 und 100 Mztr. 79 zu 11.57 1/2, 500 Mztr. 79 zu 11.55, 200 Mztr. 79 und 200 Mztr. 79 zu 11.45, 225 Mztr. 78.5 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.42 1/2. — Oberungarischer: 200 Mztr. 80 zu 11.57 1/2, 500 Mztr. 79 zu 11.50, 500 Mztr. 77 zu 11.25, 1000 Mztr. 79 zu 11.57 1/2. — Bácskaer: 1500 Mztr. 78 und 1500 Mztr. 78 zu 11.50, 500 Mztr. 78 zu 11.40. Alles per drei Monate.

Alter Weizen: Pester Boden: 100 Mztr. 79 zu 11.55, per drei Monate.

Neuer Roggen: 115 Mztr. zu 8.57 1/2, 500 Mztr. zu 8.52 1/2, 100 Mztr. zu 8.52 1/2; alter Roggen: 100 Mztr. zu 8.50.

Neue Gerste: 200 Mztr. zu 7.80, 200 Mztr. zu 7.77 1/2.

Hafer: 100 Mztr. zu 9.10, 100 Mztr. zu 8.70.

Mais (rumänischer): 100 Mztr. zu 8.30 (auf Wagen gelegt), 200 Mztr. zu 8.37 (waggonfrei), 200 Mztr. zu 8.25 (waggonfrei).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.38, 11.47, 11.48, 11.45, 11.49; Weizen per April zu 12, 12.01, 11.98, 12.03, 11.99; Roggen per Oktober zu 9.01, 9.03, 8.96, 9.01; Hafer per Oktober zu 8.25, 8.26, 8.23, 8.28, 8.25; Hafer per April zu 8.66, 8.67; Mais per August zu 8.08, 8.02, 8.05; Mais per September zu 8.10, 8.07; Mais per Mai zu 7.38, 7.37, 7.42.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.47 Geld, 11.48 Waare; Weizen per April 1914 zu 12.— Geld, 12.01 Waare; Roggen per Oktober zu 8.99 Geld, 9.— Waare; Hafer per Oktober zu 8.25 Geld, 8.26 Waare; Mais per August zu 8.04 Geld, 8.05 Waare; Mais per Mai 1914 zu 7.41 Geld, 7.42 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 4. August 29,000 Mztr. Mais.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per August 8.05

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 2 columns: Theiß and Pester Boden. Rows show prices for 76 Klg. and 77 Klg. for various months like August, September, October, November, December, and January.

Nikotinfreie Deniko A.-G. Cigarren, Cigaretten u. Tabak (allgemeine Regie u. Spezialitätenfabrikate) verkauft die Budapest, V. Bez. Szent István-tér 2

Table with 2 columns: Theiß (neu) and Pester Boden (neu). Rows show prices for 72 Klg., 79 Klg., 75 Klg., 76 Klg., 77 Klg., 78 Klg. for various products like Banater, Bácskaer, and Weizenbürger.

Table with 2 columns: Roggen, Ia and Gerste, Ia. Rows show prices for Hafer, prima, Hafer, mittel, Mais (ung.), Mais (rum. o. bulgar.), and Mais (Cinquantin).

Termine.

Table with 2 columns: Weizen per Oktober and Weizen per April. Rows show prices for Roggen per Oktober, Mais per August, Mais per Mai, Hafer per Oktober, Kohlkraut per August, Weizenkleie, prompte Bief., feine, Weizenkleie per Sept.-Dez., Weizenkleie per August, Weizenkleie per August, Weizenkleie prompte Bief., grobe, and Weizenkleie per Sept.-Dez.

Schiffkraft auf Grund der vom 21. Juli bis 26. Juli 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Gühr ist der Frachtsatz um 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Veszprém 53-56, Kaloča 41-44, Dunaföldvár 41-44, Sentes 93-96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Titel 73-76, Mitrovicza 91-44, Temesvár 109-112, Nagybecskerek 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 1. August. (Privat-Telegramm.) Mit Rücksicht auf die morgige Wochenbörse herrscht Ruhe im Geschäft, so daß nach keiner Richtung hin eine Veränderung wahrzunehmen ist. Auch in Gerste geht sehr wenig vor, es besteht zumest nur informatives Interesse.

Berlin, 1. August. (Getreidemarkt.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per September M. 202.50 (= R. 11.97), per Oktober M. — (= R. —); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per September M. 168.50 (= R. 9.96), per Oktober M. — (= R. —); Hafer per Tonne, per September M. — (= R. —), per Dezember M. — (= R. —); Mais amerikanischer, Mixed, per Tonne, per September M. — (= R. —), per Dezember M. — (= R. —). Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer träge, Mais stetig.

Breslau, 1. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.20 (= R. 11.94), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 16.50 (Kronen 9.75), Hafer loco M. 15.90 (= R. 9.40), Keps loco M. 27.70 (= R. 16.37), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 1. August. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 192.— bis M. 207.— (= R. 11.42 bis R. 12.35), Roggen, Mecklenburger M. 173.— bis M. 176.— (= R. 10.22 bis R. 10.40), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Alles stetig.

Paris, 1. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 28.10 (= R. 14.49), per September Francs 27.65 (= R. 13.25), per September-Dezember Francs 27.50 (= R. 13.18), per November-Februar Francs 27.55 (= R. 13.20), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.75 (= R. 9.22), per September Francs 19.25 (= R. 9.22), per September-Dezember Francs 19.— (= R. 9.10), per November-Februar Francs 19.— (= R. 9.10), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.50 (= R. 17.68), per September Francs 36.45 (= R. 17.18), per September-Dezember Francs 36.20 (= R. 17.06), per November-Februar Francs 36.— (= R. 16.70), Preis per 100 Kilogramm. Alles ruhig.

London, 1. August. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, Mais schwimmend: ruhig, Gerste schwimmend: ruhig, Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: bewölkt.

London, 1. August. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig, Preise unverändert. Ungarisches Mehl 36 Sh., Rübböl 32 Sh. Import: Weizen 30,000, Hafer 30,000 Quarter. — Wetter: schön.

Liverpool, 1. August. Getreidemarkt. (Anfang.) Weizen stetig, per Oktober Sh. 7 P. 2 1/2, per Dezember Sh. 7 P. 2 1/4, Mais bunter (amerikanischer), stetig, per September Sh. 4 P. 11, per Oktober La Plata Sh. 5 P. —.

Liverpool, 1. August. (Getreidemarkt.) Weizen 1/2 P. niedriger bis 1/2 P. höher, Maisun verändert bis 1/4 höher, Mehl unverändert. — Wetter: schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. Juli, Abends 6 Uhr, bis 31. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verarbeiteten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angelommen and Verladen, each with sub-columns for Wheat, Rye, and Total. Rows show data for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Mehl.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft blieb ohne Verkehr. Amtlich notirt: Budapest Stadtware R. 148.— Geld, R. 149.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreijähriger R. 133.— Geld, R. 134.— Waare, Budapest Stadtware, vierjähriger R. 128.— Geld, R. 129.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapestier Gierbörse.) Theißthalwaare, original, bessere Qualität, 84 K. bis 86 K.; Theißthalwaare, original, 81 K.; Siebenbürger, fortirte, 85 K.; Siebenbürger, original, 84 K.; Ausjuchpeier, kleine (1680) 83 K. bis 84 K.; Korowaare (16 Stück 1 K.) umgerechnet 90 K. — Tendenz: flau. Witterung: trüb. Bemerkungen: Ein Theil der Waaren ist unverkauft geblieben. Berlin und London zurückhaltend.

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 1. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 1. August. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 1. August. Rübböl per Meterzentner per Oktober M. 67.90 (= R. 40.03), per Dezember M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 118.20 vista. Del stetig. — Wetter: schön.

Köln, 1. August. Rübböl, loco (mit Faß) M. 70.— (= R. 41.37).

Hamburg, 1. August. Rübböl, loco Markt 68.50 (= R. 40.39), Spiritus per August Markt 30.— (= R. 17.73), per August-September Markt 29.50 (= R. 17.44), per September-Oktober Markt 29.50 (= R. 17.44). Umrechnungskurs: 100 Markt = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit ruhig. — Wetter: schön.

Paris, 1. August. Rübböl per laufenden Monat Francs 80.50 (= R. 37.95), per September Francs 80.— (= R. 37.71), per September-Dezember Francs 77.75 (= R. 36.63), per Januar-April Francs 76.50 (= R. 36.53). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 40.50 (= R. 21.49), per September Francs 40.75 (= R. 21.61), per September-Dezember Francs 41.— (= R. 21.75), per Januar-April Francs 42.25 (= R. 22.43), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 1. August. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Auffig 20.20 G., 20.30 W., per Oktober-Dezember 20.90 G., 21.— W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.50 Geld, 78.— W., Würfelzucker prima ab Risten Brutto 81.— G., 81.50 W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. — Tendenz: stetig.

Prag, 1. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zucker-

NESTLÉ'S altbewährtes KINDERMEHL PROBELOSE VERSENDET GRATIS: HENRI NESTLÉ, WIEN, I. BIERSTRASSE 86

Ratten, Mäuse, Feldmäuse, Hamster, Stiefelmäuse usw. sind innerhalb paar Stunden garantiert ausrottbar mittels der giftlosen VULKAN-WÜRFEL. REINER GEZA, Budapest, VI., Csengery-utca 84. Telefon 86-80. Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

gehalten von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 20 R. 20 S. bis - R. - S., per Oktober-Dezember 20 R. 90 S. bis - R. - S. - Tendenz: ruhig.

Prag, 1. August. Zuckermarkt. (Schluß) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt 20 R. 50 S. bis - R. - S., per Oktober-Dezember 20 R. 90 S. bis - R. - S. - Wetter: schön.

Triest, 1. August. Zuckerbörse. Centrifugal Piles, stetig, prompt R. 27 3/8 bis R. 28.-, per November-März R. 27.50 bis R. 28 3/8.

Magdeburg, 1. August. Zuckerbörse. (Schluß) Kornzucker exklusive 88gradig ruhig, M. - bis - M., 75gradig M. 6.90 bis - M. - Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. - bis M. - Gemahlene Melis Prima M. 18.37 bis M. 18.50. - Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per August M. 9.05, per September M. 9.10, per Oktober M. 9.27, per Oktober-Dezember M. 9.30, per Januar-März M. 9.45, per Mai M. 9.62.

Hamburg, 1. August. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 5 Pf. bis - M. - Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 30 Pf. bis - M. - Pf., per Januar-März 9 M. 45 Pf. bis - M. - Pf., per Mai 9 M. 62 Pf. - Tendenz: ruhig.

Hamburg, 1. August. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. - Tendenz: ruhig. Per August M. 9.05, per September M. 9.12, per Oktober M. 9.27, per November M. 9.32, per Dezember M. 9.37, per Januar M. 9.45, per Februar M. 9.52, per März M. 9.55, per April M. 9.62, per Mai M. 9.67, per Juni M. 9.75, per Juli M. 9.75. - Wetter: schön.

Paris, 1. August. Rohzucker (88° neue Marken) Francs 25.75 bis 25.25 (= R. 12.30 bis R. 12.06). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 29 1/8 (= R. 13.92), per September Francs 29.25 (= R. 13.78), per Oktober-Januar Francs 30.- (= R. 14.34), per Januar-April Francs 30.50 (= R. 14.50), Raffinade Francs 61.- bis 61.50 (= R. 29.10 bis 29.34), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 95.80). - Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig.

London, 1. August. Zuckermarkt. Mühlzucker. Sh. 9.-, Javazucker Sh. 10 P. -, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 2/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18.- Tendenz: fest.

Hamburg, 1. August. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 47.-, per Dezember M. 48.-, per März M. 48.25, per Mai M. 49.- - Tendenz: träge.

Savre, 1. August. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 60.-, per Dezember Francs 60.25, per März Francs 60.50, per Mai Francs 60.75.

Petroleum.

Antwerpen, 1. August. Raff. Petroleum per 100 Kilogramm. - Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 1. August. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 54 Sh. 9 P., per drei Monate 55 Sh. 1 P. - Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

Budapest, 1. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1037 Stück Schweine,

- Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, Nachtrieb 532 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1525 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 3144 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1534 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1610 Stück Schweine, - Stück Frischlinge - Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 32 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 24 S. bis - R. - S., Ausschuß von - R. - S. bis - R. - S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 32 S. bis 1 R. 40 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 34 S. bis 1 R. 40 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 36 S. bis 1 R. 50 S., Frischlinge von - R. - S. bis - R. - S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - S. bis - R. - S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. - R. - S. bis - R. - S., Frischlinge, inländische von - R. - S. bis - R. - S., ausländische von - R. - S. bis - R. - S., Spanferkel von - R. - S. bis - R. - S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war flau, die Preise sind um 4-6 Heller gefallen.

Köbánya, 1. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Borsteinweidhändler in Köbánya. Vorrath am 30. Juli 47,053 Stück. Am 31. Juli wurden aufgetrieben 372 Stück, abgetrieben 513 Stück, demnach verblieb am 1. August ein Stand von 46,912 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S., junge schwere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 35 S., mittlere von 1 R. 34 S. bis 1 R. 35 S., leichte von - R. - S. bis - R. - S., Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 46 S., leichte von - R. - S. bis - R. - S. - Tendenz: ruhig.

Wasserstand.

1. August.

Table with 4 columns: Station, Centimeter, and two columns for water level changes (left and right). Lists stations like Danubius, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gefallen um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.'

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 1. August 1913, 8 Uhr Morgens. In Europa war das Wetter zum Theil veränderlich. Außer in Deutschland und England gab es überall Niederschläge. Die Temperatur ist im Südosten ein wenig gesunken. In Ungarn regnete es, ausgenommen jenseits der Donau und im südlichen Alföld, überall. In den nördlichen Karpathen betrug die Niederschlagsmenge bis 20 Mm. Die Temperatur ist gesunken und der Tagesdurchschnitt blieb mit 4-7 C. unter dem Normalen. Das Maximum von +25 Gr. C. war in Jüme, Simbolva und Orfava, das Minimum von +5 Gr. C. in Votfalu. - Prognose: Es ist keine wesentliche Veränderung voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +24 Gr. C., das Minimum hingegen +13 Gr. C.

Eigentümer: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for 'CERES-Apple Juice'. Text: 'Klaren Kopf Starke Nerven durch ständigen Genuss von „CERES-Apfelsaft“. CERES fördert die Bluterneuerung, frischt die Lebenskräfte auf, steigert die Thätigkeit von Magen und Leber, regt kräftig den Appetit an, unterstützt durch den hohen Kalk- und Natrongehalt den Aufbau des kindlichen Körpers und gilt mit Recht als natürliche Spannkraft spendende Nervennahrung in Folge seines hohen Phosphorgehalts.'

Advertisement for 'Eisen- u. Gartenmöbel'. Text: 'Eisen- u. Gartenmöbel Pápai és Nathán Eisen- u. Messingmöbel-fabrikanten. Illustrirte Preislisten gratis. Budapest, VI. Andrassy-ut 2'

Advertisement for 'Grosse Post Partiestrumpfe'. Text: 'verkauft eine Strumpffabrik. Offerten unter Chiffre „Billig P. E. 2941“ befördert Rudolf Mosse, Prag, Graben 6. MÖBEL am billigsten gegen Baar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen. Rechnen keine Zinsen! Ehrentreu és Fuchs Testvérek - Möbel-Grosshändler - Budapest, Teréz-körút 8. Illustrirter Preiscurant gratis.'

Advertisement for 'Betegtolókocsik és hálószekek'. Text: 'Betegtolókocsik és hálószekek, allandó nagy raktár. Schottola Ernő, gyáros és nagykereskedő, Budapest, VI. ker., Váci-körút 53 és 13. Számos ábrával ellátott főárjegyzék ingyen.'

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 1. August.

Main table of stock market quotations with columns for Kronenwähr., heutiger Schlusskurs, and various stock categories like I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, etc.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various advertisements and notices.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Komptoirist von der Spegete- und Kolonialwaaren-Branchen, der perfekt ungarisch und deutsch Korrespondiren kann und sich auch zum Besuche von Kunden eignet, wird zum sofortigen Eintritt in einer Kolonialwaaren-Agentur in die Probirung gesucht. Offerte mit Gehaltsangabe und Referenzen unter „Zünftig 430“ an die Exp. erbeten. 29480

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Ulló-ut 5. Ingyny mutatószám. 21033

Fényképész-segéd, ki a szakma minden ágában jártas, azonnalra keresetlik. Városház-u. 3-5. V. em., Amatőrözvétség. 21039

Előkelő gyári vállalat jó kézírású gyakornokot, valamint gyakorlattal bíró irodistát keres. Magyar és német nyelv ismerete feltétl. Ajánlatok „B. W. 008“ jelleg alatt a kiadóra intézendők. 39008

Tanuló felvétetik. Frisch Ignác, Rákóczi-ut 50, Ferhőnemű üzlet. 4808

Kereskedősegéd és tisztviselőik alkalmazást nyerhetnek Buchwald Ignác közvetítő irodája által. Győrött. 29483

Junger Komptoirist, der deutschen u. ungar. Sprache mächtig, wird zum baldigen Eintritt in ein hiesiges Fabrikkomptoir gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „S. 996“ an die Exp. 58996

Buchdrucker-Lehrling von bestem Hause, der 1-2 Bürgerchulen absolviert, wird sofort aufgenommen bei Hof. Kreisl. Buchdruckerei, Breg-nóbanpa. 29487

Kommis für Gemischtwaarenbranche, ev. aus der Manufakturwaarenbranche, Israel, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird in meinem Gemischtwaaren-Geschäft per 15. d. aufgenommen. Offerte nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an Jakob Haas, Kispöruba, Post Liptó-Ujvár. 29497

Jóluحة einen jungen Kommiss der Spegetebranche, der perfekt ungarisch und slavisch spricht. Zahl per Monat 25-30 Kronen und ganze Verpflegung. Eintrittstermin 15. August. Offerte, sowie die Zeugnisse sind an meine Adresse zu richten. Freisinger Armin, Forgácsfalva, Gömör m. 29488

Gyakornok irodai gyakorlattal azonnali beépítésre felvétetik. Ajánlatok Texas vállalat részvénytársaság, Budakalász (Budapest mellett), címre kérek. 58967

Jér. Mädchen wird als Verkäuferin für eine Galanterie- u. Papierwaaren-handlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Solche, die im Auswärtigen bewandert sind, werden bevorzugt. Der Posten ist dauernd und angenehmer. Offerte an Sonnenfeld Vilmos, Nagybiacsce. 29478

Eine Million Kronen gebundene Konvertierte Hypothekenscheine mit 6 Zehnjungen. Probirungagenten werden zum Verkauf derselben mit hoher Provision, eventuell stumme sofort acceptiert. Bonthaus Schön & Breitner, Budapest, Erzsébet-körút 56. 23593

Gyors- és géprást tudó magyar és német levelező keresetlik, horvátot értő előnyben részesül. Ajánlatok „Csehország 731“ jelleggel a kiadóhivatalba intézendők. 39003

Vaskereskedősegéd, de inkább olyan, ki fogyerüzletben volt, azonnal felvétetik. Ajánlatok Radó, Egyetem-tér 5. alá kéretnek. 4835

Ügyes konfektio eladó és kirakatrendező azonnal felvétetik Buxbaum, Blau és Weinberger cégnél, Pozsony. 29499

Komptoirist, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt in ein hiesiges Fabrikkomptoir gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „S. 996“ an die Exp. 58996

Kommis für Gemischtwaarenbranche, ev. aus der Manufakturwaarenbranche, Israel, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird in meinem Gemischtwaaren-Geschäft per 15. d. aufgenommen. Offerte nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an Jakob Haas, Kispöruba, Post Liptó-Ujvár. 29497

Junger tüchtiger Kommiss, der slavischen und deutschen Sprache mächtig, wird bei Klein Öden, Manufakturwaarenhandlung, Szered, per 15. August oder 1. September aufgenommen. 29490

Kommis, auch der serbischen Sprache mächtig, werden erucht, ihre Offerte mit Gehaltsansprüchen einzuschicken. Drei Lehrlinge werden auf 3 Jahre mit Ausbildung und ganzer Verpflegung aufgenommen. Ignat Kohn, Gemischt- u. Schnitwaarenhandlung, Ferdinándfalva, Torontálter Komitát. 29494

Kommis, der in der Spegete- und Kurzwaarenbranche vollkommen bewandert ist und längere Zeit in seinen Geschäften vertrieb, wird für sofort oder 15. August acceptiert. Nur solche Personen, die auch in der Kurzwaarenbranche vollkommen bewandert sind, mögen Offerte, Photographie und ihre Gehaltsansprüche an Adolf Schwarz, Barcsstele, einschicken. 29495

Kommis für ein Manufakturwaaren-Geschäft - hauptsächlich Bauernhandlung - gesucht, derselbe muß der 3 Landesprachen mächtig, ferner tüchtiger, selbstständiger Verkäufer sein. Reisetüchtig und nur auf bessere Kraft. Ausführliche Offerte nebst Gehaltsansprüchen an Leopold Sztan, Vágyhely. 39033

Rettsender der Papier-Branchen wird für hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Reisetüchtig wird ausschließlich auf bewährte gut eingeführte Kraft. Gehalt 5000 Kronen. Ausführl. Offerte unter „Erte Kraft 043“ an die Exp. 39043

Brennereileiter, der in Boroewita und Stibowitz Kleinessel-Brennerei schon thätig war, findet bei mir ab 1. September Anstellung. Gebe freie Station, Gehalt nach brieflichem Uebereinkommen. JW und W geschloffen. Angabe des Alters nebst bisheriger Thätigkeit in Offerte erwünscht. Philip Herzog, Verbó. 29489

Materialmagaziner, der in ähnlicher Eigenschaft bei Industrieunternehmen mit Erfolg thätig war, für größere Fabrik in der Provinz gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche unter „Zukunft 40760“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Budapest, Andrassy-ut 7. 25961

Tüchtiger Maschinist, welcher in der Wartung und Instandhaltung großer, moderner Compound-Kondensations-Dampfmaschine mit hochüberhitztem Dampf erfahren, für Fabrikunternehmung in der Provinz gesucht. Ausführliche Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung, mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter „Berühlich 40751“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Budapest, Andrassy-ut 7. 25962

Magyar-német levelező, ki perfekt gyors- és géprö, delutáni foglalkozásra felvétetik. Jelentkezés 2-4. József-körút 36, III. 16. 23608

Kontoristin wird zu deutschen Kanzleizwecken nur durch Fräulein Steiner persönlich aufgenommen für Wiener Haushaltungs-Waarenhaus, Wesselényi-utca 32. 23042

Selyemruzsakmában jól bevezetett helyi ügynök belvárosi elsőrangú selyemruzsakban felvétetik. Ajánlatok „30“ jellegre Blockner hirdetői irodájába, Semmelweis-utca 4, intézendők. 21051

Ökonomic-Verwalter, Buchhalter, Számvizsgáló, Rechnungsführer gesucht. Krakauer, Horn Ede-utca 6. 21041

Suche intelligentes Fräulein, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig und auch in Kaszagebahrung und Buchführung perfekt ist, für sehr gute Bezahlung. Pechnik, Váci-utca 8, fellemelet. 29445

Lebensstellung. Bedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Stollen auf Stollen verdienen, der die Vertretung von der Nationale Sparfacha und Bank Aktiengesellschaft (Budapest, Károly-körút 20) übernimmt. Fachkenntnis nicht nöthig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 24117

Provizios ügynök fémiparozokhoz kerestetik. Bövöbött Szondy-utca 87, tejsarnok. 39005

Bediger Brennereileiter, gelernter Maschinenhelfer, wird für landw. Brennerei gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Josef Schlegler, Vágszállás. 39044

Verandistellenleiter für Budapest, Wien, Prag und Graz werden gegen stumme von 240 monatlich gesucht. Personen, die über Skaution von 800 verfügen, wollen ihre Offerte an D. Fried, Mesniska ul. 10, Agram, einschicken. 39035

Stellen-Gesuche

Bediger Beamter, ung.-deutsch, mit prima Zeugnisse, sucht Rechnungsführer- oder Kassierstelle in einer Fabrik oder Landwirtschaft. Gest. Anträge sind unter Chiffre „Bertrauen 39000“ an die Exp. erbeten. 39000

Intelligens hölgy, ki a magyar, német nyelvet bírja, társalkodónéknak ajánlkozik ideobb ut-hoz napi 1-2 órára. Utáronök is menne. Ajánlatok „Kellemes utitárs“ alatt Sik-ray hirdetőjébe, Váci-körút 33, kéretnek. 24445

Deutsches Fräulein sucht Stelle zur Kassa. Unter „Zren 061“ Exp. 39061

Berufte deutsch-ungarische Stenographin sucht Stelle. „Hilffig“ dohanytöszde, Andrassy-ut 84. 4852

Selbstständig gewesener junger Kaufmann mit Fähigkeiten sucht Anstellung als Reisender, Platzvertreter, ist auch fürs Bureau verwendbar. Als Aufsichtspräsident, Magazinier, Lagerist, jeder Posten wird gerne angenommen. Gütige Anträge unter „P. S. 456“ an die Exp. 28456

Realitäten

Bérsadó Budapest-Bécsi fővonalon, Budapesttől másfél órányira, 1000 holdas elsőrendű uradalom, 500, 450, 300, 350 holdas kiváló minőségű gazdaság. Csak közvetlen érdekeltek, tőkeerős reflektánsok ir-jának Weiner Gyalának, Budapest, Andrassy-ut 2. 25055

Bülgengründe, am südlichen Abhange des Blod-berges, sehr schön gelegen, von 300 bis 750 Klafter, preiswerth abgegeben. Telephon 26-66. 39032

Sanatorium oder Zinghaus entsprecher, alter großer Garten. Öner innerer Raum, Familienhaus-platz, Bülgengrund vermittelt Torontály, Kertész-utca 4. 25958

Möbilia. Schön kleine Villa, vollständig möbliert, sofort billigt zu verkaufen. Adr. „Schönbund 630“ Exp. 38630

Haus in Rákosszentmihály, nahe der Elektrischen, 30 Minuten von Budapest entfernt, mit großem oder kleinerem wunderbaren schattigen Garten, preiswürdig zu verkaufen oder zu verpachten. Gest. Anträge unter „Schöne Villa 483“ an die Exp. erbeten. 28438

Villát keresek vétele Budapest területén, villamos mentén, egy-két lakással. Szilágyi, József-utca 23. 4836

Familienhaus in Ofen zu kaufen gesucht mit Garten, mindest fünf Zimmer, modern. Detaillierte Anträge mit Plan unter „P. C. 051“ an die Exp. 39051

Rózsadombon és Mesei-uton rendkívül ol-cson eladók gyönyörűen be-festott villalkek épületek-kei. Weiner Gyula, Andrassy-ut 2. Telefon. 25956

Rákosszentmihályer Villa mit schönem Garten un-den Spottpreis Kronen 11,000 auf Raten zu verkaufen. An-trage an Dr. Gallegó, Rákoss-zentmihály, erbeten. 21045

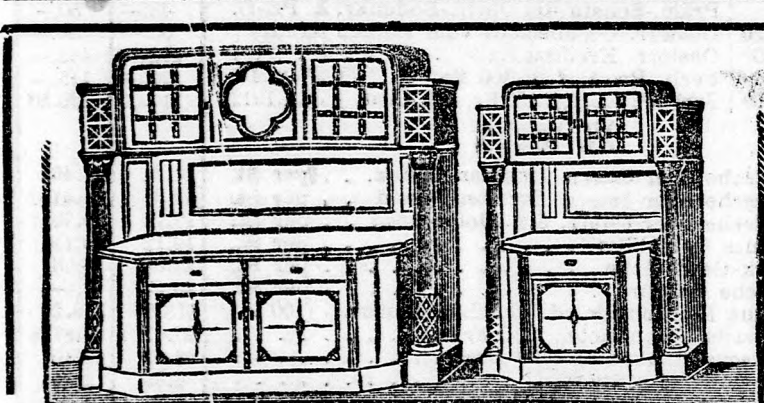
Koff, Quartier

70 koronáért teljes ellátás, mely áll reggeli, ebéd, vacsora és elegánsan butorozott utca szobából, 2-3 ur részére kiadó. Ugyan-ott 30 koronáért ebékoszt is kapható. Özv. Barnáné, Dal-nok-utca 20, III. 34. 28430

Tejles ellátással szép, Dunára nyíló szoba 1-2 hivatálnoknál vagy ta-nulónak kiadó. Lipót-körút 1, IV. em. ajtó 6. Ldt. 23432

Bei intelligenter Familie wird gr-ößerer Schüler in ganze Ver-pflegung aufgenommen. Klarier, Badezimmer, eventuell reparates Zimmer. Unter „Deutsche Kon-versation“ an die Exp. 29456

Allami real és gynnázium körvelen közelében, irr. hivatalnok családnál, két vidéki nő tel-jes ellátásra elfogadta-tik. Szives megkeresések „Ellátás“ jelleg alatt a ki-adóra címzendők. 28419



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die größten Vortheile zu bieten. Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden bloß 6% ohne allen Nebenspesen berechnet. Die Zinsen sind 1/4-jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar. Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4-jährlich 9 Kronen Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- u. Tischdecken Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus)

Advertisement for DIABEX, a 5 1/2% ZUCKER product. Text includes: '5 1/2 % ZUCKER wurden ausgeschieden innerhalb 18 Tagen bei regelmäßigem Genuss von DIABEX, einem neuen diätetischen Getränk von ganz hervorragenden Eigenschaften. Alle, die es trinken, und alle Aerzte staunen! Zahlreiche Anerkennungen! U. a. schreibt Herr Direktor B., Berlin: Der Arzt war noch erstaunter als ich, denn ich wusste ja bereits, dass viele von 8% Zucker und noch mehr befreit worden sind, trotzdem aber hat auch mich die prompte Wirkung überrascht. Diabex verdient mit Recht den Namen Wundertrank. Ich fühle mich wie neu geboren und bin glücklich, mein Leben dank dem sogenannten Diabex jetzt nach Belieben geniessen zu können, befreit von der Furcht, eines Tages der tödtlichen Zuckerkrankheit erliegen zu müssen. Die Untersuchung hat ergeben, dass ich gänzlich frei von Zucker bin. Auch ich muss Ihnen von Herzen danken, wie so viele schon zuvor. Probe und Broschüre versendet völlig kostenlos: Otto Koller G.m.b.H. Berlin S. O. 33 Abt. 394'

Advertisement for Luster shoes. Text includes: 'Gelegenheitskauf! Ein 30 HP Benzinlokomobil, erstklassiges Fabrikat, 4jährig, in tadellosem Zustande aus freier Hand preiswürdig und zu günstigen Zahlungsbedingungen ist sofort zu verkaufen. Die Maschine ist noch im Betriebe zu besichtigen. Offerte unter „L. H. 3171“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotya-utca 11, erbeten. ACHTUNG! 50.000 Paar Schuhe 4 Paar Schuhe nur für 9 K. Wegen Zahlungsstörung mehrere großer Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. — Ich verkaufe daher an jedermann 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schuh-schuhe leberdamen oder schwarz, galochiert, mit fast genageltem Lederboden, hochlegant neue Fagon. Größe laut Nr. alle 4 Paar kosten nur 9 K. — Versand per Nachnahme. JOHANN GELB, Schuh-Export, Neu-Sandez 214. Umtausch gestattet oder Geld retour. L. H. 3171, Budapest, Dorotya-utca 11, erbeten.

Advertisement for Dr. FABINYI, a specialist for venereal diseases. Text includes: 'Med. univ. DR. FABINYI Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt, seit in tüchtigster Zeit gründlich, ohne Spezialitäten geheime Krankheiten u. sw.: Gonorrhöerkrankung, Blasenleiden, Geschwür, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendenten. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden direkt beantwortet. — Medicament besorgt. Ordination: von 9 bis 5, Abends von 5 bis 7 Uhr. Budapest, Rákóczi-ut 3/A. (Dort) Haus, vis-à-vis dem Hotel Bannonia. Separater Wartesaal.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverantenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a.

III. Bezirk. Wilb. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Keckeméteggasse 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Güzellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Trafik.

IV. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilb. Weil Trafik, Dorotheengasse 13. Janka Kiss, Fördö-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

V. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szonydyg. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánossy, Trafik, Király-utca 66.

VI. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilb. Farkas Trafik, Königsg. 73. Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 38.

VII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. Frau Mátys Gotlieb Trafik, Josephierring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephierring 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. Adler Cecilia Trafik, Volks-theater-gasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

VIII. Bezirk. Franzensring 24. I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupost. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschiebs, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 28446

Dokumentenchränke, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer & Testvere, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174—71. 39060

Delgemälde von erklaffigen Künstlern, berühmte Meisterwerke in großer Auswahl billigst zu verkaufen. Entrée frei. Garay-tér 16. I. 2. 23039

Prima bükkfassenet szállit Klein B. Vilmos, faterkeskedő, Arad. 38079

Kaufe, verkaufe Wohnungsseinrichtungen, Periferie, Alterthümer, Luffter. O-utca 3. 38100

Weinfässer, neue per liter 8 Heller, gebraucht je 3. Riesiges Lager dringend verkauft Gärtner, Budapest, Dohány-utca 71. 23598

Moderne Billards, Thonetseffel, Marmor-tische, Bierapparate, komplette Kaffeehaus-Einrichtungen billigst. Akácza-utca 55, Beitz. 23031

Photographie-Apparate von 20 Kronen aufwärts Zeit, Güz, neueste Modelle Güz, Güz, Stereo-Zeit, Minium-Palnos-Prismen, Fern-linse u. zc. billigst zu haben bei Radó, Waffengehäuft, Budapest, IV., Egyetem-tér 5. 27942

Sodawassermaaschinen, Sodawasserflaschen sind in besser Qualität und schöner Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 39028

Billiardok, márványasztalok, székek, kávéházi-, vendéglői berendezések legolcsóbban Király-utca 25. Braun és Társa. Kérjen árjegyzéket. 39026

Demolierung, Wegen rascher Demolierung sind 100 moderne Thüren und Fenster, Mauersteine und Ziegel, Bretter, Keramik, 80 qm. schöne Wagemeris, komplette Boden, Dippelholz staunend billig zu haben. VII., Bálint-utca 18. Materiallager Sziget-utca 22. 23044

Bajor Ignác, Budapest, V., Szemere-utca 20, vasárkörtések, kapuk, vasajtók, vasablakok, egyenes vaslépcsők, vascsigalépcsők nagy raktára. 4842

Márványasztalok, Thonet-sezkek, alpaca tálcák olcsón eladók. Népszínház-utca 28, házfelügyelőnél. 23043

Kunstlerisch ausgeführte Portraits nach jeder Photographie Delgemälde K. 30. Kreidezeichnungen K. 10. Garay-tér 16, I. 2. 23040

Demolierung, Wegen rascher Demolierung des Hódohöhen Ganges IV., Calvin-tér 3, werden per sofort Dachziegel, Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhlholz, Dippelholz, moderne hinein-aufgehende Fenster mit Spalekten, Kreuz-Doppel-Thüren, Sparherde, Kachelöfen, Parquetten zc. billigst verkauft. Näheres dortselbst oder bei Havas Sándor, Unternehmer, VII., Vörösmarty-utca 2. Lagerplatz: VI., Hungaria-körút 29. 21046

Edel, allerlei gebrauchte taugt und verkauft Polnauer, Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 39080

Manufakturpapier, Zeitungsmanufakturpapier ist um 10 Kronen per Retterzometer, bei größerer Abnahme a 8 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näb. in der Exp.

Drehthüre, faum gebraucht, in tadellosem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 28451

Wohnungen

Erzsébet-körút 12, 7 szobából álló uri lakás minden mellékkellyekkel és tanzenterem, valamint pensionák alkalmas helyiség augusztus 1-ére kiadó. 21014

VII., Thököly-ut 95. sz. héraldában modern 2 és 3 szobás lakások azonnal kiadók. 23954

Suchen Sie Wohnung? So kaufen Sie den Wohnungsanzeiger. Zu haben in jeder Tabaktrafik oder Gizella-tér 6. 24118

Népoperalán legmoderner felszerelésű négy-szobás és három-szobás erkélyes lakás kiadó, két lakás emelethézt a parkra. Tisza Kálmán-tér 11. 4760

Modern 3-4 szobás lakások azonnala olesón kiadók. Dob-utca 84. 23036

Fő-utca 3, az I. emeleten ujonnan átala-kított 3-4 szobás utcai lakások összes mellékkellyekkel azonnala kiadók. 25863

Rózsadombon 45 koronáért különbejáratu butorozott szoba kerthaszna-lattal azonnala kiadó. Bimbó-utca 30. 38960

Lakás, Mária-Besnyőn, Fő-ut 30, nyárna, egész évre kiadó. 4749

3 utcaiz szoba balkonnal, előszobá-val, fürdőszobával és inas-szobával azonnala vagy no-venber 1-ére Teréz-körút 35. sz. alatt kiadó. Ugyvédek, orvosnak, gargonlakásnak alkalmas. 38966

Moderne Wohnung, 4 Zimmer, 1. Stod, für 1. November zu vermieten. Vörösmarty-utca 64. 39040

Wohnungen für jede Zeit allerbilligst ver-mietet Székely, Wohnungs-vermittler, Königsgasse 41. 4829

Deutsche Erziehertinnen mit Französich, Klavier, deutsch, ungarisch, französisch. Sonnen empfielt Bureau Palmi, Nagymezo-utca 21. Telephon. 4830

Lövöház-utca 15 (Széna-tér) mellett, Fény-utca sarok), egy modern há-romszobás utcaiz lakás augusztus 1-ére kiadó. Köz-ponti fűtés, 2 lift, meleg-viz, villany és gáz. Ugyan-oviz nagy, rendkívül világos utcaiz pinczehelyiség azon-nal berbeadó. Telefon 139-55. 21049

5 utcaiz modern lakás Bál-vány-utca 4, első emelet, novemberre. 21050

Möblirte Zimmer

Zimmer, streng rein, bequem, von 2 Kro-nen aufwärts. Hotel „Relet“, Thököly-ut 18. 4827

Reines elegantes Erkerzimmer, eventuel-lich mit Pension zu vermieten. Tra-jit V., Ferencz Jozsef-tér 5. 39077

Elegáns utcaiz szoba, gáz, villany, zongora és fürdőhasználatall kiadó. Andrassy-ut 72, III. 15. 4833

Borneum möblirte Salonzimmer mit an-grenzenden Badezimmer, elektr-isches Licht, sep. Eingang. Ráday-utca 4, IV. (Lift auch Nachts), Adler. 39039

Ein hochelegantes Zimmer nur für Persönlichkeit oder Dame sofort zu vermieten. Badezimmerbenützung, Balkon, Lift. Adresse in der Exp. 39004

Mietnung u. Vermietnung

Gegenüber der Oper, Dalszinház-utca 10, für grö-ßeren Geschäftsbetrieb oder für Bodega, so auch für Elektri-zität, Saucritofbäder, Seifghnanzit oder sonsti-gen medizinischen Zwecken geeignete Lokalitäten mit Keller zu billigem Preis sofort erhält-lich. 21020

Fabrik, oder Magazinlokal, ca. 550 m², eventuell mit Keller, gegen-über dem Donauufer-Lager-bahnhof, im Garzen oder ge-theilt sofort zu vermieten. IX., Soroksári-ut 30. 21040

Saroküzlethelyiség (butorüzlel), 10 utcaiz nyi-lással, eselleg flosztva, be-tonozott világos pinczerak-tár irodahelyiséggel, novem-berre kiadó. V., Bank-utca 7. 39034

Wertstätt, auch für kleineren Fabrikbetrieb geeignet, einstöckiger Neubau, zusammen 144 q-Meter Hof-raum, eventuell außerdem noch separate Räumlichkeiten, sofort zu vermieten. Näheres VIII., Orczy-ut 16, beim Hausmeister. 4820

Bolt souterrain helyiséggel, forgalm-as helyen, Kálmán-tér mel-lett, Ráday-u. 9, novem-berre kiadó. 4776

Budapest-Lipótvárosi Takarékpénztár Részvénytársaság V. kerület, Váci-körút 36-38. szám a. ujonnan épült palotájában egyenylás üzlethelyiség és minden igényeknek megfelelo hatszobás lakás f. évi augusztus 1-ére kiadó. 24813

Grökeres Geschäftsfotel mit Keller, Bál-vány-utca 4, sofort zu ver-mieten. 21048

Geschäftslokalitäten mit Wohnung sofort vermietb-bar. IX., Dandár-utca 17. 21042

Sommerwohnungen

Deutsches isr. Mädchenpensionat „Altkül“ in Fejly-Schöna, malderiche gesunde Lage, nimmt auch im Sommer Pensionärtinnen auf. Prospekt b. d. Direktion. Näheres, eventuell auch günstige Reisebegleitung, Budapest, Lipótkörút 9, III. 5. 28311

Siófokon a Sió partján I emeletes moder-n kényelmes gyógydíjmentes, villanyvilágítás. „Hunga-ria Nyaralóban I, 2 és 4 szobás, verandás, konyhás vagy anélkül nyári lakások egész évadra, hóra, hétre, napokra mérsékelt áron, azonnala elfoglalhatók. Ertesítések a helyszínen vagy Teréz-körút 7. sz. Telefon 25—10. 28344

Haarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerz-u. spurlos, dauernder Erfolg. Uebertritt alles bisherige. Verztlich empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Pro-viderant diätet mit Gebrauchsantweigung. Nur geüßlich geüßte mit „Mirafe“-Schup-marke verjehene Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefäh-rlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! Charlotte Pollak, Haarentfernungsspezialistin, Andrassy-ut 38, I. vis-á-vis Bacifer Waarenhaus. Telephon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 37805

Gesundheitspflege Damen finden beste Aufnahme zur Ge-burt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Distretion, Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Stiegen-haus, nächst dem Centralbahnhof. 38330

Lebetegedöket fogad lakásan intelligens szü-lésznő. Akácza-utca 13, ajtó 28. 4838

Intelligens szülesznő lakásan lebetegedö fogad. Baross-tér 16, I. 11. 4750

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt, bei ausge-zeichnet, diplomierter, intelli-genter Hebamme mit lang-jähriger Klinikaerf. Múlich Etis, VII., Baross-tér 12, I. St. 12a, vis-á-vis dem Cen-tralbahnhof. 38857

Damen hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt. Diplo-mierter Gebamme Mme Stern, Teréz-körút 29, földszint 3. 39063

Zwei intell. Wiener Frauen emp-fehlen sich dem vornehmen Publikum. Größ Zichy Jenő-utca 19, II. 1. 39059

Ueberaus tüchtige Masfeur in heute aus Wien angelangt. Hajós-utca 43, II. 23. Váci-körút sarok. 39064

Hebamme empfängt in ihrer Wohnung Damen zur Entbindung. Aréna-ut 140, fidsz. 14. 39021

Zwei geüßte Masfeuren empfehlen sich. Hajós-u. 26, I. 8. 38890

Geld

Verkaufsettel. Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Ja-kab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 27938

Verkaufsettel. Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verkaufe Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 28020

Pénzkölcsönért forduljon mindenki a Polgári Bank Részvénytársasághoz, Rottenbiller-utca 6a. Ugnök szükségtelen. 4759

Verkaufsettel. Brillanten, Juwelen, Gold, Silber kaufe in vollem Werthe. Schwarz, Erzsébet-tér 7, Be-csi-utca sarok. 21081

Bekleidung

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu fa-belhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. Stod (sein Gassenlokal). Angüge, Ueberzieher, Ueber-gangsröcke reijige Auswahl. 27941

Sonn- und Regenschirme werden billigst überzogen und renovirt beim Erzeuger Kertész, Károly-körút 1. Ede Rákóczi-ut. Größtes Lager in Modehütmen. 39070

Modelle zurückgelieben, feidene Ro-ben, Blousen, Mäntel um jeden Preis zu verkaufen. Sautler, Nador-utca 13. 39086

Diverse

Kenyér nélkül tisztit piszkos, kormos, festett vagy tapétázott fa-lakak. Poloskairást jötilla-lással, padlóbeeresztést, lakás teljes takarítását olesón vállal „Victoria“, Vörösmarty-utca 41. Telefon 64-32. 39012

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen „Ratin“ (sein Gift). Verfügt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Prospekt gratis. Ratin Bakteriologische Labora-torium, Budapest, Rottenbil-ler-utca 30. 28019

Magándetektiv „Herkules“. Igazgató: Tóth János. Nyomoz bármilyen kényes örökségi, házassági, bizalmi ügyekben. Megfüy-el: személyeket, lakásokat, uzle-tek. Felelősséggel nyujt in-formációt bárminek vagy-onáról, életmódjáról. Díjtalan felvilágosítás a legrovidebb idő alatt ad, amennyiben 68 fiókrodája van Magyaror-szágon. Erzsébet-körút 10. 28026

Wanzen, Russen u. Moten sammt deren Brut werden am besten mit Köchererz Cimerin ausgerottet kann überall gebraucht werden. Effektiv in allen Apotheken u. Drogerien. Hauptniederlage: Tóth's Apotheke, Königsgasse 12. 37662

Erfinderwegweiser unentbehrlich zur Verwerthung und Patentieren. Versendet un-entgeltlich: Aron és Molnár, Patentirungs- u. Verwerthungs-Arbtheilung, Budapest, Jozsef-körút 9. 27947

Lakásbeeresztést, sikälást aczölorgácsosal, poloskairást jötilla-lással, valamint teljes takarítását olesón vállal legmegbiza-tdb vállalat Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 4841

Poloskairást jötilla-lással, padlóbeeresz-tést, lakásakarítás, Paz-vállalattal végezteszen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 27935

Wanzen, Russen. Schwabenfänger, totale Ausrot-tung übernimmt Reiner Géz-o-Csengery-utca 84. Telefon 86-80. Vor Namensverwech-slung wird gewarnt. 38409

Geschäfte

Eladó Drogeria. A belváros közelében szépen berendezett dro-géria jutányos árban, igen előnyös fizetési fel-tételek mellett, átadó. Felvilágosítást nyujt Dr. Szegvári Sándor ügyvédi irodája, VI., Király-u. 10. 4803

Nachtkafehaus. Cfofolat, mit schönem Inventar, ist sofort sehr billig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Hausinvektor dortselbst. Szonydy-utca 56. 39042

Kaffehaus I. Rangcs. gutes Tag- und Nachtkafe, zu verkaufen. Nöthig 30-40.000 Kronen. Ansfunft aus Gefällig-keit III., Zsigmond-utca 98, Nachmittags von 3-5 Uhr. 39050

Kleine Gemische Fabrik mit elektrischem Betrieb, gut eingeführt, nutzbringend, ist wegen Mangels an Kapital dringend billig zu verkaufen. Sachkenntnis nicht erforderlich. Gest. Offerte unter „D. 4000“ an die Exp. erbittend. 39078

Bücher

1000 Jüdische Witze gratis! Schreibe an Ludwig Gubich, Wien, X. 39058

Allgemeiner Verkehr

Es wird gebeten, die Adressen auf-zubewahren. Moriz Fischer, Budapest, VI., Pod-maniczky-utca 2, vor-nehmliche kontinentale Fir-men, Spezial-Bureau für Recherchierungen und Be-obachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von aller-lei vertraulichen, diskreten und privaten Affairen, Ernennung von anonymen Briefschreibern, Schriftsch-ndlern, stüchtigen und verichöulenen Personen, Reiseaufträge und delitate Missionen nach dem In-und Auslande, Spezialver-reter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Größtflüßige Netzwerke. Telephon 33-02. 38121

Kompagnon

Musikwaaren, wie Odeffione, Automate, elektrische Klaviere, Flügel, Piana-no, Grammophone und alle Sorten Musikwaaren, best ein-geführten Geschäft mit dem Eize in Sarajevo, arbeitet in ganz Bosnien, Herzegovina, Kroatien und Slavonien, sucht einen Kom-pagnon mit Kr. 10.000. Zähl-licher Verdienst Kr. 20.000, auch Kr. 30.000. Verlüße gänzlich ausgeschloffen. Anträge erbeten unter „Musikwaaren 867“ an die Exp. d. W. 38867

Kompagnon mit 50.000 Kronen, kommerziell mitarbeitend, von jüdischer Fabrik gesucht. Garantirt 25% Nutzen der Einlage. Anträge unter „Serios 038“ an die Exp. 39033

Kézzel himzett

függönyt, ágyterítőt, asztalterítőt olcsón vásárolhat üzleteimben:

Budapest, VII. Erzsébet-körút 18.
Budapest, IV. Várház-körút 6.
Temesvár, Mercy-utca 6. szám.

Horvát Ákos

Augusztus hó 1-én Kossuth Lajos-u. 11. sz. alatt fióküzletet nyitottam.

Óriási raktár miatt egyes minták augusztus hó végéig 33% árengedménnyel lesznek árusítva.

Dr. Mandl A. fiuinternátusa

polgári, közép- és kereskedelmi iskolai tanulók számára, Bpest, VII., Damjanich-utca 30. Kerti lakás, a Városliget mellett, több gimnastium és polgári iskola közelében. Kitűnő ellátás. Állandó tanári felügyelet. Gondos nevelés. Internátusi díj egy tanévre 1200 kor. Magántanulók felöltség mellett vizsgára előkészítetnek. Elkészítés javító- és pótvizsgálatra.

A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló

TANULÓK OTTHONA

egyedüli rituálisan vezetett internátus. Szeged, Szentgyörgy-tér 7, saját épület.

Az egészségügyi és pedagógiai követelményeknek mindenben megfelelő, újonnan épült teljesen modern berendezésű intézet: tágas udvarral, izléses tan-, háló- és játéktérrel, modern fürdőhelyiségekkel stb., külön betegosztállyal. Az internátus felvevő: elemi, polgári, felsőkereskedelmi iskolai vagy bármely iskolába járó bármily vallású tanulókat, akiknek testi és szellemi nevelésére, tanulmányi előmozdítására, valamint erkölcsi magaviseletére és jellemképzésére kiváló gondot fordít a vezetőség. Igazgatói Ily József, Darabz Béla, kereskedelmi tanárok. Mindennemű felvilágosítással szolgál és részletes prospectust küld az Igazgatóság.

PENSIONAT MAYBAUM.

Internat für junge Mädchen guter Familien. Gediegene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentl. Mädchen-gymnasium benachbart. Ref. im In- und Auslande. Mässige Preise.

Wien, XVIII., Messerschmiedg. 48. Tramway 41. Telefon 5764 VIII.

MODERNER MÖBEL

Liefert die besten Tischler-, Tapezierermöbel und komplette Wohnungseinrichtungen, anerkannt billigst gegen Baar, sowie bei 15% Abgabe gegen leichte Ratenzahlung. Schwarz Lipót és Testvére eigene Werkstätte Budapest, Hársta-utca 37. Wesselényigasse-Kreuzung.

Seltenes Angebot zum Selbstständigmachen.

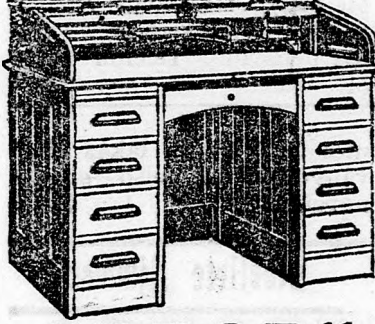
Kein Kapital erforderlich. Näheres kostenlos unter „Sensation 666“ durch Raasch & Co., St.-Ludwig 1. Els. Hühneraugen, Hautverletzungen Haut- und Gesichtswunden verschwinden 1 Tag, nach Gebrauch von „Gannabin“ 1 Flasche 1 Krone, mit Postkarte 1 Kr. 40, 3 Flaschen franco 3 Kronen. Ueberall erhältlich oder beim Erzeuger: Dr. Fleisch & „Strouen-Apothek“, Gbör 44.

Erfinden! Kapital! Vermögen!

Wer Geld sucht, wer Erfindungen besitzt oder solche noch nicht verwertet hat, wende sich sofort an: „Office de brevets Monopol“ Paris, 82, Avenue Emile Zola, Station 10 G. Briefe 25 G. Deutsche Korrespondenz.



Autom. Mäusenfänger für Ratten Nr. 4., für Mäuse Nr. 240, fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, tauschbare Schwaben und Mücken in einer Nacht fangend, á R. 240. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, III., Steiglergasse 6/G. Radtreibe Dent- und Ankerenunngesellschaft.



„ARBOR“ Amerikan. Bureauöbel-Fabriks - Niederlage BUDAPEST V., Nádor-u. 35 u. Vécsey-u. 5. Telefon: 71-90. Billigste Preise bei erstkl. Ausführung.

Warnung!

Die große Bekanntheit der seit mehr als 40 Jahren überall als radikal wirksam bekannten

Ungeziefer-Vertilgungsmittel

von **B. REISS** in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, verlangt immer wieder zu total werthlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten

B. REISS'schen Fabrikate und achte sehr sorgfältig darauf, daß die Flaschen-Designen und Kapfel das Wort: **„FULGURIN“**

und die Firma-Bezeichnung: **„B. REISS“** tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: **„B. REISS“** getreulich zu finden ist; denn sonst wird das kaufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, wenn man mit den werthlosen Nachahmungen oder mit losen, in Papier gepacktem, mit allerlei Eurygaten vermishtem Insektenpulver — kein Ungeziefer ausrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: **„B. REISS“** entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für radikale Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Central- der Firma: **B. REISS**

sich nur BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41, I. STOCK befindet. Telefon Nr. 53-19.

1896. Millennium-Assattellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiirt!

WANZEN,

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln á 2 K., á 1 K. 10 H. und á 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirtenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver

in Schachteln á 2 K. und kleinere á 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung derselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer todt gefunden, resp. herausgeföhrt werden können.

FULGURIN

Ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Schaden zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut stichlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen á 60 H. und in 1-Literflaschen á 2 K. Alles mit Pinsel versehen.

Schwaben u. Motten

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln á 2 K., á 1 K. á 20 H. und á 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen gesprüht werden kann. Preis per St. 80 H.

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Kein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!) Preis einer Blechbüchse 2 K., á Büchsen 10 K. — Provinz-Anträge unter 2 K. werden nicht effektirt. Engros-Kunden erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehenden Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. ein gross et en détail zu beziehen durch

B. REISS chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wohin alle bestellbaren Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kállai Sándor, VI., Laudon-u. 6, E. Krayer u. Co., V., Váci-ut 6 u. Váczi-ut 34, u. sämtlichen Filialen dieser Firma. Braun Gyula, VI., Hunyadi-tér 2, Strobenz u. Orth, VII., Király-u. 43, Focher Zsigmond, V., Nádor-u. 15.

GELDVORSCHÜSSE

auf Lose und Werthpapiere bis zur äussersten Höhe.

Ellenb. Sanat.-Lose 7.-	Italien. rothe Lose 35.-
Józer-Lose . . . 10.-	Oesterr. „ „ 40.-
Basilika-Lose . . 20.-	Vaterl. Spark. „ 30.-
Ungar. rothe Lose 22.-	Konv. Hypoth. „ 130.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose bestellgen wir. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erlösen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekaufte, aber noch nicht aufgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf jede obiges Darlehen gegen Einzahlung des Ratenbetrages. — Mäßig e Zinsen und sofortige Erledigung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1 Gegründet 1874. —

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Geheime und Hautkrankheiten.

Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis, Folgen der Quante, Pollutionen und Neurosenkrankheiten ohne Aenderung der Lebensweise, unauffällig und ohne Berufshinderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.

Geschlechts- und Nervenkrankheiten

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

die vernachlässigtesten und veraltetsten Gonorrhoeerkrankungen, syphilitische Geschwüre, die letzten Stadien der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage, Fluss bei Frauen ohne Einwirkung und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshinderung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutfarbe nach System Prof. Wassermann. „Ehlich 606“ in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für Diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugesendet.

Ein Versuch genügt!



Lassen Sie sich auf den einen Schuh den echt englischen

O'Sullivan Gummi-Absatz

geben, auf den anderen hingegen einen solchen beliebigen Fabrikates, und Sie werden sich überzeugen, dass

O'SULLIVAN

6 andere Gummi-Absätze überdauert!

O'Sullivan's

Bei jedem Schuhmacher erhältlich! • Hauptniederlage bei: EMIL ULLMANN, Budapest, VI. Hajós-utca 36. Telefon 48-43.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. August 1913.

Neues Bester Journal

Seite 17

Budapesti színház.

Az éjjeli ügyvéd.

Böhöztes operett 4 felvonásban. Pócs N. és Urban E. után szabadon írta Föld Mátyás. Zenéjét szerzette Schütt Walter.

Dr. Pócsa Pál Kiss Boriss
Luiza Boriss
Oxy. Manlicherné Szatmáry
Bernardi Ardi
Ella Csalogány Sári Pally Váradi
Vall Ferencz Komoly
Mittresser Izidor Parányi
Mittresser Sára Delliné
Kezdeté fél 8 órákor.

Főv. Nyári Színház.

A diákhercegnő.

Operette három felvonásban. Irák Wilner és Bodanzky, Fordította dr. Komor Gyula. Zenéjét szerzette Reinhardt H.

Repertoire des Budapesti Theaters. Sonntag, 3. August, Nachm. und Abends „Az éjjeli ügyvéd“.

Repertoire des hauptstädtischen Theaters. Sonntag, 3. August, Nachm. „A sárka csikó“, Abends „A bögér“.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Lustspieltheater Volkoper, Königstheater, und Ungarisches Theater halten Ferien.

Margaréta Babica
Alajos Czako
Max Haller
Egyetem hallgató Bálint Kovács
Dr. Fremmige Belinsky
Von Stollenfuss L. Mihályi
Főudvarmesternő Kövesy
Dreibalm Márkus
Schiebmann Kozma
Borschke Gábor Kezdeté fél 8 órákor.

THE ROYAL VIO.

Stadtwäldchen, neben dem Thiergarten.

Um hohen Preis Drama der Nordisk-Film Comp. in 3 Akten, in der Titelrolle mit Waldemar Psylander

Auf Abwegen. Drama in 2 Akten.

Und das halbwochentliche Programm. Von 4 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Mitternacht fortsetzungswise Vorstellungen.

Jardin de Paris
ERZSEBET KIRALYNE-UJ

Anfang um 9 Uhr. Anfang um 9 Uhr.
Das sensationelle August-Programm.

Rözsabhegyi Kálmán, Mitglied des National-Theaters.
Karl Adler Sajó Géza Lewis Douglas
Pallay Rózi, Vidor Terke, Boris Blanka, Martha u.
Emmi Haase, Cary Lotto, Szics Nelly, Várkonyi Margit,
Rilly Berta, Richard Hunter, Vortrags-Künstler Ed. Hoeker
und Davis, Just and Gabriella, The 3 Mill
Tobers, Sisters Wentworth, Mary Farrel-Lee. 35 Nummern
im Rekordprogramm, das zu überbieten unmöglich ist.

CASINO DE PARIS Sommer-Lokalitäten.
VI., Hermina-ut 63,
neben dem Angol-Park
Telefon 116-84.

Das gänzlich neue August-Programm
S.w.: Sisters Zundersee, die sogenannten holländischen Lerchen
in ihren Gesangsnummer. Edith de Gaston, französische Chansoneuse.
Ray and Trixie Ellwood, amer. Gesangs- u. Tanz-Duett.

TACHIANU?
das weltberühmte Stimmphänomen.
Solti-Duo, modernes Tanz-Duett. Mile. la Ventura mit ihrem
neuesten Lichtspiel, ferner die anderen erstklassigen Gesangs-
und Tanznummern. Beginn der Vorstellung 1/11 Uhr Abends.
Eingang auch vom „Angol Park“.
Omnibus- u. elektr. Verkehr nach allen Richtungen.

Angol Park

FAMILIEN-VERGNÜGUNGSORT

Beste Zerstreuung
Kost Musik-Kapellen
20 Heller. 20 Heller.

Cirkus Beketow
Városliget. Telefon 107-46.

Heute, Samstag,
2 VORSTELLUNGEN 2
Nachm. 4 Uhr und Abends 7/8 Uhr.

In beiden das ganze Abendprogramm. Nachm. 4 Uhr halbe Preise
für Erwachsene u. Kinder. Abends 7/8 Uhr High-Life-Vorstellung.
Das neue August-Programm.
The 3 Bellong Bros. The Santey,
Looping the Loop auf dem le- Luftgymnastik auf der rotiren-
benden Piedestal. dou Maschine.
Laurent-Trio, die Steinebrecher.

Capt. Wale's dressirte Krokodile.
Morgen, Sonntag, 2 Vorstellungen. Nachm. 4 und Abends 7/8 Uhr.
In beiden das ganz gleiche Programm. Nachmittag für Kinder
halbe Preise.

Die anerkannt beste
KOLLARIT
LEDERPAPPE
GERUCHLOSE DACHPAPPE

der Gegenwart, unendlich
dauerhaft, erzeugt von der
Fabriksfirma
Kollár & Co Budapest
V., Pözsony-ut 2/c.

Stammfabrik: Kohn és Fried Ujpest.

Sommer-Etablissement

Arenastrasse 84. Telephon 14-22.

FOLIES CAPRICE

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
Heute!

Die Taxi-Schwiegermutter

Posse in 1 Akt von L. Hirschfeld. Regie: Armin Springer.
11 Uhr! Und zum Schluss Novität!

Szégyen! Gyalázat!

Böhözat 1 felv. Irta Szatyr (Hááz István). Rendező Rott Sándor.
Karten im Vorverkauf: Im Sommer-Etablissement, Arenastrasse
84, von 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi,
Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer
Nóvérék, Theresienring 54.
Nach der Vorstellung Omnibus-, Elektrischer Verkehr nach allen
Richtungen.

ARÉNA MOZGÓ
VII., Aréna-ut és Damjanich-utca sarak.
Vasárnap, hétfőn, kedden és szerdán:

Páris gyermeke.

Nagy francia dráma 7 felvonásban.
Az előadások kezdete: 2, 4, 6, 8 és 10 órákor.

KINDERPENSION VI. Bez., Izabella-utca 71.

Uebernimmt in die Schule gehende Knaben zur
ganzen Verpflegung und zum Unterricht. — Gewis-
senhafte Aufsicht. — Prospekte mit den besten
Referenzen sendet
DIE PENSION.

Zu Nachprüfungen, Ergänzungsprüfungen, Differen-
zialprüfungen und Maturitäts-
prüfungen, sowie zu Prüfungen aus mehreren Klassen auf ein-
mal, ferner zu Aufnahmeprüfungen für die Rabattenchule und
für Einjährig-Freiwilligen-Befähigung vorbereitet im Laufe des
Sommers das Franz Gerö'sche Mittelschul-Internat
(gegr. 1897), VI., Podmaniczgyasse 6. Telephon 79-34. An-
meldung zu jeder Zeit entgegengenommen. Für
Schüler öffentlicher Schulen Internat für das ganze Schuljahr.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.
Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII., Erzsébet-körut 51.
Telefon 4-81. Telefon 4-81.
Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavier-
fabriken: Ehrbar, Grotrian-Steinweg NF., Gebr.
Stingt, Laubergger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige
Spiel der weltberühmten
Künstler reproduzierende elek-
trische Klavier, das auch, wo
keine elektrische Anlage ist,
durch Fussbetrieb, ferner als
jedes andere Klavier gespielt
werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen
durch fachgeschulte Techniker.
Verkauf zu original Fabriks-
preisen gegen Baarzahlung
als auch gegen bequeme
Teilzahlungen.



Praktikant,
Christ, aus gutem Hause, mit
Bürgerchule, der deutschen und
ung. Sprache mächtig, schöne
Handchrift, wird in einer hiesi-
gen Fabrikniederlage aufgenom-
men. Offerte deutsch und ung.
unter „Zukunft 937“ an die
Exp. d. Blattes. 38937

Versandstelle
vergebe nach jedem
Ort. Offerte postl.
„Existenz“ Breslau 8.

MARGIT Hell-Quelle

Kom. Bereg
ift bei fatarthallischen Leiden des Magens, der
Gebärme, der Blase und besonders der Athmungs-
organe von sehr guter Wirkung auch dann, wenn
Blutungen vorfinden.
Se bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei den
Quellen-Vermehrung in Munkacs.

„AUSTRO-AMERICANA“

37 oceangözös. TRIEST. 37 oceangözös.

Rendszeres személy- és árujáratok az észak-
amerikai Egyesült Államokba és Kanadába, Görög-
ország, Olaszország, Északafrika és Spanyolország
érintésével.

Trieszthől Newyorkba és Kanadába,
a „KAISER FRANZ JOSEPH I.“ és a
„MARTHA WASHINGTON“ stb. pompás kettős-
csavaru gőzösökkel.

Az átkelés az Oceánon Gibraltártól Newyorkig
mindössze 7-8 nap. Az előző 6 napos ut Gibraltá-
rig az adriai és földközi tenger gyönyörű tájéka-
án vezet és ingyenes kéjutazásszámba megy, mert
az egész ut nem kerül többé, mint az egyszerű
oceánátkelés.

Üdülő- és kéjutazások a Földközi tengeren.
Kizárólag kajütutasok felvétele a délamerikai
vonalakra. Argentina-Brazília.
Felvilágosításokkal szolgál az „AUSTRO-AMERICANA“ irodája
Budapest, VII., Thököly-ut 2g.
A keleti pályaudvar indulási oldalával szemben.

STERNBERG
ARMIN és TESTVÉRE
GÉZÁ KIR. UDVARI
HANGSZER-GYÁR

TELEFON
23-28

BUDAPEST. VII. RÁKÓCZI-ÚT 60
KEPES ARJEGYZEKET -
MINDENMŰ HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN,
- KIVÁNATRA INGYEN és BÉRMENVE -

ZAHN- ZAHN- ZAHN-

Ziehen und Entfer-
nung der Wurzel
schmerzlos. Blei-
chen der Zähne u.
Zahnsteinentfer-
nung. Sofortige Ein-
stellung der Zahn-
schmerzen.

Plomben aus Gold,
Platina, Silber-
Amalgamen oder
Porzellan-Masse
etc. etc.

Gebisse zum Kauen
geeignet, ohne Gau-
menplatte, nicht
herausnehmbar, in
künstlerischer Aus-
führung.

Gold- u. Platina-Kronen, Goldbrücken, Umarbeitung und Renovierung
alter fehlerhafter Gebisse werden im zahnärztlichen Atelier des
Med. univ. Dr. Samuel Gondas Zahn-
spezialist zu äusserst billigen Preisen gut und verlässlich bewerkstelligt.
Telefon 164-44. IV., Kossuth Lajos-utca 11. Telefon 164-44.

Provinzpatienten können binnen 24 Stunden ihr Gebiss erhalten.
Ratenzahlungs-Beginstigung. Ordination den ganzen Tag. Für Beamte
in den Abendstunden separate Ordination. Schriftliche Garantie.



Vor Gebrauch.

Das Leben einer korpu- lenten Frau ist eine Pein!

Sie wird verlacht, ausgespottet und ist der
ständige Zielpunkt schlechter Witze. Man
dreht sich nach ihr um; sie kann sich nicht
kleiden; in den Restaurationen u. Kaffeehäusern
werden ihr zwei Sessel angeboten! Durch eine
einfache, die Lebensweise nicht störende Kur kann der fettleibigste Herr oder Dame in kur-
zer Zeit schlank werden! Diese Kur bildet das Geheimniss der fescchen Französinen und
schlanken, eleganten Engländer. Nur 1 Schachtel „Malgrir“ wollen Sie gebrauchen und
Sie werden Ihre Umgebung ins Staunen versetzen! Eine Schachtel Malgrir (genügend zu
einer Kur) kostet K. 5.50. Erzeuger: C. Palmier, Apotheker in Paris. Hauptdepot: Josef
v. Török, Apotheker, Budapest, Király-utca 12, und Andrassy-ut 12.



Nach Gebrauch.

Londoner Ehescheidungen.

London, Ende Juli.

Während Winston Churchill, der erste Lord der Admiralität, mit den Vorbereitungen zu den großen diesjährigen Flottenmanövern beschäftigt war, hatte, wie schon berichtet, seine Mutter, Frau Cornwallis-West, eine kleine, peinliche Privatangelegenheit zu erledigen. Mrs. Cornwallis-West war ursprünglich eine Miß Jerome, die Tochter eines Newyorker Zeitungs-herausgebers. Sie erregte durch ihre schwarze Schönheit, ihr lebhaftes Temperament und ihren reichen Geist in der Londoner Gesellschaft Aufsehen, und als sie im Jahre 1873 während der Regatten in Cowes den Lord Randolph Churchill kennen lernte, verliebte er sich in sie und heirathete sie. Als Lord Randolph Churchill starb, spielte die faszinierende Witwe noch weiter eine große Rolle im politischen und gesellschaftlichen Leben der englischen Metropole, sie war Herausgeberin der „Anglo-Saxon Review“ und die Verfasserin des Buches: „Die Memoiren der Lady Randolph Churchill“; sie rüstete während des südafrikanischen Krieges das Spitalschiff „Maine“ aus und war auch sonst in sozialen und Wohlthätigkeitsangelegenheiten thätig. Sie heirathete zum zweiten Male einen jüngeren Mann als sie selbst war, einen Mr. George Cornwallis-West, doch erwies sich die Ehe nicht sehr glücklich. Mr. Cornwallis-West verließ — aus unbekanntem Gründen — eines Morgens die eheliche Wohnung in Park Lane, nahm keinerlei Gepäck mit, kehrte aber niemals wieder zurück. Mrs. Cornwallis-West wandte sich an das Gericht und erwirkte ein Dekret, das den treuloßen Gatten zur Wiederaufnahme der Ehe aufforderte. Aber auch dadurch ließ sich der durchgegangene Ehemann nicht bewegen, seine Freiheit zu verkürzen, und so blieb der Verlassenen nichts Anderes übrig, als den Scheidungsprozess einzuleiten. Man ließ die Spuren des Mr. Cornwallis-West durch Detektiven verfolgen und fand richtig, daß er in Gesellschaft eines weiblichen Wesens in einem Londoner Hotel abgestiegen war. Der Richter schied hierauf die Ehe, und Mrs. Cornwallis-West wird fortan wieder ihren Witwennamen tragen und neuerdings Lady Randolph Churchill heißen.

Ein Mr. Parsons erfuhr, daß seine Frau ihn beiräte und leitete den Scheidungsprozess ein. Da das Unglück seiner Ehe offenkundig war, erhielt er vom Gericht die provisorische Annullierung ausgesprochen. Bevor jedoch das Dekret endgültig wurde, kam es dem Kings Proctor zu Ohren, daß Mr. Parsons eine Liaison mit einer anderen Frau eingegangen sei. Diese Liaison war eine reine Liebesverbindung, die nur in Folge des Unglücks seiner ersten Ehe entstanden war und die sofort nach seiner Scheidung in eine legale Ehe verwandelt werden sollte. Aber ein Mann kann hier keine Scheidung von seiner ehebrevcherischen Frau erlangen, wenn er selbst eines Ehebruchs überwiegen wird. Der Richter annullierte also das erste Dekret, und Mr. Parsons kann durch seine Unvorsichtigkeit, oder vielmehr durch die Denunziation des Kings Proctor nie mehr eine Scheidung erlangen. Die Folgen solcher Rechtsprechung für das Leben aller Beteiligten lassen sich leicht ausdenken. Hier ist jedenfalls ein Punkt im englischen Ehegesetz, der einer Reform bedarf.

Ein Ehescheidungsprozess aus hohen aristokratischen Kreisen erregt momentan in London viel Aufsehen, weil der Held des Schauspiels bereits zum fünften Male im Scheidungsgerichtshof erscheint. Es handelt sich um die letzte Ehe des Lord Cowley, der mit der Familie des Herzogs von Wellington verwandt ist und der auch sonst eine hervorragende Stellung in der englischen Gesellschaft einnimmt. Lord Cowley, heute ein Mann von 47 Jahren, ist groß und stark und von brutalem Aussehen. Im Jahre 1889 heirathete er Lady Violet Nevill, ließ sich jedoch nach acht Jahren von ihr scheiden, als er sie des Ehebruchs überwiegen. Die Dame heirathete ihren Liebhaber, fuhr aber fort, den Titel einer Lady Cowley zu tragen. Das führte zu großen Streitigkeiten, die erst durch einen Nachspruch des House of Lords zu Gunsten der geschiedenen Frau entschieden wurden. Im Jahre 1892 erschien Lord Cowley wiederum vor Gericht, diesmal als Mitangeklagter mit Lady Hartopp, von der sich der Gatte, Sir Charles Hartopp, scheiden lassen wollte.

Der Fall erregte damals ungeheures Aufsehen, er dauerte dreizehn Tage und brachte sechs Herzoge und Marquise, Barone, Gardeoffiziere, Sportsmen, kurz, den ganzen „smart set“ in die Zeugenbank. Aber trotzdem Lady Hartopp acht Stunden lang einem scharfen Kreuzverhör unterzogen wurde, konnte man ihr den Ehebruch nicht nachweisen und Sir Charles wurde mit seiner Klage abgewiesen. Im April 1905 strengte der Gatte jedoch einen zweiten Prozess an, und diesmal wurde das schuldige Paar überführt. Sir Charles erhielt die Scheidung ausgesprochen und Lord Cowley heirathete dessen Gattin. Nun hat sich auch diese Ehe nicht als haltbar erwiesen, denn Lord Cowley kann das Gebredchen nicht lassen. Vor Kurzem strengte ein Mr. Geoffrey Burton die Scheidung von seiner Gattin an, weil sie mit Lord Cowley in einem Pariser Hotel aufgespiert worden war. Der Klage wurde nicht widersprochen und die Scheidung ging glatt vonstatten. Zum Schlusse hat nun auch Lady Cowley die Konsequenz aus der letzten Eskapade ihres Mannes gezogen und auch ihrerseits eine Scheidung angestrebt. Sie hat sie erhalten, und man muß jetzt auf die weiteren Liebesabenteuer des Lord Cowley warten.

Der Kampf um den Baderock.

Die Stadt Chicago ist sehr stolz darauf, daß sie sich bemüht, manche in anderen Staaten Amerikas herrschenden freien Sitten zu unterdrücken; nun aber muß sie mit Schmerz erleben, daß eine angesehenen Tochter der Stadt sich energisch gegen die allzu eifrige Bevormundung der Stadtväter und der Polizeigewaltigen auflehnt. Ein regelrechter Kampf um das Badekostüm der Frauen von Chicago ist entbrannt. Die Stadtväter haben schon vor Jahren ein Gesetz erlassen, das die Badetracht der Frauen genau reguliert: wer immer dem zarten Geschlechte angehört und in heißen Sommermonaten in den Fluthen des Michigansees sich tummeln will, darf sich nicht mit einem gewöhnlichen Badekostüm begnügen, wie es die Damen in anderen amerikanischen oder in europäischen Bädern tragen. Nein! Die Dame von Chicago muß, wenn sie sich den Wogen anvertraut

ihre Schönheit verhüllen 1. mit einer Babelbluse, 2. mit einer türkischen Baderose, 3. mit einem kurzen Baderock, ja sie soll sogar 4. noch — Baderstümpfe tragen. Streng wacht die Polizei darüber, daß dieser Kostümwang, auf den die Stadträthe gar stolz sind, beim Baden auch wirklich eingehalten wird. Aber die Damen von Chicago theilten nicht die Meinung der weisen Gesetzgeber, sie empörten sich gegen die Zumuthung, in einer Zeit, in der die sogenannten X-Strahlenkleider Mode sind, beim Baden beinahe mehr anzuhaben als auf der Straße.

Jetzt hat eine bekannte Merzin, Frau Dr. Rosalie Labova, angefangen, für die Frauenrechte im Wasser zu kämpfen. Vorchristlichmäßig bekleidet ging sie in die Fluthen, aber ein paar Meter vom Strande nestelte sie das vorgeschriebene Baderöckchen los, legte es unter einen Stein und schwamm erleichtert hinaus in den See. Jedoch die gestrenge Badewärter walteten ihres Amtes: abgewandten Blickes bemanneten sie schleunigst ein Boot und ruderten hinaus in den See, um die kühne Schwimmerin aufzufordern, sofort ihren Baderock anzulegen. Frau Labova verachtete zwar die Schergen und hielt ihnen einen Vortrag über die Freiheit der Frau im Wasser, aber schließlich mußte sie doch daran denken, zum Strande zurückzuschwimmen. Ehe sie das Wasser verließ, legte sie zwar lächelnd den vorgeschriebenen Baderock wieder an, aber inzwischen waren Schutzleute alarmirt worden und sofort schleppete man die Schuldige vor den Richter. Und die Richter kannten kein Erbarmen. Amsonst erklärte ihnen die Angeklagte, daß man in Röcken nicht schwimmen könne, daß ihr Badegewand allen Ansprüchen des Anstands genüge, daß die Männer viel weniger trügen: es that nichts, die Sünderin wurde verdammt. Gegen eine Kaution wurde sie entlassen und hat sofort Berufung eingelegt. Sie will das Problem des Baderocks vor die Schranken des obersten Gerichtshofes bringen.

Allerlei.

(Die Verlobung des Prinzen von Wales.)

Das Brüsseler Hof- und Gesellschaftsblatt „L'Eventail“ bestätigt auf Grund von in Londoner Hofkreisen eingezogenen verlässlichen Informationen seine frühere Meldung vom Bestande eines ersten Verlobungsplanes zwischen dem Prinzen Edward von Wales und einer Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz. Nach dem genannten Blatte münchen König Georg V. und Königin Mary von England für ihren ältesten Sohn eine Braut aus einem kleinen Fürstenthume, weil sie sich an die lange Reihe endloser Etikettewissigkeiten erinnern, welche früher der Eintritt einer Kaiserstochter in die englische Königsfamilie mit sich gebracht hat. Als nämlich die Großfürstin Marie von Rußland, die einzige Tochter des Czaren Alexander II., den zweiten Sohn der Königin Victoria von England, den Herzog Alfred von Edinburgh, heirathete, beanspruchte sie als Kaiserstochter bei allen öffentlichen Ceremonien den Vorrang vor der Prinzessin von Wales, die, wie sie sagte, bloß eine bänische Königstochter war. Die Königin Victoria ärgerte sich über den Etikettestreit ihrer Schwiegertochter sehr und war froh, als der Herzog von Edinburgh und Gotha Londoner Thronbesteigung von Sachsen-Roburg und Cotha London

Gemischte Gesellschaft.

Ein Novellenzyklus von Waldain Grosser.

Sie befanden sich nämlich gerade vor dem Museum, das sie besuchen wollten. Bei dieser Aufforderung sahen die beiden Freunde den Himmel offen, aber sie machten zugleich ihre Ueberschläge: Eintrittsgeld, Garderobengebühr, Katalog, Trinkgeld, der Dame eine Erfrischung, ein Wagen zur Rückfahrt, — es ging nicht; da nützten alle offenen Himmel nichts. Sie gebrauchten also Ausflüchte, faselten von wichtigen, unausschiebbaren Besorgungen, bis die Dame mit leichtem, jetzt allerdings merklich weniger gnädigem Gruße durch das Museumthor verschwand.

— So blamierte Europäer hat es noch nie gegeben! seufzte Gänger, ihr betrübt nachblickend.

— Ich hatte einen Augenblick die kolossale Idee, sie anzupumpen, sagte Paul mit Resignation, aber ich habe die Unverschämtheit nicht aufgebracht. Er erzählte dann auch, wie es damit zusammenhing, daß sie Gänger beim Namen angerufen hatte. Gänger machte keine Bemerkung darüber, aber eine kleine Wunde hatte diese Aufklärung seiner Eigenliebe doch geschlagen. So war es allerdings keine Kunst gewesen, wenn ihre Blicke immer zunächst ihm folgten hatten.

Das Mittagessen im Hotel verlief ohne Zwischenfall, dafür war ihnen für das Nachtmahl eine Ueberzahlung vorbehalten. Als sie den Speisesaal betraten,

ahen sie die schöne Scheveningerin wieder, aus welcher inzwischen eine schöne Wienerin geworden war, und an ihrer Seite saß Staatsrath Kormossy, ihr Freund und Bruder. Bei ihrem Anblick sprang der Staatsrath auf und unbekümmert um die übrigen erstaunt dreinblickenden Gäste umarmte und küßte er seine Freunde und Brüder und schleifte sie an seinen Tisch, um sie — seiner Gemahlin vorzustellen. Er benützte den ersten Anlaß, da seine Frau ihr Gesicht von ihm zufällig wegwendete, um einen Finger an den Mund zu legen. Das war eine stumme, aber herbede Bitte an seine Freunde und Brüder, sie möchten um Gotteswillen von den wichtigen kulturgeschichtlichen Studien in Amsterdam nichts verrathen.

Paul war durch die Thatsache, daß die glühend verehrte Frau die Frau eines Andern und somit unrettbar verloren, für ihn verloren war, ein klein wenig niedergeschmettert, während Gänger auch in diesem Augenblicke der Literat blieb. Wenn Kormossy, der Mann dieser schönen Frau, die schöne Frau eine Freundin seiner Schwester war, dann war es ja auch für Kormossy in Amsterdam keine besondere Kunst gewesen, etwas von den Werken Gänger's zu wissen. Wieder ein Stich für die Eigenliebe des unglücklichen Dichters; es war also nicht ein Symptom für die Weltberühmtheit, sondern beinahe nur eine persönliche Bekanntschaft gewesen; das ist bitter.

Das Zusammentreffen klärte sich auf durchaus harmlose und natürliche Weise auf. Der edle Staats-

rath liebte seine treffliche Gattin, die er sich erst vor zwei Jahren aus Wien geholt hatte, so sehr, daß er, als er von seinem Minister den Auftrag zur Reise erhielt, keinen Augenblick zögerte, sie mitzunehmen. Nur hatte er gefürchtet, daß sie sich bei seinen ernstesten wissenschaftlichen Studien in Amsterdam und Haarlem zu sehr langweilen würde, und darum sollte sie die der ernstesten Arbeit gewidmete Zeit in Scheveningen zubringen, um dann am verabredeten Tage mit ihm in Rotterdam wieder zusammenzutreffen.

— Uebrigens bin ich doppelt glücklich, fuhr er in seinem Redeflusse fort, daß ich Euch wieder erwischt habe. Ihr seid ja wahre Defraudanten! Denke Dir, Cilluskam, süßes, diese Menschen sind mir mit sechzig Gulden durchgegangen!

Er erzählte ihr die Geschichte von dem Wagen und schloß dann mit wehmüthigem Pathos:

— Was müssen diese Leute für Begriffe bekommen haben von der ungarischen Gastfreundschaft!

Er zog die Briestafche und legte sechzig holländische Gulden auf den Tisch des Hauses nieder. Sechzig holländische Gulden sind noch kein Vermögen, wer aber jemals unter ähnlichen Umständen in Rotterdam gefessen sein sollte, wie unsere beiden sehr geschätzten jungen Freunde, der wird nicht abgeneigt sein, ihrer in diesem Moment gefassten Meinung beizupflichten, daß sechzig holländische Gulden doch schon etwas seien.

Gänger nahm darauf das Wort.

— Es ließe sich zwar über die Berechtigung

verließ und mit seiner Gemahlin nach Koburg übersiedelte. Der Ehebund des nunmehrigen Prinzen von Wales mit der Tochter eines bescheidenen Fürstenthums soll der Wiederholung solcher Etikettefragen im Voraus vorbeugen. Der bevorstehende längere Aufenthalt der Königin Mary und des Prinzen von Wales in Neu-Strelitz im August wird mit den erwähnten Verlobungsgerüchten in Verbindung gebracht.

(Das Ende eines Parlamentsgefängnisses.)

Um Platz für ein Arbeitszimmer zu schaffen, hat man im Palais Bourbon, dem Parlamentsgebäude in Paris, den „kleinen Raum“ eingehen lassen: so nannte man das im Uebrigen recht bequeme „Gefängnis“, in das man auf Grund der Geschäftsordnung der französischen Kammer die Ruhestörer und Standalmacher schaffte, wenn sie für einige Zeit von den Sitzungen ausgeschlossen waren und vor der festgesetzten Zeit wieder im Sitzungssaal erschienen. „Auf Befehl der Quästoren verhaftet“, heißt es im Artikel 127 der Geschäftsordnung, „wird dieser Abgeordnete in einen eigens für diesen Zweck eingerichteten Raum geführt und in Haft gehalten; die Haft darf aber drei Tage nicht überschreiten.“ Man ist nun zu der Ansicht gelangt, daß ein besonderer Raum zu dem genannten Zweck nicht erforderlich sei, da sich im Bedarfsfalle ein „parlamentarisches Gefängnis“ immer improvisiren lasse. Der jetzt verschwundene „kleine Raum“ hatte, wie der „Figaro“ berichtet, nur wenige Bewohner; aber was an Quantität abging, ersetzte die Qualität. Einer der „berühmtesten“ Insassen des „kleinen Raumes“ war der Abgeordnete Vaueury-d'Alfonso, der im November 1880 das Kabinett Ferry beschimpft hatte, von einigen Sitzungen des Parlaments ausgeschlossen wurde, aber zwei Tage später ohne Erlaubnis wieder im Sitzungssaal erschien und sich in Folge dessen einsperren lassen mußte. Ebenso erging es dem Abgeordneten Firmin Faure, der den Ministerpräsidenten Waldeck-Roussseau eines schönen Tages „Henkersrecht“ titulirte. Der letzte Häftling war Syveton, der in öffentlicher Sitzung den General André geohrfeigt hatte.

(Resultate des Frauenstimmrechts in Illinois.)

Die Behörden und das Parlament von Illinois haben den Wünschen der Frauen nach Gewährung des Wahlrechts entsprochen: nun haben die ersten städtischen Wahlen stattgefunden und es zeigt sich, daß überhaupt nur zehn Prozent der nach dem neuen Gesetze wahlberechtigten Frauen sich der Mühe unterzogen haben, ihr Wahlrecht auszuüben. Die Führerinnen der Frauenbewegung sind von diesem Ergebnis sehr betroffen; sie hoffen aber, daß künftige Zeiten vielleicht eine Wandlung darin herbeiführen werden. In der jüngsten Wahl in Genoa, wo die Frauen für die Errichtung eines freien städtischen Kindergartens eingetreten waren, erschienen selbst von den 600 Mitgliedern der Frauenvereine nur 180 vor der Wahlurne. Vor Allem überrascht die Thatsache, daß gerade jene Frauen ausbleiben, die früher am lautesten das Wahlrecht forderten. Alle Verjüngte, die Damen zur Ausübung ihrer Wahlpflicht zu veranlassen, wurden mit Ausflüchten beantwortet. Manche glaubten, man dürfe nur im eleganten Nachmittagskleid zur Wahl gehen, und andere ließen sich selbst durch die Automobile der Wahlorganisationen nicht dazu bringen, ihre häusliche Beschäftigung auf eine halbe Stunde ruhen zu lassen und zu wählen.

(Einst und jetzt.)

Als Charles Dickens vor 71 Jahren nach Amerika fuhr, stand ihm der ganze Luxus der damaligen Schiffsindustrie zur Verfügung. Er benützte die „Britannia“ und brauchte fünfzehn Tage von England nach Halifax. „Das Staatszimmer“, so schreibt er in den „American Notes“, „reichte nicht aus,

um unsere beiden Koffer aufzunehmen. Einige Freunde versuchten, hereinzukommen, aber sie quetschten ihre Köpfe in alle möglichen Formen. . . Ich glaube nicht, daß jemals irgendetwas dergleichen zum Schlafen gebaut wurde. . . höchstens Särge.“ Heute ist schon das Kofferzimmer einer abgeschlossenen Wohnung auf dem Dampfer „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie größer als dazumal das erwähnte Staatszimmer, ja, der Dichter des David Copperfield würde nicht einmal gezwungen sein, den Truthahn und die Frühstückseier gemeinsam mit den übrigen Fahrgeästen an einer langen Tafel unter Aufsicht des ersten Offiziers zu verpeisen, sondern er hätte das Alles viel behaglicher in seiner schwimmenden Ozeanwohnung von zwölf Zimmern, die nicht nur ein eigenes Frühstückszimmer, sondern daneben auch Anrichtezimmer, Bäder, Toilette und Räume für die Dienerschaft enthält. In lebhaftem Entzücken jedoch würde seine Dichterteele versetzt werden, wenn er in dieser für zehn Personen eingerichteten eleganten Suite eine mit farbigem Marmor verkleidete Privatveranda vorfände, in der er sich wie auf einem abgeschlossenen Deck den wechselvollen Eindrücken der sechstägigen Ueberfahrt träumerisch hingeben könnte.

(Zu dem unerhörlichen Thema des „Zopfes“)

liefert der „Cri de Paris“ ein erbauliches Kapitel: Der Wächter eines Leuchthurmes war verheiratet und seine Frau sah Mutterfreuden entgegen. Da die Niederkunft mitten im Meere mit einigen Schwierigkeiten verbunden war, rief der Inspektor dem Wächter, seine Frau ins Hospital oder zu einer Hebamme in einem benachbarten Dorfe zu schicken, was er auch that. Nachdem Alles glücklich vorüber war, verlangte der Wächter von der Verwaltung die Rückstattung der Kosten, die ihm natürlich zuerst energig verweigert wurde, da die Niederkunft nicht auf dem Leuchthurm stattgefunden habe. Der Wächter berief sich nun auf die Weisung des Inspektors und die Verwaltung ließ sich dazu bewegen, die Kosten der Niederkunft zu tragen. Der Wächter reichte seine Rechnung in der Höhe von 22405 Francs ein, erhielt sie aber mit folgender Bemerkung zurück: „Die dem Marinebudget aufzuerlegende Summe wird jedoch von 22405 Francs auf 22045 Francs herabgesetzt, da 360 Francs, der Preis eines Kilogramms Chocolade, abgezogen werden, weil dieses Produkt nicht zu denen gehört, auf die die Leuchthurmwächter Anspruch haben.“

(Ein Denkmal in arktischer Eiswüste.)

Als New York wird berichtet: Der kühne amerikanische Forschungsreisende Leonidas Hubbard jun., der vor zehn Jahren in den arktischen Einöden Labrador's einen tragischen Tod fand, ist der Gegenstand einer ungewöhnlichen Ehrung, mit deren schwierigen Durchführung sein ehemaliger Reisegefährte Wallace betraut wurde. Es handelt sich darum, dem Helden an der Stätte seines Ablebens ein Denkmal zu setzen in Form einer Bronze-tafel, die der Bildhauer Mitchell entworfen hat. Die Tafel, die 60 Pfund wiegt, und die Wallace jetzt in die eisigen Wüsten der Polarregion zu bringen unternimmt, soll an dem Felsen angebracht werden, an dessen Fuße Hubbard starb. Sie trägt die Inschrift: „Diese Tafel bezeichnet die Stätte, an der am 18. Oktober 1903 Leonidas Hubbard junior, der kühne Forschungsreisende und gute Christ, durch Erschöpfung eines tragischen Todes starb.“

(Die Hochzeit der Saharet.)

Am letzten Sonntag hat in Newyork unter allgemeiner Antheilnahme der gesammten englischen Presse des Landes die Vermählung der berühmten Tänzerin Saharet mit dem Bankier von Franziskus stattgefunden. Zuerst wollte, so liest man im „La Salle Co. Herald“, die kapriziöse Künstlerin allerlei

Einwendungen erheben. „Fritz“, sagte sie, „Du bist zu bedächtig für mich und zu pedantisch — alle Bankiers sind pedantisch — und dann verdienst Du zu schrecklich viel Geld. Ich fliege Dir davon!“ „Und wenn Du bis zum Mars fliegen würdest, Saharet“, rief der begeisterte Bräutigam aus, „so würde ich das Lieblingsobjekt der Astronomen so lange mit Sonnen, Monden und Planeten bombardiren, bis sie Dich in meine Arme zurückführen!“ Frau Saharet von Franziskus, die jetzt 34 Jahre alt ist und eine 16jährige Tochter besitzt, hat der Bühne definitiv Valet gesagt. Nach Beendigung der Hochzeitsreise wird sich das junge Ehepaar in Chicago niederlassen.

(Amerikanische Sittenstrenge.)

Die Newyorker Grandjury hat für die öffentlichen Tanzlokale neue Verbote erlassen. Demnach sind den Kellnern im Verkehr mit einzelnen Damen große Beschränkungen auferlegt. Ist eine Dame allein, so darf der Kellner nicht gestatten, daß sich ihr ein fremder Herr nähert, ebenso darf sich keine Dame mit einem fremden Herrn unterhalten. — Die Verbote mußten den Europäer sonderbar an, so lange die Grandjury gestattet, daß die höchsten Beamten Newyorks sich mit dem Frauenhandel befassen.

(Der Teufel im Schafte.)

Der in Innsbruck erscheinende „Allgemeine Tiroler Anzeiger“ enthält eine seltsame Anzeige: Ein Diözesanpriester sucht auf drei Wochen ein stilles Mä dchen zum Studium. Derselbe ist auch bereit, während dieser Zeit die gewöhnlichen pfarrlichen Arbeiten eines kleinen Ortes zu verrichten, so daß der Herr Pfarrer verreisen kann. Antritt 4. oder 5. August. Angebote sind unter „Nr. 991“ an die Berr. d. Bl. zu richten. Ein stilles Stä dchen zum Studium dürfte doch wohl leichter zu finden sein.

(Amerikanischer Humor.)

Der Eisenbahndirektor gab Erklärungen ab betreffs der Reorganisation seines Stabes und kam zu Spriggs. Einer der Aktionäre sperrte vor Staunen den Mund auf. „Spriggs“, rief er, „was in aller Welt kann der denn thun? Der ist ja so taub, daß er nicht einmal hört, wenn es donnert! Was für einen Posten haben Sie dem denn gegeben?“ — „Ich glaube, Sie werden zugeben müssen“, war die Entgegnung des Direktors, „daß die Direktoren ihr Geschäft verstehen. Herr Striggs wird täglich hier erscheinen und die Beschlüsse der Reisenden entgegennehmen!“ Als Andrew Carnegie in einem Winter Florida besuchte, ging er eines Sonntags in eine kleine Negerkirche, und als die Teller Sammlung veranstaltet wurde, legte er einen Fünf-Dollarschein auf den Teller. Der Inhalt der Sammlung wurde gezählt, und dann erhob sich der Geistliche und sagte: „Geliebte Brüder und Schwestern! Die Sammlung scheint heute 6.44 Dollars ergeben zu haben, und wenn der Fünf-Dollarschein, den der Herr aus dem Norden auf den Teller gelegt hat, echt ist, wird mit der längst schon nöthigen Reparatur der Kanzel sofort begonnen werden!“

In einem College eines nördlichen Staates war es den Studenten, die dort wohnten, nicht erlaubt, Studentinnen zu besuchen. Eines Tages aber wurde ein Student bei einem solchen Besuch abgefaßt und vor den Dekan gebracht. Der machte ein sehr ernstes Gesicht und sagte nach Anhörung des Thatbestandes: „Well, Herr Blank, die Strafe für die erste Uebertretung des Verbots ist 50 Cents, die zweite kostet 2.50 Dollars, die dritte 5 Dollars und so weiter bis zu 15 Dollars.“ Da unterbrach ihn der Student, der auch sehr ernst geblieben war, mit der Frage: „Und wieviel wird eine Saisonkarte kosten?“

unsererseits, das Geld anzunehmen, streiten, aber — wir sträuben uns nicht.

— Ja wohl, wir sind edle Menschen! flocht Paul ein.

— Wir sträuben uns also nicht, fuhr Gänger fort, denn uns hat ein großes Malheur betroffen. Als wir nämlich in Rotterdam angekommen sind, sind wir so erschrocken, daß uns kein Kreuzer Geld im Sack gefliessen ist.

— Der Schreck muß arg gewesen sein! fiel die schöne Frau munter ein.

Und nun legten die beiden Freunde eine freimüthige und umfassende Beichte ab. Jetzt hatten sie ja wieder sechzig Gulden; das gab doch wieder Bewußtsein, Haltung, sogar Humor, jetzt konnte man, wenn auch allerdings noch nicht abreisen, so doch mit Ruhe abwarten, bis man wieder flott würde.

Normosy hatte zu diesen Erzählungen ein ernstes Gesicht gemacht, und als sie schon längst beendet waren, noch immer drei- oder viermal gefragt:

— Nun? Und?

— Und? Und? Es gibt nichts mehr zu berichten, versicherten die beiden Freunde.

— Dann muß ich Euch sagen, brach er darauf los, daß Ihr zwei elende Wichte seid, meine lieben Freunde. Es geht Euch so jämmerlich, so erbärmlich schlecht, und da sitzt Euer Bruder dabei, und nichts, nichts! Nicht der geringste Versuch, mit dem ein vernünftiges Wort zu reden! Haben wir darum Bruderschaft getrunken, daß wir uns gegenseitig in der Lunte sitzen lassen sollen?! Wande! Da nehm

Euch heraus, was Ihr braucht! Und wer noch ein Wort sagt, ist mein Freund und Bruder nicht mehr!

Damit warf er seine Brieftasche auf den Tisch.

— Das wäre allerdings die einfachste Lösung, meinte Paul ruhig.

— Gut, sagte auch Gänger, aber ein Nest von Schamgefühl zwingt uns zu bitten, die gnädige Frau möchte ein bißchen wegsehen, während wir den Raub vollführen.

— Ich werde mir die Augen zuhalten, erwiderte die schöne Frau, und bitte auch für meine Person: nehmen Sie sich nicht zu wenig heraus. Sie könnten bei Ihrer Weiterreise wieder an ein Museum geraten —

— Sehr richtig! stimmten die beiden Freunde zu.

Die schöne Frau hielt sich nun ihrem Versprechen gemäß die Augen zu und Gänger entnahm der Brieftasche zwei Hundertguldencheine.

— Für Reden einen! fügte er erläuternd hinzu. Gleichzeitig nehme ich auch zwei Visitenkarten mit der Adressenangabe heraus, damit Jeder von uns wisse, wohin er seinen Theil zurückzusenden habe. Vielen Dank für den Freundschafsdienst! Und nun, gnädige Frau, können Sie die Augen schon wieder aufmachen; die Operation ist zu Ende.

Der Staatsrath war so selig über den Verlauf dieser Angelegenheit, daß er jetzt Champagner auffahren ließ.

— Das Ereigniß muß gefeiert werden! rief er begeistert.

— Das Ereigniß, daß uns ein edler Pump gelungen! meinte Paul.

— Titulus bibendi! sagte Gänger, der Steptiker.

Man stieß fröhlich an und schwur sich aufs neue ewige Freundschaft. Unter dem Trinken kam dem Staatsrath eine, wie er versicherte, großartige Idee: er müsse mit seiner schuldlosen Gattin nach London hinüberfahren — die jungen Leute sollten mit. Er lade sie ein, sie sollen seine Gäste sein.

Die beiden Freunde überlegten nur einen Augenblick. Die Sache ließ sich nicht machen. Sie, mit ihren verwundeten Herzen, sie sollten mit dieser unvergleichlichen Frau reisen, — nein, das ging nicht, es ging entschieden nicht. Da gab es nur einen Ausweg, den Vernunft und Ehre wiesen — schleunige Flucht.

— Bruderherz — es geht wirklich nicht!

Alles Zureden half nichts; Paul und Gänger blieben fest.

Man verlebte noch einen schönen, Allen unvergeßlichen Tag in Rotterdam, und Tags darauf stob die ganze kleine Gesellschaft auseinander.

Der Staatsrath dampfte mit seiner schönen Frau nach London hinüber. Paul fuhr nach Düsseldorf und Gänger direkt nach Wien.

Eine werthvolle Lehre zogen aber die beiden Freunde aus ihren Erlebnissen:

Wenn man sich auf eine Reise begibt, soll man vorher sein Reisegeld nachgezählt haben!

(Fortsetzung folgt.)

deblonse, 2. mit ... tragen. Streng ... auf der Straße ... auf Dr. Rosalie ... im Wasser ... in die ... es unter einen ... in den See. ... ihres Amtes: ... umgibt ein Boot ... kühne Schwim ... erod anzulegen. ... gen und hielt ... it der Frau im ... h daran denken, ... sie das Wasser ... schrittmaßigen ... ren Schulleute ... die Schuldige ... ten kein Erbar ... lagte, daß man ... ihr Badgewand ... daß die Männer ... tunderin wurde ... e entlassen und ... ll das Problem ... bersten Gerichts-

von Wales.) ... „Eventail“ ... offreisen einge ... ne frühere Mel ... erlobungsplaner ... es und einer ... l i s. Nach dem ... g V. und Köni ... en Sohn eine ... weil sie sich an ... teiten erinnern, ... chter in die eng ... Als nämlich ... e einzige Tochter ... Sohn der Köni ... Alfred von Edin ... nisterstochter bei ... g vor der Prin ... los eine dänische ... ia ärgerte sich ... chter sehr und ... rg nach seiner ... d Gotha London

er sich erst vor ... so sehr, daß er, ... tag zur Reise ... mitzunehmen. ... sich bei seinen ... Amsterdam und ... be, und darum ... dmete Zeit in ... m verabredeten ... zusammenzu-

ücklich, fuhr er ... Euch wieder er ... danten! Denke ... n sind mir mit ... on dem Wagen ... athos: ... ür Begriffe be ... astfreundschaft! ... sechzig hollän ... haufes nieder. ... noch kein Ver ... chen Umständen ... e unsere beiden ... wird nicht ab ... gefasten Wei ... ndische Gulden ... ie Berechtigung

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt...

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition...

I. Bezirk

L. Polatschek Trafik, Festung...

II. Bezirk

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2...

IV. Bezirk

Wilb. Györi Trafik, Zollamtsring 14...

V. Bezirk

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8...

VI. Bezirk

Babos, Trafik, Theresienring 1a...

VII. Bezirk

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44...

VIII. Bezirk

Frau Wwe Louis Glatz Museum, 18...

IX. Bezirk

Franzenring 24, I. St. 4

X. Bezirk

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2

Neupest

Witwe Therese Deucht Zeitsungsverleiher, Árpád-ut 80

Möbel

Möbel

Maqaroni, Tischholz, Eichenholz...

Klein Gyula

Magyar-utca három sz. alatti butortermeken...

Visszamaradt

domboru világos sima hálószoba...

Meisingberg

edt, mit Photomatratze 64 Nr....

Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer...

Möbel

Sándor Ignác, Möbelschmiedwerkstatt...

Möbel

Gelegenheitskauf im riesigen Warenhaus...

Möbel

Wunderchöne vornehme Wohnungseinrichtung...

Geht

englische Leder garnitur 250 Kronen...

Großes

Gelegenheits-Möbel-Warenhaus...

Möbel-Occasion

Wegen Totalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft...

Alkali butor

vétel és eladás Lautenburgnál...

Hálószobák

ebédlök, uriszobák, kedvező felirás...

Az újpesti ipartestületi

hitelszövetkezet, mint az Országos Központi Hitelszövetkezet...

Butorkiárúítás

Hálók, ebédlök, diványok...

Modernen Möbelhof

iefert die besten Tischler, Tapezierermöbel...

Butorkiárúítás

Hálószobák és ebédlök, valamint uriszobák...

Modernen

Zuster, Persepteppiche, Wohnungseinrichtungen...

Möbel

beste Erzeugung, Maqaroni Tischholz...

Billigste Gartenstühle

bei Laugraf Mór, Lederstuhlfabrik...

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung...

Möbelfabrik

neuen Systems, Möbel n Feiner Ausführung...

Englische Ledermöbel

Lederstühle, Spezialfabrikation Szucs A...

Herrlichkeitenmöbel

Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer...

Kozma-féle

Bank- és Kereskedelmi Tanfolyam...

Magyar-német

gyorsirás, kereskedelmi nyári tanfolyamok...

Stalientische

Stühle, Berlinische, 15 oder 10 Kronen...

Englische

Stühle, Berlinische, 15 oder 10 Kronen...

Französische

Stühle, Berlinische, 15 oder 10 Kronen...

Parlament

Stenografen leiten die Gabelberger'sche...

Stenografen

leiten die Gabelberger'sche Stenografen...

Parlament

Stenografen leiten die Gabelberger'sche...

Stenografen

leiten die Gabelberger'sche Stenografen...

Parlament

Stenografen leiten die Gabelberger'sche...

Stenografen

leiten die Gabelberger'sche Stenografen...

Parlament

Stenografen leiten die Gabelberger'sche...

Stenografen

leiten die Gabelberger'sche Stenografen...

Parlament

Stenografen leiten die Gabelberger'sche...

Stenografen

leiten die Gabelberger'sche Stenografen...

Parlament

Stenografen leiten die Gabelberger'sche...

Stenografen

leiten die Gabelberger'sche Stenografen...

Parlament

Stenografen leiten die Gabelberger'sche...

Stenografen

leiten die Gabelberger'sche Stenografen...

Parlament

Stenografen leiten die Gabelberger'sche...

Stenografen

leiten die Gabelberger'sche Stenografen...

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen...

Keresek

német bonnet 2 kis fü mellé székény...

Französischen Unterricht

erteilt diplomierter Pariser. Erfolgreiche Methode...

Ich möchte

in deutscher Sprache lernen. Was kostet per Stunde?

Deutsches Fräulein

mit Jahresgehalt sucht Posten als Erzieherin...

Okleveles

polgári iskolai izr. vallásu tanítóknét...

Junger

Mann, jahrelang in England gelebt...

Deutsches

Fräulein zu 2 Kindern wird sofort aufgenommen...

Deutsches

Kindermädchen wird gesucht zu einem Polierkind...

Zentral-Diakothon

Endrei-féle fia nevelő intézet Zentán...

Tanítóknét

nyelv- és zeneismerettel és anélkül...

Diplomirta Lehrerin

Erzieherinnen, sprach- und musikalisch...

Maschinen

Elektrische Maschinenreparaturen rasch...

Gözegek

féltabil, kihuzható csövekkel, igen jó...

Obst

Märkten für Leibar N. 3-, Ringlotten, Birnen...

Delikatessen, edelste Zuluinstateller oder feinste...

Märkten

schöne, für Marmelade, 5 Kilo Postkorb...

Ananasmarillen

wunderschöne große Früchte, für Einfiedeln...

Suche

deutsches Mädchen, das in Hausarbeit...

Szobafestő

munkát jutányosan készít Rosenbergr...

Melteses

Mädchen für Alles, welches gut kochen...

Musik

Hangverseny-pianinomat, legheirebb gyártmány...

Angol

szerkezeti zongora és pianino olcsón...

Luster

stännd billig bei Schulz, Lusterfabrik...

Heirathsanträge

26 Jahre alt, Bär, mit einem Jahresgehalt...

Beamter

der besseren Gesellschaft, Mitte der dreißiger...

Zwei Damen

der besseren Gesellschaft, Mitte der dreißiger...

Feicher Mann

Mitte der Zwanzig, sucht Bekanntschaft...

Ein

von Schicksalsschlägen viel verfolgte...

Alteintehende

Witwe, katholisch, 42 Jahre alt mit etwas...

Suche

aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem...

Heirathe

jenes Mädchen oder Witwe von 25 bis 35...

Suche

intell. krännte Schweitem, 17 u. 20 Jahre...

Student

sucht die ehrb. Bekanntschaft eines liebenswürd...

Eine solbde

Dame wünscht die Bekanntschaft eines gutsituierten...

Korrespondenz

Moly

hölyg támogatna fiatal gyógytornász...

Liebes

deutsches Fräulein bittet eden Herrn um 100 Kronen...

Junger

Ingenieur sucht Bekanntschaft eines jungen...

Fände

sich sympathische, feiste, in erlerter Hinsicht...

Beamter

jung, feist, gewesener Militär, wurde jetzter...

Bulgarien

Süßes, vielgeliebtes Weib! theueren Brief...

Zufriedenheit

Röck Szilárd-utca, bitte um Nachricht...

Mineci

Nachricht verpätet erhalten. Brief erliegt...

Mädchen

der dienenen Klasse, 28 Jahre alt...

Zwei Damen

der besseren Gesellschaft, Mitte der dreißiger...

Feicher Mann

Mitte der Zwanzig, sucht Bekanntschaft...

Ein

von Schicksalsschlägen viel verfolgte...

Alteintehende

Witwe, katholisch, 42 Jahre alt mit etwas...

Suche

aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem...

Heirathe

jenes Mädchen oder Witwe von 25 bis 35...

Suche

intell. krännte Schweitem, 17 u. 20 Jahre...

Student

sucht die ehrb. Bekanntschaft eines liebenswürd...

Eine solbde

Dame wünscht die Bekanntschaft eines gutsituierten...

Blatt Polit nicht das d Punk daher Situa abget nur f Anna auf m jelbe Jahre hund holun oder Spiel holun der I Niede aber Sieg erfen gestal dirte bloße lichen tione wenn doch der f Auf in zu mein eng schar zu f ziem bedr Jun sefr find groß imm oft klein woi aufg kann Naje Ober Sch dent nicht wied dann und ften wert Dyr nicht Alle eing stan